

Neues Pester Journal.

Abonnement:
Ganzj. fl. 14, Halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20.
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr.
Redaktion und Administration:
5. Bezirk, Waikner-Boulevard Nr. 34.

Die nächste Nummer unseres Blattes erscheint Montag **M i t t a g s**.

Budapest, 17. März.

Auch die vierte Woche der Generaldebatte über die Civilehe-Vorlage ist zu Ende gegangen und wir sind vom Ziele eben so weit, wenn nicht weiter entfernt, als vor acht Tagen. Die Hoffnung, daß es gelingen werde, noch vor Beginn der Osterferien zur Abstimmung schreiten zu können, ist geschwunden. Noch ist die Hoffnung nicht ganz aufgegeben, daß es vielleicht möglich sein werde, den formellen Schluß der Generaldebatte noch vor Beginn der Osterferien auszusprechen, so daß nach Ostern nur noch die Schlusreden des Berichterstatters und der Antragsteller erübrigen würden, doch auch diese Hoffnung wird sich wahrscheinlich als eine trügerische erweisen. Uebrigens was wäre auch damit gewonnen, wenn der Schluß der Debatte noch am Mittwoch, an welchem Tage die kurze, auf bloß eine Woche bemessene Feiertagspause des Hauses ihren Anfang nehmen wird, einzntritt werden könnte? Der böse Dämon des ungarischen Parlaments, die Obstruktion, ist thatächlich entfesselt, und die Versicherungen einzelner oppositioneller Redner, daß eine Obstruktion nicht beabsichtigt werde, können nur dort Wirkung machen, wo man in den Annalen des ungarischen Abgeordnetenhauses schlecht bewandert ist. Hat doch damals, als die Komitatsvorlage zu Tode geredet wurde, die Opposition bis zur letzten Stunde steif und fest behauptet, sie obstruirt nicht, sie strebe bloß eine gründliche Berathung des außerordentlich wichtigen Gegenstandes an. Die Gegner der Civilehe-Vorlage scheinen dieselbe Taktik zu befolgen. Eine zweiwöchentliche allgemeine Diskussion wäre volllauf genügend gewesen, und nun spricht man bereits über vier Wochen. Endlos, unabsehbar ist die Redeflut, die sich über uns ergossen. Was hätte das Land verloren, wenn die Hälfte der gehaltenen Reden ungesprochen geblieben wäre? Welche zwingende Nothwendigkeit lag vor, diese Reden unbedingt vom Stapel zu lassen? Wenn man schon glaubte, das Ende der Debatte glücklich erreicht zu haben, tauchten aus dem Dunkel, in dem sie sich verborgen hielten, neue Figuren auf, und eine ganze Serie neuer Redner ließ sich neuer-

dings vormerken. So geschah es gestern, so geschah es heute. Dabei will Niemand zugeben, daß von Obstruktion überhaupt gesprochen werden könne. Und das geschieht in der Generaldebatte; was werden wir bei der Spezialdiskussion erleben?

Zu dieser von tiefer Blickenden allerdings vorausgesehenen, doch für das große Publikum einigermassen überraschenden Verdüsterung des parlamentarischen Horizontes hat die erste Wendung der Krankheit Kossuth's den äußeren Anlaß geboten. Die äußerste Linke — unter welchem Sammelnamen hier alle Schattirungen der staatsrechtlichen Opposition zu verstehen sind — will diese Gelegenheit nicht unbenützt lassen, ohne den Namen und den historischen Nimbus des franken Ergouverneurs im Interesse ihrer Partei zu verwerthen. Jene Fraktion dieser Partei, welche ehrlich und aufrichtig die kirchenpolitischen Reformen unterstützt und welche gerade wegen der Hilfe, welche sie momentan der Regierung leistet, verdächtigt wird, sich dem Kabinet Weyerle verkauft zu haben, will offenbar speziell in der Kossuth-Frage hinter den übrigen Schattirungen der staatsrechtlichen Opposition nicht zurückbleiben, sonst würde sie sich der Gefahr aussetzen, daß die ihr gegenüber geübte ungerechte Verdächtigung bei einem Theile der Wähler denn doch Glauben finden könnte. Zunächst wurde eine in den Aktenjarsziken des Petitionsausschusses seit langer Zeit sanft ruhende Petition betreffend die Repatriirung Kossuth's hervorgehoben. Die Opposition trat gestern im Petitionsausschusse mit der bekannten Forderung einer Novelle ad hoc zum Heimathsgesetz aus dem Jahre 1879 auf, einer Forderung, welche von der Mehrheit des Ausschusses zurückgewiesen wurde. Diese Ablehnung kann es jedoch nicht verhindern, daß jene Forderung in Form eines Separativvotums trotzdem vor das Haus gelangen und in die über den Gegenstand sich entspinnende, nach Belieben dehnbare Debatte auch dieses Minoritätsvotum einbezogen werde. Es lag demnach den Gegnern der Regierung daran, diese Debatte wenn möglich noch vor Beginn der Feiertagspause, also schon am Montag beginnen zu können. Diese Absicht wurde allerdings durch die heutige Abstimmung vereitelt. Das Haus faßte nach einer leidenschaftlichen, in ihren Details fast unbeschreiblich stürmischen Debatte mit einer Majorität von 31 Stim-

men den Beschluß, den Bericht des Petitionsausschusses erst am Samstag nach den Osterferien, das heißt in zwei Wochen von heute gerechnet, zu verhandeln. Vorläufig werden also die noch erübrigenden, vor Ostern abzuhaltenden zwei Sitzungen der Debatte über die Ehegesetz-Vorlage gewidmet sein. Vielleicht geschieht sogar das Wunder, daß die Generaldebatte in diesen zwei Sitzungen wirklich geschlossen werden kann und daß für die Zeit nach Ostern nur mehr die Schlusreden der Antragsteller übrig bleiben. Doch was ist hiemit gewonnen? Die Schleusen einer im Inhalte und in der Dauer vom Belieben der Opposition abhängigen Kossuthdebatte werden sich nach Ostern unbedingt öffnen. Sollte Ludwig Kossuth jenen Zeitpunkt nicht erleben und die Frage der Repatriirung gegenstandslos werden, dann wird die Kossuthfrage in noch viel gefährlicherer Form auf's Tapet gelangen. Diese Redeflut, welche nur Konfusion und Zerstörung anstiften kann, wird dem Parlamente und der Regierung in keinem Falle erspart bleiben. Ein wirksames Mittel zur Eindämmung derselben ist bei der bestehenden Hausordnung nicht zu finden. So ist das Parlamente und auch das Schicksal der wichtigen Reformvorlagen neuerdings theils dem guten Willen der Unabhängigkeitspartei, theils dem Ermessen jener dunklen Koalition, welche im Trüben fischen will, auf Gnade und Ungnade ausgeliefert. In den Kossuthfragen steht die Unabhängigkeitspartei im Vordergrund. Mit ihr unterhandelt die Regierung, mit ihr muß sie leider unausgesetzt unterhandeln, um großen Wirren und bedenklichen Komplikationen vorzubeugen. In der endlosen Fortspinnung der Debatte aber sind die Männer der Nationalpartei und die Dissidenten die führenden und treibenden Elemente. Ihnen gebührt der traurige Ruhm, daß im ungarischen Parlamente die Generaldiskussion über die obligatorische Civilehe nach einer vierwöchentlichen Debatte nicht zu Ende geführt werden kann.

Durch Optimismus, Schönfärberei und Verheimlichung verliert diese unliebbare Situation nichts von ihrer Bedenklichkeit. Die Männer, denen das Staatsruder in diesem Momente anvertraut ist, werden ihre ganze Kaltblütigkeit und Entschlossenheit nöthig haben, um aus den sich aufthürmenden Schwierigkeiten den geeigneten Ausweg zu finden. Noch lebt in allen Kreisen die

„Manon Lescaut.“

Lyrisches Drama in vier Akten. Musik von Giacomo Puccini.

Die Deutschen sind doch ein schwerfälliges Volk. Seitdem Richard Wagner ihre dramatische Musik so um und um reformirt hat, daß aus der hehren Kunst fast eine wohlssystemisirte Wissenschaft geworden ist, scheint alle germanische Schöpferkraft erlahmt zu sein. Der casus macht stutzen. Der todte Meister hat aus den Hausfeinen seines Systems monumentale Schöpfungen errichtet, welche, wenn auch nicht immer erfreuend, so doch stets imponierend wie Pyramiden aus der Sandwüste der modernen deutschen Produktion emporragen; die kleinen Epigonen zimmern an den Quadern dieses Systems herum und richten sie mühsam zu — Hütten auf, in denen die Muse friert und hungert. Soll das Kunstwerk der Zukunft doch auf anderer Grundlage errichtet werden und Wagner's System nur eine Uebergangsform zu diesem bilden?

Die moderne jungitalienische Produktion scheint diese Frage zu bejahen. Sie Alle, von dem alten Verdi an, der den musikalischen Verjüngungsprozeß auf wunderbare Weise mitmacht, bis auf Mascagni, Leoncavallo und den Jüngsten der Schaar, Giacomo Puccini, herab, stehen auf Wagner's Schultern und wandeln doch ihre eigenen Wege. Sie empfinden musikalisch, aber sie komponiren in dramatisch-szenischer Spekulation. Diese sonderbare Eigenart, welche das Wesen des jungitalienischen Stils ausmacht und welche uns auch in dem heute zum ersten Male gehörten Werke Puccini's entgegentritt, ist es, die wir mit weit mehr ästhetischer Wichtigthuer, als der Fähigkeit einer wissenschaftlich klaren Analyse als den

Verismo in der Musik klassifiziren. Die Uebertragung des Stimmungsgehaltes der jeweiligen Szene auf das Orchester, die Vermittlung desselben durch die Elemente der Musik, durch Rhythmus und Harmonik, auf den Hörer in möglichst allgemein verständlicher Weise, der Versuch der Symbolisirung szenischer Vorgänge durch ein Analogon musikalischer Bewegung und Dynamik — wenn man das etwa als den Verismo in der Musik nehmen will, dann war es überflüssig, einen neuen Begriff für ein Ding zu erfinden, das mehr als ein Jahrhundert alt ist.

Nehmen wir also in aller Muse Namen an, daß Giacomo Puccini, der Autor des heute aufgeführten lyrisch-musikalischen Dramas „Manon Lescaut“, ein veristischer Komponist sei und sehen wir zu, was er sonst noch kann. Und da finden wir, daß Puccini bei aller Begabung, die wir keineswegs in Abrede stellen können, doch nicht jenes Genie von Weltbedeutung ist, für welches ihn das Stabilimento Ricordi zu entsprechend hohem Preise verkauft. Puccini ist ein Musiker von Geist, Geschmack und Bildung, aber von nur geringer Originalität und noch geringerer Klarung. Seine melodische Erfindung fließt spärlich, trotzdem er sie aus den besten Quellen schöpft, und auch diese entlehnte Melodik zeigt eine Kurzatmigkeit, die die wenigsten Blüten sich frei entwickeln läßt. Im Allgemeinen trägt die Musik Puccini's den Charakter des Wagner'schen Deklamationsstils, der durch zahlreiche Einbeziehungen aus Verdi's, Gounod's, Bizet's und Mascagni's Phrasologie (selbst die berühmte Mascagni-Triole fehlt nicht) sich zu dem wunderbaren Mosaik eines musikalischen Volapük umgestaltet. Diesen Mangel an Originalität sucht der Komponist durch eine Kühnheit der Harmo-

nik und Melodiebildung zu ersetzen, die nicht mehr kühn, sondern einfach abstoßend ist. Harmonische Eigensinnigkeiten, welche offene Quinten und Oktaven als Selbstzweck erscheinen lassen, widerborstige Melodien, welche kaum dem Gedächtniß eingepreßt werden können, verleihen dem Autor weit weniger das Lustre des Interessanten als vielmehr des Manierirten und Unnatürlichen. Auch in den instrumentalen Situationsreferenzen ist der Komponist keineswegs immer glücklich. Sein Orchester ist von einer Unruhe, die geradezu an Nervosität grenzt; das flimmert und glitzert, sprüht und gluckst, weint und schmachtet, fächert und kost zugleich an rechter und unrechter Stelle, bis man vor lauter Tönen keine Musik, vor lauter Charakterisirung keinen Charakter erkennt. Zwei Hauptvzüge der Musik Puccini's möchten wir indes doch hervorheben; erstens den unleugbar vorhandenen Reichtum wirklicher und tiefer Empfindung, zweitens die äußerlich empfehlende Eigenschaft einer an vielen Stellen geistreichen und klingenden Instrumentirung.

Bei näherer Analyse der einzelnen Theile des Werkes empfinden wir zuvörderst den innigen Wunsch, dem ungenannten Textdichter einige Grobheiten, will heißen Wahrheiten zu sagen. Es gehört unstreitig ein respektabler Grad von Geisteslosigkeit dazu, aus dem interessanten Buche des Abbé Prevost ein derart unwirksames Libretto ohne Zusammenhang, ohne Logik, ohne jede psychologische Motivirung zusammenzustellen. Die vier Akte sind ebensoviel fliegende Blätter aus dem Roman, lose Bilder, deren jedes einen gewissen szenischen Realismus aufweist, deren Nebeneinanderstellung aber selbst die Einzelwirkung der Theile wesentlich beeinträchtigt.

Hoffnung, daß es schließlich doch gelingen werde, den Reformvorschlagen zum Siege zu verhelfen, die entstandenen und die drohenden Komplikationen zu bemeistern. Es wäre wohl die größte Satire auf den ungarischen Parlamentarismus, wenn die Erkrankung jenes Mannes, der trotz seines exzeptionellen staatsrechtlichen Standpunktes nicht zögerte, für die liberalen Reformen seine Stimme zu erheben, zum Ausgangspunkte einer Aktion dienen sollte, welche eben diese Reformen gefährden würde. Ist es nicht merkwürdig, daß gerade jene politischen Faisseure der in den verschiedensten Farben schillernden Opposition, welche noch vor wenigen Tagen die Mahnungen Kossuth's, die Unabhängigkeits- und Achtundvierziger-Partei möge die obligatorische Civilehe annehmen, einfach in den Wind schlugen, daß dieselben Männer heute aus der Glorifikation des Ex-Gouverneurs das Kapital herauszuschlagen wollen, um die von diesem in seiner letzten denkwürdigen Enunziation gebilligten Ideen zu Falle zu bringen?

Graf Caprivi.

Das Unglaubliche ist nicht immer unmöglich. So erscheint die Bewahrheitung der mit wachsender Bestimmtheit auftretenden Gerüchte nicht ganz ausgeschlossen: der zweite deutsche Reichskanzler werde nach dem Sessionschlusse aus dem Amte scheiden, also unmittelbar, nachdem er einen die kühnsten Erwartungen überflügelnden Triumph errungen, durch zweijährige kampf- und mühevollen Wirksamkeit ein dritthalb hundert Millionen Bewohner umfassendes Gebiet zu einer wirtschaftlichen Einheit verschmolzen hat, in welcher zwar die Staaten und Nationen immer noch durch Schutz-zoll-Wälle von einander abgegrenzt, aber auf noch ein Jahrzehnt hinaus des regelmäßigen Austausch ihrer Erzeugnisse versichert sind. Dem Schritte vom Kapitol zum tarpejischen Felsen gleicht auf den ersten Anschein der mögliche Rücktritt Caprivi's nach der gestern in dritter Lesung erfolgten Annahme des deutsch-russischen Handelsvertrages durch den deutschen Reichstag, und das natürliche Empfinden sträubt sich dagegen, daß der Kanzler geopfert werden solle der Vergeltungssucht des von ihm besiegten Landadels. Der im März 1890 durch den Sturz Bismarck's bewirkte Eindruck wiederholt sich, wenn auch nicht in so gewaltigem Maße, wie beim Falle des Kolosses, welcher ganz Europa überschattet hatte.

Ein anderes Antlitz erhält der angekündigte Rücktritt gegenüber der kühlen Betrachtung. Bismarck's Vorherfagung hat sich bewahrheitet, daß Kaiser Wilhelm II. einmal sein eigener Kanzler sein werde. Caprivi ist, trotz seiner bedeutenden Leistungen, immer nur kaiserliches Werkzeug, wenn auch solches im höheren Sinne des Wortes, gewesen. Von der Reorganisation des Heeres sieht fest, daß sie nicht seinen Anschauungen vom Nothwendigen entsprach, das schnelle Tempo bei Verstärkung der Kriegsmarine ist nicht seinem Sinne gemäß, die Arbeiterschutzesetze sind nicht von ihm erdacht, zur vollzogenen preussischen und geplanten

deutschen Steuerreform hat nicht er mitgewirkt, und welchen Antheil er am Einlenken in den neuen Kurs der Handelspolitik gehabt hat, deren Durchführung sein unvergeßliches Verdienst ist, darüber fehlt jede Andeutung. So Treffliches er nicht nur für sein Vaterland, auch für das ganze außerfranzösische Europa geleistet hat, selbst das trefflichste Werkzeug wird beiseite gelegt, wenn es für das neue Werk nicht geeignet ist. Und dieser Fall tritt jetzt im deutschen Reiche ein. Das neue Wehrgesetz erfordert einen Mehraufwand von jährlich vorläufig sechs Millionen Mark, durch die Handelsverträge erleidet das deutsche Reich eine jährliche Einbuße an Zolleinnahmen im Betrage von vierzig bis sechs Millionen, und dazu treten die Summen für die immer dringender gewordene Reform der Reichsteuern, nämlich die Einführung von indirekten Reichsteuern behufs Herabsetzung der direkten Staatssteuern. Es wird harte Anstrengungen kosten, die Bewilligung der neuen Lasten dem Parlament abzurufen, wenn es überhaupt möglich sein wird. Denn gerade die Parteien, an deren Spitze der Kanzler die Handelsverträge durchgesetzt hat, stemmen sich mit äußerster Macht gegen jede neue Steuer. Ohne die opferwillige Hilfe der jetzt tief ergrimmten Konservativen und der klerikalen Agrarier ist an die Genehmigung auch nur einer einzigen Steuer-vorlage nicht zu denken. Und Graf Caprivi kann diese Hilfe nicht erwirken. Ganz abgesehen davon, daß aus schweren Kämpfen, gleich den nun bedenkenden, auch der Sieger nicht ohne Wunden davon kommt: so ist nun einmal des Kanzlers Name mit den Handelsverträgen untrennbar verknüpft, weckt sonach in dem Ackerbauer stets „der alten Wunde unnenbar schmerzliches Gefühl“. Dagegen hat Miquel, der Nationalliberale, es verstanden, sich mit den Junkern auf besten Fuß zu setzen. Er ist für den russischen Handelsvertrag nur lau eingetreten, hat aber den Konservativen den Willen seines kaiserlichen Herrn verkündet, daß die preussisch-deutsche Gesetzgebung, welche drei Jahrzehnte lang ihre Fürsorge fast ausschließlich der Industrie zugewandt hat, in den kommenden dreißig Jahren für die Landwirtschaft thätig sein solle. Wenn überhaupt Einer, so wäre er der Mann, die Rechte wieder um die Ministerbank zu schaaren. Wäre es undenkbar, daß Wilhelm II. das trefflich bewährte, aber für den nächstbesten Zweck ungeeignete Werkzeug mit einem gerade im Moment besonders brauchbaren vertausche?

Vielleicht ist dieser Tausch schon vor der jüngsten parlamentarischen Campagne verabredet gewesen; sicher würde er nicht gegen den Willen des Kanzlers erfolgen. Denn es fehlt dem letzteren augenscheinlich die Freude an seinem Beruf. Er vollführt seine Pflicht, wie der auf einen Posten kommandirte treue Soldat, und erfüllt sie tüchtig, aber er hat keine Lust daran. Der beste deutsche Armeekorps-Befehlshaber, vielleicht zum Feldherrn berufen, so ist er „in die Politik getreten, wie in eine Dunkelkammer“. Jede Angelegenheit hat er vom Alpha an studiren, auf sein Wirken hat er das Doppelte und Vielfache der Mühe wenden

müssen, die ein Fachmann einlegt. Weil fast all die Angelegenheiten außerhalb seines Lebensberufs lagen, so konnte er nicht mit dem Herzen bei ihnen sein. Auch bei den militärischen konnte er's nicht, weil diese im Gegensatz zu den von ihm im Reichstage kundgegebenen Ansichten entwickelt wurden, und weil die Reibungen zwischen ihm und den Kriegsministern kein Ende nahmen. Die Kolonialpolitik, welche einen Rest von deutschem Idealismus oder auch von Phantasie in sich birgt, betrieb er gegen die eigene Neigung und Ueberzeugung, und sie wurde zu einer langen Kette von Mißgeschicken. Ein streng konservativer Mann, orthodoxer Protestant, mußte er sich wiederholt auf Sozialdemokraten und Freisinnige stützen und seine Gesinnungsgenossen bekämpfen. Nur e i n m a l war er mit voller Seele bei der verfochtenen Sache: als er mit dem Feuereifer der Ueberzeugung für das klerikale Zedlig'sche Schulgesetz eintrat. Da aber ließ ihn sein Kaiser im Stiche, der, vielleicht auf Miquel's Betreiben, vor der sich aufbäumenden öffentlichen Meinung die Gesetzworlage zurückziehen befohl. Und dabei machte er es Niemandem zu Dank. Seine glänzendsten Leistungen wurden, mindestens in Deutschland, durch den aus Friedrichsruhe fallenden tiefen Schatten verdunkelt, und die nachgerade alle deutschen Volksschichten durchfressende allgemeine Unzufriedenheit hinderte die auch nur bescheidenste Anerkennung der vom Kanzler seiner Nation zugefügten Wohlthaten. Wenn dieser Mann über nationalen Undank klagt und amtsmüde ist, aus der Politik sich zu den Waffen zurückzieht und auf seinem Posten nur verharrt, weil und so lange sein Kaiser es befiehlt — Niemandem wird es Wunder nehmen.

Wir halten sonach die Gerüchte von Caprivi's bevorstehendem Rücktritte für keineswegs absurd. Ihre Bewahrheitung würde schmerzliches Bedauern hervorrufen, weil der Kanzler, welcher so Bedeutendes für die friedlichen und den Wohlstand fördernden Beziehungen zwischen den europäischen Staaten vollbracht und durch sein ruhiges, würdiges Auftreten im Parlament die Achtung auch seiner Gegner errungen hat, noch viel Heilfames zu vollbringen berufen scheint. Aber noch ist ja die Stunde für seinen politischen Nekrolog nicht gekommen. Noch auch ist die Zeit nicht da, über seinen Nachfolger Vermuthungen aufzustellen. Mag der preussische Ministerpräsident, Graf Culenburg, mag irgend ein redendiger General — man nennt v. Loë, einen Katholiken — oder Miquel auf den Kanzlerposten gestellt werden, die Seele des neuen Regimes dürfte doch Miquel sein. Denn deutliche Zeichen sprechen dafür, daß zur Herabminderung der hochgeschwollenen allgemeinen Unzufriedenheit eine neue, weiter greifende Sozialpolitik geplant wird, deren finanzpolitische Einleitung schon die neugeregelt Einkommensteuer mit ihrer enormen Progression ist. Im Alter erwachen leicht die vergessenen Jugendneigungen wieder, und Miquel, einst ein feuriger Sozialist, wäre das rechte Instrument für kühne kaiserliche Experimente, die mitzumachen und mit seiner Verantwortlichkeit zu bedecken ein sorgsam

Die Musik, welche die Verbindung zwischen den vier Akten durch thematische Reminiszenzen herzustellen sich müht, schmiegt sich nicht ohne Glück dem Stimmungsgelände der einzelnen Bilder an. Nach einer kurzen, sprühenden Orchestraleinleitung (frei nach Carmen) beginnt der erste Akt mit der lärmenden Illustriation des studentischen Treibens, aus dessen (im orchestralen Ausdruck) gezwungener Fröhlichkeit sich Des Grieux' elegant-ironische Ansprache an die Mädchen wirkungsvoll abhebt. Nach einem Chor von bewunderungswürdiger Unnatürlichkeit des Ausdrucks meldet ein orchestraler Ritornell die Ankunft der Postkutsche. Ueberaus zart und duftig, auch im instrumentalen Theile, ist die Ansprache Des Grieux's an Manon, wie die folgende Liebeszene. Schwerfällige Rezitative (deren Behandlung eine der schwächsten Seiten des Komponisten bildet) wechseln mit einem fröhlich schwirrenden Chor der Studenten in der Schenke ab, woran sich abermals eine Liebeszene reiht, diesmal von thranenfeuchter Melancholie, welche Stimmung fortab vorwiegt. Ein Finale von erschreckender Plumpheit, ein wirres Durcheinanderwogen gesungener und geblasener Schallgewalten schließt den Akt in wenig glücklicher Weise.

Der zweite Akt bietet eine olla potrida musikalischer Stilgattungen. Zunächst eine orchestral untermalte Frühlingszene, bei welcher Manon Schminke und Schönheitspflaster in wehmüthigen Mollerklamationen herbeijehnt; hierauf eine empfindungswarme Reminiszenz Manon's an ihr früheres Liebesglück, sodann ein niedliches Madrigal und eine detto Tanzlektion im anmüthigen Rococo-Stil, worauf endlich Wagner unverhüllt in seine Rechte tritt und uns durch Des Grieux und Manon eine Liebeszene aus

dem „Tristan“ vorsingen läßt. Das Finale, die veritete Klucht Manon's illustrirend, ist, gleich dem des ersten Aktes, schwerfällig und wirkungslos.

Der dritte Akt bringt endlich in der Gesamtwirkung von Text, Szene und Musik ein Stück packender Realistik auf die Bühne. Das Deportations-schiff steht zur Abfahrt bereit, der Morgen dämmert mälig heran. Bei dem vergitterten Fenster von Manon's Gefängniß tauschen sie und Des Grieux die Versicherungen ihrer Liebe aus. Der dunkle Plan zu Manon's Rettung mißlingt hinter der Szene, die zur Deportation bestimmten Mädchen werden aufgerufen. Auch Manon erscheint und weint in Des Grieux' Armen noch einmal ihren Schmerz und ihre Liebe in ergreifenden Tönen aus, während die anderen Sträflinge sich mit cynischer Frivolität nebeneinander reihen. (Nebstbei bemerkt, würde es auch der junggrünste Naturalist nicht übel nehmen, wenn die Darstellerinnen der betreffenden Damen ihre Deportationswürdigkeit in weniger augenfälliger Weise dokumentiren würden.) In erschütternder Klage fleht Des Grieux um die Erlaubniß, mit Manon fahren zu dürfen, der Kapitän willfahrt seiner Bitte. Unwillkürlich müssen wir von der Stimmung des Vorganges ergriffen werden und fast hat uns der Komponist zu der Anschauung betrogen, als läge diese Wirkung in dem Realismus seiner Musik. Es gibt keine realistische Musik. Was unser Empfinden so mächtig erregt, sind der textliche Inhalt, der szenische Vorgang, die Situation, das Reale der Sache, dessen Wirkung die Musik durch den Stimmungseinschlag, den sie hervorruft, mächtig unterstützt.

Der vierte Akt besteht aus einer langen Todes-szene in wehmüthigstem Moll, ein halbstündiges

hinsterben vor Durst und Liebe. Die Wirkung der Szene ist gerade durch die zutreffende Charakteristik des musikalischen Ausdrucks eine unendlich peinliche. Fast klingt es frivol — aber man böte der armen Manon mit Freuden einen Krug schäumenden Bieres. Eine halbe Stunde gesungener Qual wäre uns erspart. So empfinden wir nur über den künstlerisch schönen Tod der Manon-Abtränni einige ästhetisch-verstöhnende Befriedigung.

Die Aufführung, welche dem von Direktor Nikisch vorzüglich einstudirten und geleiteten Werke zutheil ward, verdient nur in ihrem orchestralen Theile rüchhaltslose Anerkennung, wogegen einzelne der solistischen Leistungen manchen, selbst bescheidenen Wunsch unbefriedigt ließen. In der Titel-partie that Frau Abrányi, deren schönes Talent in letzter Zeit mit Vorliebe gefördert wird, abermals einen Schritt nach vorwärts, mit welchem sie indeß, wie es uns scheint, um ein Geringses über die Grenzen ihrer Begabung hinausstrat. Frau Abrányi ist vermöge ihres Stimmcharakters, ihrer vorzüglichen Schulung, ihres Geschmacks und ihrer schauspielerischen Gewandtheit eine ausgezeichnete Soubrette, die auch als Koloratur-sängerin mit Ehren bestehen kann, aber auf das hochdramatische Fach wagt sich die Künstlerin nur mit Gefährdung ihres mit Recht erworbenen Ansehens und auch — ihrer Stimme. Obwohl auch ihre heutige Leistung von Geschmack und Empfindung getragen war, betriedigte sie doch nur im lyrischen Theile, in den dramatischen Momenten erwies sich das Organ der Künstlerin keineswegs hinreichend.

Ein Umgekehrtes gilt in gewissem Sinne von der Leistung des Herrn Perotti. Die Partie

überlegender Strategie vom Schlage Caprivi's sich nur schweren Herzens verstehen würde. So ist denn Deutschland vielleicht an einem neuen Wendepunkte seiner Entwicklung angelangt.

Budapest, 17. März.

* Ministerpräsident Weferele hat sich mit dem heutigen Nachtzuge nach Wien begeben. Morgen, Sonntag, Vormittags wird er von Sr. Majestät in Privataudiens empfangen werden und mit dem Nachmittagszuge beabsichtigt er nach Budapest zurückzukehren. In parlamentarischen Kreisen wird diese Reise mit den Feststellungen, die bezüglich Kossuth's nothwendig sind, in Zusammenhang gebracht.

* Unterrichtsminister Graf Csáky beantwortete am Schluß der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses die auf das Gymnasium im siebenten Bezirke von Budapest bezügliche Interpellation, welche der Abgeordnete Szécsény vor kurzem eingebracht hat.

Minister Graf Csáky antwortete auf die erste Frage, daß der Gymnasialprofessor Béla Dezső bei Eltern von Schülern, die er unterrichtete, mehrmals Schulden machte und theils mordentlich, theils gar nicht bezahlte. Da solche Verhältnisse das Ansehen eines Professors schädigen, wurde er im Disziplinarwege auf eine Stelle versetzt, wo er mit Schülern nicht in Berührung kommt. Während war der Umstand, daß jener Professor durch wiederholt vorgekommene Krankheitsfälle in seiner Familie in eine mißliche materielle Lage versetzt worden war. Auf die zweite Frage antwortete der Minister, daß das Disziplinarverfahren gegen jenen Professor aus dem Grunde nicht früher eingeleitet wurde, weil früher keine konkrete Beschwerde vorlag. — Die dritte Frage lautete, welches Resultat die gegen den Direktor dieses Gymnasiums gerichtete Untersuchung ergab. Daraus erwiderte der Minister, daß gegen den Direktor überhaupt keine Untersuchung eingeleitet war. Nur weil der Minister erfahren hatte, daß das Gymnasium Schulden habe, sei vom Redner eine Untersuchung der Kasse und eine Prüfung der Rechnungen der letzten zehn Jahre angeordnet worden. Dies führte zu der Erkenntnis, daß die Kasse in Ordnung war, die Schulden aber daher stammten, daß der Direktor die für die nach und nach errichteten Parallelklassen erforderliche Einrichtung auf Kredit anschaffte und um die Anweisung der für solche Fälle vorgeschriebenen Beträge nicht einkam. Das war daher eine Unregelmäßigkeit in der Rechnungsführung, weshalb der Direktor ernstlich ermahnt wurde, künftig pünktlicher vorzugehen, sonst würde er in eine Stellung versetzt werden, in welcher er mit Rechnungen nichts zu thun haben werde. — In Betreff der vierten Frage erklärte der Minister, daß gegen zwei andere Professoren kein Grund zu einem Disziplinarverfahren vorlag; da aber der eine bei einer Gelegenheit nicht ganz nüchtern war, der andere aber Schulden machte, wurde Beiden der Tadel des Redners zur Kenntniß gebracht. — Szécsény erklärte, daß er diese Antworten mit Befriedigung zur Kenntniß nehme, weil dadurch der Zweck seiner Interpellation, den Auf dieser Schule zu rehabilitiren, erreicht sei.

* Die Ackerbaukommission des Abgeordnetenhauses hat heute Abends die Aenderungen, welche das Magnatenhaus am Gesetzentwurfe über die Landwirtschaft und Feldpolizei vorgenommen, in Berathung gezogen und denselben mit zwei nicht wesentlichen Ausnahmen zugestimmt. Die Vorlage wird nun nochmals an das Magnatenhaus geleitet werden.

* Ein Graner Korrespondent mehrerer hiesiger Blätter berichtet über eine Unterredung mit dem Fürstprimas Bazary, in welcher der Kardinal gesagt

haben soll, daß er die politische Lage als sehr ungewiß beurtheile. Es sei ihm klar, daß die kirchlich-politischen Fragen entweder nach rechts oder links, aber rasch gelöst werden müssen, denn es sei nicht zulässig, daß die Bevölkerung noch länger in Aufregung erhalten werde. Der Kardinal hält die Opposition des Magnatenhauses für so stark, daß nach seiner Meinung die Regierungsvorlagen dort keine Majorität erlangen können. Kardinal Bazary beabsichtigt, im Magnatenhause eine große Rede gegen das Gesetz zu halten. Gleichzeitig beschäftigt sich der Fürstprimas, wie bedeutungsvoll hinzugefügt wird, neben den kirchenpolitischen Fragen mit einem Gedanken, durch dessen Ausführung er sich den Dank ganz Ungarns erwerben würde. Wenn diese Bestrebung von Erfolg gekrönt wird, dann werde die ganze Nation den gekrönten König dafür segnen, daß er Bazary zum Primat berufen habe. Worin dieses große Projekt bestehe, wird vom Interviewer nicht angegeben.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 17. März.

* Unsere heutigen Beilagen enthalten Nachstehendes:

Die erste: Sitzungsbericht des Abgeordnetenhauses, Aus dem Baurathe, Umschreibung von Immobilien, Der Kapitalist Auszug aus dem „Közlöny“, Lotterziehungen, Wasserstand, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate;

die zweite: Handelsübersicht der Woche, Wiener Fruchtbörse und Marktberichte, Budapest Waaren- und Effektenbörse, die Kurstabelle, den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, die Fortsetzung des „Kleiner Anzeiger“ und Inserate;

die dritte: Die „Feuilleton-Zeitung“ (Die Erbschaft des Papstes, Edelsteine, „Allelei“ und die Fortsetzung des Romans „Ein selbstloses Weib“), sowie Inserate.

* Wetterbericht. Heute hatten wir einen noch unfreundlicheren Tag als gestern. Das Firmament war sehr stark bewölkt, abwechselnd fiel auch ein schwacher Regen und ein scharfer Nordwest machte den Aufenthalt auf den Straßen sehr unangenehm. Die Temperatur ist beträchtlich gesunken, indem das Morgenminimum von +3 Gr. R. sich bloß zu +4.2 Gr. erhob. Der Barometerstand hat sich um ein Geringes auf 756 Mm. erhoben. Im Westen und Nordwesten des Kontinents wächst das Maximum immer mehr, das Minimum hingegen bedeckt den Südosten Europas. Die Witterung ist im Osten und theilweise auch in Mitteleuropa zu Niederschlägen geneigt. In Oesterreich schneit es an vielen Orten. In Ungarn war namentlich im Nordwesten und Nordosten Regen, die Witterung war ansonst kühl und windig. Das niedrigste Morgenminimum hatte Moskau mit -5.6 Gr. R., ansonst ist im Norden das Thermometer nur wenig unter Null gesunken. Von den Hauptstädten werden folgende Morgenminima gemeldet: Wien, Berlin, Sophia +2 Gr. R., Paris +3 Gr. R., Petersburg -1 Gr. R., Konstantinopel +8 Gr. Schneefall hatten: Wien, Prag, Salzburg, Jürich, Chemnitz, Münster, Moskau. Nach der meteorologischen Centralanstalt ist kühles Wetter mit stellenweisem Regen bei scharfen Nordwestwinden zu erwarten.

* Der Hof kommt um die Mitte des nächsten Monats nach Budapest; der Zeitpunkt des Eintreffens Ihrer Majestäten ist noch nicht genau festgesetzt worden.

* A Kunst Sr. Majestät in Wien. Der König, welcher sich am 27. v. M. nach Cap Martin an der Riviera begeben hat, ist heute Morgens 6 Uhr nach mehr als zweiwöchentlicher Abwesenheit mittelst Expreszuges der Westbahn, in welchen ein Hofsalonwagen und ein zweiter Wagen für Sr. Majestät und seine Suite eingefügt waren, in bestem Wohlsein wieder in Wien eingetroffen. Da der Monarch wie auf der Hinreise auch auf der Rückfahrt unter dem Jngognito eines Grafen Hoheneim's reiste, so fand weder in den Stationen, die der Zug passirte, noch auf dem Wiener Bahnhofe ein offizieller Empfang statt. Es hatten sich bloß die diensthabenden Bahnbeamten auf dem Perron des Bahnhofes eingefunden. Sr. Majestät, welcher lichtbraunen Mantelrock und niederen schwarzen Filzhut trug, verließ mit einer Frische und Elastizität den Salonwagen, als käme er nicht von einer nahezu zweitägigen Reise, sondern von einem kurzen Ausfluge zurück und verfügte sich in die Hofburg.

* Ludwig Kossuth. Nach der gestrigen vorübergehenden Besserung ist heute im Befinden Kossuth's eine entschiedene und anhaltende Verschlimmerung eingetreten. Die Depeschen des heutigen Tages sind die folgenden:

Turin, 17. März, 8 Uhr 20 Minuten Morgens. Kossuth hat die Nacht unruhig verbracht. Das Fieber hat sich seit gestern Abends nicht vermindert; die Körpertemperatur beträgt gegenwärtig 38 Grad. Athem-Frequenz 23, Pulsschlag 80. Das Allgemeinbefinden ist dasselbe wie gestern. In der Nacht hat Kossuth, nach dringenden Bitten seines Sohnes, Thee getrunken, ein Ei und etwas Fleisch gegessen, ohne Appetit gehabt zu haben. Den Aerzten zufolge ist die Krankheit sehr leppenden Charakters. Wenn

die Kräfte des Patienten nicht zu stark abnehmen, so ist noch immer eine Genesung zu erhoffen.

Turin, 17. März, 10 Uhr 16 Minuten Vormittags. Seit heute Früh wird der Patient immer unruhiger. Das Fieber ist nicht gesiegen. Die über den Zustand Kossuth's ausgegebenen Bulletin's entsprechen vollkommen der Wahrheit.

Turin, 17. März, 12 Uhr 50 Minuten Mittags. Der Zustand Ludwig Kossuth's hat sich verschlimmert. Das Fieber ist zwar nicht gesiegen, aber der Athem ist schwerer und unruhiger. Die Lungentzündung schreitet fort. Die Ankunft Ludwig Kossuth's hat dem Patienten sichtlich Freude bereitet. Er empfing seinen Sohn mit den Worten: „Es geht mir sehr schlecht.“ Den Reichstagsabgeordneten Ignaz Helfy, der ihm das Ehrenbürger-Diplom der Stadt Kaba überbrachte, empfing Kossuth wortlos.

Turin, 17. März, 4 Uhr 55 Min. Nachmittags. (Telegramm des Reichstagsabgeordneten Julius Lakats an den „M-g.“) Der Zustand Kossuth's hat sich wesentlich verschlimmert. Um 12 Uhr Mittags wurde am Krankenbette ein Konsilium abgehalten, an welchem auch Professor Bozzolo theilnahm; es wurde hierbei die Verschlimmerung des Zustandes festgestellt. Die Lungentzündung macht rapide Fortschritte. Athemfrequenz 44, Pulsschlag 70, Fieber 39.5 Grad. Um 1 Uhr war ich am Krankenbette Kossuth's; sein schweres Athemholen und schmerzliches Stöhnen machen einen furchtbaren Eindruck. Heute Früh traf Ludwig Kossuth jun. hier ein. Sein Vater erkannte ihn, vermochte aber nur so viel zu sagen: „Mein Sohn, es geht mir sehr schlecht.“ Der Athem wird immer schwerer. Die Kräfte des Patienten sind in rapidem Abnahme begriffen, das Allgemeinbefinden ist schier hoffnungslos.

Turin, 17. März, 4 Uhr 5 Min. Nachmittags. Kossuth's Zustand hat sich im Laufe des Nachmittags verschlimmert.

Turin, 17. März, 8 Uhr 20 Minuten Abends. Kossuth athmet immer schwerer. Sein Zustand wird immer bedenklicher.

Turin, 17. März, 11 Uhr 20 Minuten. Der Zustand Kossuth's ist seit 23 Stunden konstant ein bedenklicher.

* Studentenkongress. Aus Klausenburg wird unterm heutigen telegraphisch gemeldet: Heute wurde im Redoutengebäude der allgemeine Studentenkongress eröffnet. Auf Antrag des Präsidenten Joan Herepei wurde an den Unterrichtsminister Grafen Csáky ein Begrüßungs-telegramm abgefordert. Nach der Eröffnungsrede Herepei's ergriff der Präsident des Budapestener Universitätsklubs Joseph Boklik das Wort, um unter Anderem zu sagen, daß in demselben Saale, in welchem seinerzeit die Union Ungarns und Siebenbürgens erklärt wurde, nun auch die Union der ungarländischen Studenten zustande gebracht werden wird. Auf Antrag Franz Martos' wurde auch an Ludwig Kossuth ein Begrüßungs-telegramm abgefordert. Dann wurde der Statutenentwurf des Studentenverbandes durchberathen und angenommen. Nachmittags fand im „Hotel Hungaria“ ein Banket statt.

* Vorträge. Heute Abends fand eine ganze Serie interessanter Vorträge statt, über die wir in Folgendem berichten:

Der Primarius der Landes-Irenanstalt am Leopoldsfeld, Universitäts-Privatdozent Dr. Jakob Salgó, hielt heute Abends im Landesverein der Finanzinstituts-Beamten einen an interessanten Details reichen Vortrag über den „Glauben als Heilmittel“, welchem ein sehr zahlreiches, distinguirtes Publikum beiwohnte. Der Vortragende erörterte vor Allem in geistreicher Weise die Begriffe der Täuschung und Illusion und den Einfluß der Einbildung auf den Gesundheitszustand vieler Menschen. Dann schilderte er die von so Vielen anerkannte ominöse Bedeutung der Zahl 13 auf den — Gesundheitszustand und gliederte die Jagd der Menschen nach konzentrirten Lebenselixiren und flüßiger Elektrizität im Interesse der Gesunderhaltung des Körpers. Ernste Männer berathen darüber, den Gruß durch Hutabnehmen durch ein freundliches Lächeln zu ersetzen, weil man hierbei weniger der Gefältung ausgesetzt ist. Frauen laufen stundenlang baarfuß herum — natürlich nur in Wörishofen —, während sie zuhause unter gleichen Umständen sofort zumindest Schnupfen bekommen. Das macht der Glaube an die Heilung. Dr. Salgó spricht dem Glauben nicht jede Heilkraft ab. Er vermag Leiden zu heilen, die jedoch auch sonst behoben worden wären. Gebrochene Knochen wird der feste Glaube nicht ganz machen. In eingehender und sehr lehrreicher Weise besprach der Vortragende sodann den Hypnotismus, die Suggestion und die Hysterie, hiebei immer den Faden des Glaubens, wie er sich bei allen diesen Erscheinungen zeigt, festhaltend. Jedes dieser Kapitel behandelte Dr. Salgó sachmännlich und trotzdem populär in fesselnder Weise, so daß zum Schluß des einständigen Vortrages minutenlang andauernder Beifall erscholl.

In der heutigen, unter dem Vorsitz des Kurialrichters Dr. Moriz Klemen stattgehabten Sitzung des ungar. Juristenvereins hielt der Direktor der Landes-Irenanstalt am Engelsfeld Dr. Gustav Dágh einen interessanten Vortrag über „defekte

Des Gricur' ist vorwiegend lyrisch gehalten und verlangt volle Weichheit und Biegsamkeit des Organs. Der Künstler mußte sich somit an die weniger dramatischen Theile seiner Partie halten, die er auch mit voller Wirkung zur Geltung brachte. Herr Bed (Rescaut), der in letzter Stunde für den erkrankten Herrn Takáts einsprang, verdient schon darum Anerkennung, die er sich übrigens auch durch die von musikalischer Intelligenz zeugende Erledigung seiner Aufgabe erworb. Weniger befriedigend war die Besetzung der Partie des Geronte durch Herrn Dörny; dieser treffliche Künstler hat leider nur mehr eine Vergangenheit. In den kleineren Partien vervollständigten Jrl. Koncsek (eine stimmbegabte Altistin), sowie die Herren Kiss, Dalnok, Valentin, Beres und Mihályi das Ensemble in ansprechender Weise. Mit besonderer Anerkennung muß des Chores und der Regie erwähnt werden, welche letztere namentlich in der Inszenirung der beiden letzten Akte Vortreffliches bot.

Die Aufnahme des Werkes seitens des ausverkauften Hauses war keineswegs so freundlich, als man hätte vermuthen sollen und als die Aufführung ja thatsächlich verdient hätte. Während sich nach dem ersten Akte mit dem Beifall auch einiger Widerspruch zeigte, wurden indeß nach dem zweiten und dritten Akte lebhafteste Beifallsäußerungen laut und die Darsteller, sowie Direktor Miksi mußten wiederholt vor dem Publikum erscheinen. Alles in Allem ein succès d'estime, dem hoffentlich bald ein größerer folgen wird. Wie wäre es, wenn man versuchen wollte, ihn mit der — „Manon“ Massenet's zu erzielen? —y.

Geistesbildung bei Abenteurern. An der Hand wissenschaftlicher Daten führte der Vortragende den Nachweis, daß der größte Theil der Abenteurer eigentlich zu den Geisteskranken zu rechnen sei. Der mit defekter Geistesbildung behaftete Abenteurer steht unter der Suggestion einer Situation, nach welcher sich sein Benehmen unter allen Umständen richtet. Der Abenteurer ist gewöhnlich, und zwar in gutem Glauben, bezüglich seiner Ehre sehr empfindlich. Dáhl hält es ferner für den Abenteurer bezeichnend, daß derselbe seinen weiblichen Angehörigen gegenüber roh und grausam ist; dieselben bilden gleichsam die Ableitungskanäle seiner krankhaften Emotionen. Der Vortrag wurde vom Auditorium sehr beifällig aufgenommen.

Im ung. Ingenieur- und Architektenverein hielt heute der berühmte Schweizer Ingenieur Roman Ubt einen Vortrag über die Zahnradbahnen. Bisher waren diese Bahnen nur Touristenbahnen, erst durch das Abtsche System wurde es möglich, dieselben unter die gewöhnlichen Eisenbahnen einzubeziehen. Das zahlreiche Auditorium folgte dem Vortrag des hervorragenden Fachmannes mit dem lebhaftesten Interesse und bereitete dem Gaste rauschende Ovationen. Auch wurde ihm zu Ehren ein Banket veranstaltet.

Im „Freien Lyceum“ beendete heute Dr. Alexander Matkovič seine Vorträge über Zollwesen und Zollpolitik. Dozent Dr. Ludwig Winkel setzte seine Vorträge aus dem Bereich der Chemie fort.

In der pädagogischen Gesellschaft hielt heute die Neupester Bürgerschuldirektorin Louise Gallauer einen Vortrag über „die Vereinfachung der Mädchenerziehung“. An ihre diesbezüglichen Anträge knüpfte sich eine Debatte, an welcher Frau Mona Sebestyén-Stettina, Dr. Béla Gyulay, Madár György, Wilhelm Radó u. A. theilnahmen. Sodann verlas Ludwig Kóncsel die Abhandlung des Schulinspektors Johann Gmber (Unger Kom.) über die Volksschule der Zukunft.

Neuer Winter? Die Ostertage rücken heran, in Baum und Strauch rührt sich schon frisches Leben, aber es scheint fast, als ob der Winter noch nicht geneigt sei, seine Herrschaft abzugeben. Seit gestern ist unfreundliches, kaltes Wetter eingezogen, heute regnete es fast den ganzen Tag und es hat den Anschein, als sollte es bald auch schneien. In anderen Orten hat der Winter bereits wieder regelrechten Einzug gehalten. Am Brenner hatte der Eisenbahnverkehr mit Schneeverwehungen zu kämpfen und dem Hofseparatzuge, der gestern den König wieder von Cap Martin zurückbrachte, mußte während der Traversirung des Brenners ein Schneepflug voranzufahren, um das Geleise passierbar zu machen. Auch aus dem Norden kommen ähnliche Meldungen. So wird heute aus Deutschbrod telegraphirt: Auf der ganzen Strecke von der sächsischen Grenze bis Budwitz liegt eine zwei Schuh hohe Schneedecke; dabei herrscht heftiges Wehen, so daß auf der Strecke Langenbruck-Mt-Pafa Störungen im Bahnverkehr eingetreten sind und der sächsische Durchgangswagen Seidenberg-Wien den Anschluß an den Wiener Courierzug nicht erreicht hat. In Wien war der seit 48 Stunden niedergehende Regen mehrfach, besonders in den Morgenstunden, mit wässerigen Schneeflocken vermischt. Dabei herrscht stürmischer Nordwestwind. Die Temperatur hält sich nahe bei Null Grad. — Aus Prag telegraphirt man: Aus zahlreichen Gegenden Nordböhmens werden Schneefälle und Schneestürme gemeldet. Der Verkehr ist vielfach unterbrochen. — Aus Breslau wird telegraphisch gemeldet: Der Schneefall im Gebirge dauert nunmehr 60 Stunden. Der Schnee liegt durchwegs meterhoch. Mehrere Eisenbahnzüge blieben im Schnee stecken. Die Maschine des Personenzuges, der von Liegnitz nach Goldberg verkehrt, ist entgleist, doch ist Niemand verunglückt.

Die Bibliothek Ludwig Kossuth's. Das seit dem Jahre 1892 bestehende, aus den Herren Karl Ötvös, Otto Herman, Graf Gabriel Károlyi, Ludwig Hentaller, Dr. Adam Horváth, Georg Sturman und Dr. Valentin Ötvös bestehende Kossuth-Bibliothek-Komitee übergab heute dem Unterrichtsminister Grafen Albin Csáky die auf die Bibliothek Ludwig Kossuth's bezüglichen Urkunde. Der Minister empfing die Komitemitglieder um 12 Uhr Mittags im Ministerzimmer des Abgeordnetenhauses. Karl Ötvös skizzierte in kurzer Rede die Geschichte des Ankaufes der Bibliothek, worauf er dem Minister die Urkunden überreichte. Minister Graf Albin Csáky sprach dem Komitee patriotischen Dank für das Vorgehen, „mit welchem dasselbe die für unsere Nation einen bedeutenden Schatz repräsentirende Bibliothek fürs Vaterland erworb“. Das eine Dokument trägt den Titel „Verkaufsurkunde“ und ist von Ludwig Kossuth, Franz Kossuth und Ludwig Kossuth jun. gezeichnet. Das andere Dokument ist der von den Komitemitgliedern gefertigte und vom 15. März d. J. datirte Stiftungsbrief.

Die Verkaufsurkunde beginnt mit folgenden Worten: „Verkaufsurkunde, kraft deren ich, Ludwig Kossuth, einft Bürger, Geseßgeber, Minister und Gouverneur, jetzt aber der Exilrite von Ungarn und Einwohner der Stadt Turin des unabhängigen Italien, erkläre und Jedem, den es angeht, kund und zu wissen gebe...“ Nun wird in dem Altentück über die Unterhandlungen berichtet, welche das oben erwähnte Komitee mit Kossuth's maen Ankauf seiner Bibliothek für die Nation

gepflogen hatte, welchen Ankauf das Komitee damit motivirte, daß die Bibliothek nicht nur wissenschaftlichen Werth, sondern auch einen großen Pietätswert besitze und daß es nicht nur schade, sondern auch eine Schande und Schmach für die ungarische Nation wäre, wenn die Bibliothek Kossuth's ebenso verschleudert würde, wie die kostbare Bibliothek des Dichters Mikoláus Zrínyi oder Franz Rákóczy's II. verloren gegangen ist. Er habe, sagt Kossuth in dem Dokumente, gerne daringewilligt, seine Bibliothek der Nation zu überlassen, da er aber vermögenslos ist, so habe er den Preis derselben mit 16,000 fl. festgesetzt, welcher Betrag im Wege der Sammlung, und zwar mit Ausschluß der Oeffentlichkeit, von ehrenwerthen Patrioten und patriotischen Instituten aufgebracht wurde. Noch im Dezember vorigen Jahres wurden Ludwig Kossuth 32,130 Francs in Gold telegraphisch angewiesen, welche Summe dem stipulirten Kaufschilling entspreche. Auf Wunsch der Kommission hat Kossuth es auf sich genommen, die Bibliothek bis zu seinem Tode zu hüten und zu bereichern, sowie einen Katalog derselben anzufertigen oder anfertigen zu lassen. In die Bibliothek sind sämtliche Bücher und Broschüren zc. inbegrißen; ausgenommen sind nur die Kossuth persönlich angehenden Adressen, Gedächtnisblätter und Gedenkbücher. Der Verkauf geschieht unter den folgenden Bedingungen: 1. Kossuth betrachtet das oben genannte Komitee als die Bevollmächtigte der Stifter, deren Verzeichniß im Dokumente nun folgen. (Wir finden in demselben vertreten: die Hauptstadt, die Akademie, die größeren Geldinstitute, sämtliche Parteien des Reichstages und viele Einzelne in der Hauptstadt und in der Provinz.) 2. Das Komitee hat nach Empfang der Verkaufsurkunde möglichst rasch eine Stiftungsbrief auszustellen, in welchem die Bibliothek als immerwährende Stiftung dem ungarischen Nationalmuseum mit vollem Eigentumsrecht übergeben werde, jedoch mit der Bedingung, daß die Bibliothek nicht zerstückelt, sondern in besonderen Kästen zusammen verwahrt werde. 3. Der Stiftungsbrief ist dem Direktor des Nationalmuseums zu übergeben. 4. Kossuth verwaltet die Bibliothek bis zu seinem Tode als ein das Eigentum des Nationalmuseums bildendes Objekt, sich das Recht vorbehaltend, dieselbe auch in der Zwischenzeit übergeben zu dürfen, in welchem Falle das Museum sie auf eigene Kosten abzuholen hat. Die Verkaufsurkunde ist vom 12. Februar 1894 datirt und am 15. März von den Mitgliedern des Budapester Komitees, welche erklären, daß sie die in der Urkunde enthaltenen Rechte und Verpflichtungen acceptiren, mitunterfertigt worden.

Die Hauptbestimmungen der Stiftungsurkunde sind folgende: Das Komitee übergibt die gesammte Bibliothek als Deposit und immerwährende Stiftung dem ungarischen Nationalmuseum, und zwar mit der Bedingung, daß diese Bibliothek weder rückweise, noch aber nach wissenschaftlichen Fächern aufgetheilt, sondern zusammen und nebeneinander mit der Aufschrift „Bibliothek Ludwig Kossuth's“ in einem oder mehreren Kästen in einer öffentlichen Lokalität des Nationalmuseums placirt, bewahrt und verwaltet werde. Solange Ludwig Kossuth am Leben ist oder er selbst die Uebergabe der Bibliothek nicht verfügt, bleibt die Bibliothek in seinem Besitze, nach seinem Ableben hingegen oder auf seine eigene Verfügung hin ist das Nationalmuseum verpflichtet, ohne irgendwelche Belastung Ludwig Kossuth's oder seiner Erben die Bibliothek sofort zu übernehmen und forttransportiren zu lassen. Die Verkaufsurkunde und Stiftungsurkunden sind gleichfalls durch das Nationalmuseum aufzubewahren, und zwar in solcher Weise, daß Jedermann diese Urkunden besichtigen könne.

Die Bekämpfung der Diphtheritis. Der Minister des Innern Hieronymi hat sich nach längerer Studien entschlossen, gegen die im ganzen Lande so arg verbreitete Diphtheritis, die Quelle so vieler Unglücksfälle, die energischsten und weitestgehenden Verfügungen zu treffen, in der Hoffnung, daß es gelingen wird, diese schreckliche Krankheit, welche noch größere Verheerungen in Ungarn angerichtet hat als die Cholera, mit einer keine Schonung kennenden Energie — sollte es auch gleich größere Kosten in Anspruch nehmen — wenn auch nicht sofort im Keime zu ersticken, so doch ihre verheerende Wirkung auf den möglichst engsten Kreis zu beschränken.

Gleich die ersten Versuche waren vielversprechend, indem im letzten Monate der Obergespan des Hevejer Komitats die Verfügung traf, daß in einigen Gemeinden, in welchen die Diphtheritis aufgetreten war, energische Separations- und Desinfektionsmaßnahmen durchgeführt werden. Der Minister des Innern ordnete hierauf die halbmonatliche Anmeldung der Fälle an, indem er den Municipien den strengen Auftrag ertheilte, von jedem einzelnen Falle wenigstens zu je zwei Wochen das Ministerium des Innern unbedingt zu verständigen. Sobald irgendwo die Diphtheritis in größerem Maße auftritt, entendet das Ministerium des Innern sogleich je nach Maßgabe des Bedürfnisses einen Sanitätsinspektor oder einen Epidemearzt mit den notwendigen Desinfizirungsmaschinen. So wurde in den letzten Tagen der Sanitätsinspektor Dr. Buzinkay mit einer Desinfizirungsmaschine und zwei mit der Handhabung derselben vertrauten Sachverständigen ins Békés Komitat entsendet. Dr. Buzinkay war nach einander in Körös-Ladány, Mezőberény und Békés und begab sich sodann von dort nach dem Bács-Bodroger Komitate. Auf das Gebiet des Bester Komitats wurde der Oberinspektor Dr. Léry entsendet, und zwar nach Felegyháza, ebenfalls mit einer Desinfizirungsmaschine, auf das Gebiet des Jász-Nagykun-Szolnoker Komitats Inspektor Emerich Mikolczy mit zwei Desinfizirungsmaschinen. In die Gemeinden Borgó und Tísa des Bepereger-Näßöder Komitats wird Dr. Dumitreanu als Epidemearzt entsendet werden. Im Kroustáder Komitat aber hat das Komitat selbst verfügt, indem es einen eigenen Epidemearzt nach Apáca entsandte. Diese ärztlichen Organe wirkten überall mit dem erfolgreichsten Resultate. Das bisherige Resultat ist insofern vielver-

sprechend, als es z. B. in Békés bloß 4 Kranke gibt, in Körös-Ladány 12, in Felegyháza 4, trotzdem an allen diesen Orten die Krankheit sehr heftig aufgetreten war und das Mortalitätsverhältniß durchschnittlich 50 bis 60 Prozent betrug. Auf diesem Wege wird es vielleicht doch gelingen, diese nun schon seit Jahren Verheerungen anrichtende epidemische Krankheit allmählig auszurotten.

Garnisonverwechsel. Im Laufe dieses Jahres werden, wie wir erfahren, im Bereiche des 4. Korps folgende Dislokationsveränderungen plattgreifen: Der Regimentsstab und zwei Bataillone des gegenwärtig in Wien, beziehungsweise Wöllersdorf garnisonirenden Infanterie-Regiments Graf Zella Csich Nr. 69 kommen nach Budapest, beziehungsweise Antovac. Ein Bataillon des in Budapest dislozirten Infanterie-Regiments Ludwig Wilhelm I., Markgraf von Baden-Baden Nr. 23 nach Banjaluka in Bosnien. Der Regimentsstab, sowie das erste und zweite Bataillon des Infanterie-Regiments Reichert Nr. 68 von Budapest nach Wien, das vierte Bataillon desselben Regiments von Antovac nach Wien. Das erste Bataillon des Infanterie-Regiments Freiherr Szveteny Nr. 86 von Banjaluka nach Budapest, das zweite Bataillon desselben Regiments von Szabadka nach Budapest und das dritte Bataillon desselben Regiments von Budapest nach Szabadka. Das zweite Bataillon des bosnisch-herzegowinischen Infanterie-Regiments Nr. 3 von Budapest nach Dolni-Tuzla, der Regimentsstab, sowie das erste und dritte Bataillon desselben Regiments von Dolna-Tuzla nach Budapest. Eine Kompagnie des Pionnierbataillons Nr. 7 von Budapest nach dem Okkupationsgebiet, die dritte Kompagnie des Pionnierbataillons Nr. 14 aus dem Okkupationsgebiete nach Budapest. Das Divisions-Artillerie-Regiment Nr. 11 von Budapest nach Orfény, das Divisions-Artillerie-Regiment Nr. 12 von Orfény nach Budapest. Wie aus dem vorstehenden Plane ersichtlich, wurden diesmal sehr geringe Verschiebungen vorgenommen. Die 69er mit ihrer hechtgrauen Egaßirung kamen erst im Jahre 1890 von Budapest nach Wien und kehren nunmehr nach verhältnismäßig kurzer Abwesenheit wieder in die ungarische Hauptstadt zurück. Demnächst werden auch die Dislokationsveränderungen hinsichtlich der hauptstädtischen Kasernen bekanntgegeben werden. Die Waffenübungen beginnen in der Hauptstadt am 16. April, doch werden die meisten Reservosoldaten die Waffenübung im Lager bei Bilis-Csaba mitzumachen haben. Die diesjährige Lagerperiode beginnt nämlich ebenfalls am 16. April und dauert heuer länger als sonst.

Zur Hebung des Fremdenverkehrs. Es ist eigenthümlich, daß jede Aktion bei uns von „oben“ initiiert werden muß, und wenn unsere Kommune einmal auch eine gute Idee hat, diese zu meist binnen kurzem in derart festen Schlaf versällt, daß sie der Minister wieder aufrütteln muß. Also verhält es sich mit der von uns vor Jahren gebildeten „Fachkommission zur Hebung des Fremdenverkehrs“. Der Handelsminister will nun einen neuen Versuch machen, um diese Institution lebenskräftig zu gestalten. Er richtete an das Municipium der Hauptstadt die Aufforderung, die Fremdenverkehrs-Kommission neu zu organisiren und sie zu programmegemäßer Thätigkeit anzuweisen. Er selber — der Minister — sei gern bereit, mit moralischer Unterstützung helfend beizustehen und zu diesem Zweck auch ein Organ der königlich ungarischen Staatsbahnen zu entsenden. Eine der Aufgaben, welche dieser Kommission zu stellen wäre, betreffe die Veranstaltung periodischer großer Festlichkeiten, wie die St. Stephan-Feier. Ferner übersendet der Minister, zur Vertheilung durch die Fremdenverkehrs-Kommission, ein Memorandum des Leiters des Fahrkarten-Bureaus der kön. ung. Staatsbahnen, Herrn Paul Schwimmer, welcher in der Hauptstadt ein jogenanntes Fremdenbureau errichten möchte, wenn ihm zu diesem Behufe für die erste Einrichtung eine Unterstützung von 1000 fl. und als jährliche Subvention ein Betrag von 12,000 fl. bewilligt würde. Der Minister bemerkt in seinem Reskripte, die Idee, ein derartiges Bureau zu errichten, sei eine gute, nur habe er kein Geld, um die gewünschte Subvention gewähren zu können, daher die Hauptstadt die hier gestellte Frage in Ermägung zu ziehen hätte. Abgesehen hievon, erklärt der Minister, daß er auf dem Ausstellungsterrain ein Fremdenbureau errichten werde.

Im Interesse der Erben Eduard Paulay's fand heute unter Vorsitz des Intendanten Grafen Géza Zichy eine Konferenz statt, an welcher Moriz Bokai, Max Falk, Julius Horváth, Graf Stephan Keglévich, Alexander Hegedüs, Karl Revičky und Edmund Hetsch theilnahmen. Es wurden mehrere Vereinbarungen getroffen, welche demnächst, sobald die kompetenten Faktoren zu denselben Stellung genommen haben, veröffentlicht werden sollen.

Ein nächtliches Rencontre. Gestern Nachts 1 Uhr verursachte ein Beamter einer Transport-Unternehmung in einer Gasse der inneren Stadt einen großen Skandal. Er hatte sich mit einer größeren Gesellschaft im Kaffeehause Cafe Zollamtsting und Grünbaumgasse unterhalten und als die Freunde ihn verlassen hatten

und er allein durch die innere Stadt ging, eine Dame, die in Begleitung ihres Gatten — eines vornehmen hauptstädtischen Bürgeres — und noch dreier Ehepaare einherging, zuerst in frivoler Weise angesprochen und sodann in die Wange gefasst und geküßt. Der Gatte der insultierten Dame und dessen Freunde fielen über den frechen Angreifer her, prügelten ihn mit ihren Stöcken weidlich durch und brachten ihn schwere Verletzungen im Gesichte und an der linken Hand bei. Auf das Hilfesgeschrei des Verletzten eilten dessen Freunde herbei, befreiten ihn aus seiner unangenehmen Lage und brachten ihn in seine Wohnung. Die Verletzungen, die der „Gentleman“ erlitt, sind schwerer Natur, insbesondere die Verletzung am rechten Auge. — Die Lokal-Korrespondenz, der wir diese Mittheilung entnehmen, nennt keine Namen.

*** Selbstmord eines jungen Mädchens.** Die 17-jährige Tochter Wilhelmine des Uhrmachers Ferdinand Rankovský wurde heute Nacht an einer abseits gelegenen Stelle des Hauses Rathhausplatz Nr. 2 todt aufgefunden; neben der Leiche lag ein Fläschchen mit den Resten einer Giftdosis. Was das junge Mädchen zu der Verzweiflungsthat veranlaßt hat, ist unbekannt.

*** Todesfall.** Nach einem langen, schweren Krankenlager ist heute Morgens der Direktor der allgemeinen ungarischen Kreditbank, Herr Anton Frank, verschieden. Seit längerer Zeit schwer leidend, unterzog sich Direktor Frank in Wien einer lebensgefährlichen Operation. Dieselbe verlängerte ihm wohl das Leben für ein Jahr, es war dies jedoch für Frank eine Zeit endloser Pein, in der er wohl oft den Tod herbeiwünschte. Die ungarische Kreditbank, in deren Diensten er seit mehr als einem Vierteljahrhundert unermüdet und erfolgreich gewirkt hat, verliert in dem Verbliebenen eine überaus tüchtige und gediegene Kraft. Direktor Frank war ein Mann von ökonomischer Schulung, wozu sich die reichen Kenntnisse, die er sich im praktischen Leben erworben, gesellen. Er hat als junger Mann bei der Firma Felmayer in Szegedin konditionirt und wurde im Jahre 1863 zu dem damals gegründeten ungarischen Bodenkredit-Institut nach Budapest berufen. Nach kurzer Zeit schon, im Jahre 1867, trat er zur Kreditbank über, der er bis zu dem Momente, wo ihn das tödtliche Leiden überfallen hatte, mit minutiöser Gewissenhaftigkeit seine ganze Arbeitskraft in den Dienst stellte. Ob seines biederen Charakters und seines schlichten, durch und durch korrekten Wesens erfreute sich der Verbliebene allenthalben der größten Werthschätzung. Er war 62 Jahre alt und hinterläßt eine Witwe, drei Kinder und zahlreiche Verwandte, die ihn tief betrauern, so wie ihm die Leitung des Institutes, dem er vorgestanden, stets ein ehrendes Andenken bewahren wird. Das Leichenbegängniß findet morgen, Sonntag, um drei Uhr Nachmittags statt.

*** Eine Bombe in einem Kaffeehause.** Kaum zwei Wochen nach dem ungefährlichen „Bombenfund“ im Abgeordnetenhause hat man gestern in einem sehr belebten Kaffeehause in der Josephstadt eine mit Sprengstoffen gefüllte und mit einem Zünder versehene Blechkassette gefunden, welche ihrer ganzen Konstruktion nach auf eine verjügte Hand schließen und die Annahme als berechtigt erscheinen läßt, daß es sich im vorliegenden Fall nicht um einen dummen Spaß, sondern um eine böswillige, verbrecherische Absicht handelt. Die amtliche Untersuchung hat ergeben, daß durch eine eventuelle Explosion der Kassette das Kaffeehauslokal hätte zerstört und sechzig bis siebzig Menschen getödtet werden können. Die Kassette ist bereits gestern Morgens aufgefunden worden, doch wurde der Polizei erst Abends von dem unheimlichen Fund die Anzeige erstattet. Ueber die Auffindung der Blechkassette, sowie über den bisherigen Verlauf der Untersuchung werden folgende Einzelheiten berichtet:

Das Café Wertheimer, welches sich in der Volkstheatergasse Nr. 28 befindet, wird immer um 4 Uhr Nachts, richtiger Morgens, vom Eigentümer selbst gesperrt, der die Schlüssel des Lokals der Kassierin Gisella Grünbaum übergibt, von welcher sie der Hausknecht Johann Fischer übernimmt, um das Kaffeehaus später wieder zu öffnen. So geschah dies auch gestern Morgens. Fischer übernahm von der Kassierin die Schlüssel und öffnete damit die zum Haupteingange des Kaffeehauses führende Thüre, als er plötzlich zwischen der Doppeltüre einen kassettförmigen verdächtigen Gegenstand bemerkte. An dem einen Ende der Blechkassette befand sich eine etwa acht Centimeter lange Zündschnur, von welcher ein kleiner Theil bis auf die Straße hinausreichte. Fischer befaß sich das Ding, ließ es aber liegen, bis der Kellner Johann Stöckler kam, dem er von der Sache Mittheilung machte. Nach langer Ueberlegung trugen die beiden Männer, nachdem sie sich davon überzeugt hatten, daß die Zündschnur nicht angebrannt war, die auffallend schwere Kassette mit großer Vorsicht in die Telephonkammer, deren Thüre sie absperrten. Wertheimer, der erst Nachmittags 3 Uhr wieder in das Kaffeehaus kommt, wurde von seinen Bediensteten erst um diese Zeit von dem Vorfalle verständigt. Wertheimer begab sich in das Telephonzimmer und machte mit einem scharfen Messer eine Oeffnung in die Kassette, worauf er dieselbe schüttele, in Folge dessen etwas vom Inhalt auf die Mar-morplatte eines Kaffeehausstückes fiel. Es war dies ein ziemlich grobkörniges schwarzes Pulver, welches Wertheimer dann mit einem Zündhölzchen in Brand zu setzen versuchte. Kaum kam das brennende Zündhölzchen mit dem Pulver in Berührung, als dasselbe auch schon Feuer fing und zischend verpuffte. Der Cafetier, der von

der Flamme an der rechten Hand leicht verlegt wurde, ließ sofort die Stadthauptmannschaft des VIII. Bezirks von dem Vorfalle verständigen. Stadthauptmann Julius Kolosváry erschien im Kaffeehauslokal, nahm den Thatbestand auf und verbot die Bediensteten, doch ergab sich keine Spur, um des Thäters habhaft werden zu können. Seitens der Polizei wurde die Kassette dem Artilleriehauptmann Jakob Galler übergeben, der heute in Gegenwart einer behördlichen Kommission die sachmännliche Untersuchung vornahm, worüber folgendes Protokoll verfaßt wurde:

Gutachten über die in einem Kaffeehause aufgefunden „Bombe“. Beschreibung: Eine 9 Cm. hohe cylindrische Büchse aus Eisenblech, im Durchmesser von 8 Cm., welche am oberen Deckel mit eisernen Blech-nieten verschlossen ist. Zwei Centimeter vom unteren Rande entfernt, befindet sich eine 8 Mm. breite Anbohrung, aus welcher als Anfeuerung ein 3 Cm. langes, stark in Petroleum getränktes Band herausragt. Gegenüber derselben und etwas unter dem oberen Deckel sind zwei weitere kleine kreisförmige Oeffnungen, wahrscheinlich behufs Ermöglichung der Luftcirculation, um die Anfeuerung beim Brennen intakt zu erhalten. — Zünd-lung: Nach Entnahme kleinerer Partien durch die beschriebenen Oeffnungen wurde das Präparat, welches ein Gemenge von Kohlen-Karbidkugeln, dann gelbe und weiße Krystalle aufwies, entzündet. Sowohl bei freier Flamme, als auch beim Streuen auf glühende Kohlen trat ein momentanes Aufblitzen mit Flammenbildung auf, weshalb es unbedingt notwendig war, eine genaue Untersuchung vorzunehmen. — Chemische Untersuchung: Die Büchse enthielt 0.27 Kilogramm Say, bestehend aus gröblich zerklümmertem Salpeter, Schwefel, feiner Holzstohle und Eisenfeilspänen. Das Ganze ist ziemlich stark mit Petroleum getränkt. Weiter sind noch auf der durch Papierbauschichten festgelagerten Anfeuerung: 66 kleine Eisenstücke (Abfälle von Lochstangen), runde, scharf-kantige und spitzige, bis zu 1 Centimeter Länge und 0.5 Centimeter Dicke; das Gewicht der Eisenstücke = 0.18 Kilogramm oder 180 Gramm. Der Say verbrannte unter Aufblitzen mit lebhafter, weißröthlicher Flammenbildung, ähnlich dem Verbrennen des Schwarzpulvers. Versuch: Die Anfeuerung hat von Haus aus nicht gezündet. Bei gutem Funktioniren hätte sich die Masse zweifellos entzündet und die Büchse wäre durch die rascher auftretenden Gase gesprengt worden. Gubäcker Hotter, 17. März 1894. Jakob Galler m. p., Hauptmann des Artillerie-Regiments.

Wie berichtet wird, wäre die Kassette im Falle einer Explosion im Stande gewesen, 60—70 Menschen zu tödten und das Lokal zu zerstören. Die bisher mit großer Umsicht betriebene Untersuchung hat noch kein greifbares Resultat ergeben.

*** Das Damenkomité der Poliklinik** hielt gestern unter Vorsitz der Gräfin Albin Csáky eine Sitzung.

Anwesend waren: Gräfin Johann Csékonics, Gräfin Stephan Karolyi, Baronin Sigmund Schönbberger, Frau David Bichsz, Frau Anton Deutsch, Frau Ferdinand Horváth, Frau Sophie Brüll de Domony, Frau Louise Hirsch, Frau Dr. Kornel Lichtenberg, Frau Sigmund Singer u. A. Generalsekretär Dr. Kornel Lichtenberg theilt mit, daß die Wahl von 8 neuen Mitglieder in den Damen-Ausschuß notwendig geworden sei; auf seinen Antrag werden Frau Paul Luczenbacher jun., Frau Anna Brüll-Lanczay, Frau Berthold Weiß und Baronin Sigmund Schönbberger sofort gewählt, während die Gräfinen Albin Csáky und Stephan Karolyi ersucht wurden, die Damen Frau Karl Hieronymi, Gräfin Andor Festetics, Gräfin Géza Teleki und Gräfin Friedrich Wenzelheim für den Eintritt in den Ausschluß zu gewinnen. Der Sekretär theilt ferner mit, daß auf Grund des Beschlusses des Direktionsrathes der sechsjährige Bestand der Poliklinik durch eine Festsetzung begangen werden soll; die Eröffnungsrede wird Kardinal Bischof Lorenz Schlauch halten. Sr. Eminenz wird hierfür Dank votirt. Das Damenkomité hat nicht nur die Verpflichtung übernommen, durch sein Erscheinen den Glanz der Festsetzung zu heben, sondern daß auch möglichst viel Gutes sich bei dieser Gelegenheit von dem ersprießlichen Wirken der humanen Institution überzeugen. Der Generalsekretär erstattete hierauf Bericht über die Thätigkeit der Poliklinik in den letzten zwei Jahren und hob hervor, daß die Poliklinik, die in mehr als einer Million Fällen 170,000 Kranke behandelt hat, nunmehr allseitiger Anerkennung sich erfreut und unentwegt ihrem Ziele zu fliehet: Der Verwirklichung des poliklinischen Spitals.

*** Arbeiterummel.** Aus Gran wird uns unterm heutigen telegraphisch gemeldet: Die beim Bau der großen Raffinerie beschäftigten Arbeiter — etwa zweihundert an der Zahl — revoltirten anläßlich von Fehlern, die bei der Auszahlung der Arbeitslöhne vorkamen. Die gesammte Polizei rückte mit aufgepflanzten Gewehren aus; die revoltirten Arbeiter bewarfen dieselbe mit Steinen und Ziegelsteinen und es ist nur einem besonderen Zufalle zuzuschreiben, daß die Polizisten den Arbeitern entrinnen konnten. Einer der Aufwiegler wurde verhaftet, ein Polizist erlitt eine geringe Verletzung.

*** Mordversuch.** Der in der Alkotásgasse Nr. 12 wohnhafte Bäckermeister Joseph Pitts erstattete heute bei der Polizei die Anzeige, daß sein bei ihm wohnhafter Schwiegersohn, der bei der Polizei bedienstete Diensthilfsmann Szöke, ihn und seine Tochter erschließen wollte. Szöke, dem sein Schwiegervater in letzter Zeit wiederholt Vorwürfe wegen seiner Lebensweise machte, entfernte sich gestern aus dem Hause mit der Drohung, Alle zu erschließen. Pitts ließ, durch diese Drohung in Angst versetzt, die Effekten seiner Tochter in sein Zimmer bringen und verbarrikadirte die Thüren. Als Szöke nachhause kam, versuchte er in das Zimmer seines Schwiegervaters einzudringen, fand jedoch versperrte Thüren. In der Wuth hierüber gab Szöke zwei

Revolverkugeln auf die eine Thüre ab. Die eine Kugel bohrte sich in den vor die Thüre geschobenen Kasten, die andere in die Mauer, so daß Niemand verletzt wurde. Der Attentäter wurde verhaftet.

*** Etablissement Somogy.** Heute fand die feierliche Eröffnung dieses neuen Vergnügungsetabliementes statt. Die Vorstellung fand zu Gunsten des siebenbürgischen, transdanubischen und oberungarischen Kulturvereins statt. Ein elegantes Publikum füllte die prunkvollen Räume und dieselbe stürmische Anerkennung, die gestern bei der Generalprobe geäußert wurde, ward auch heute dem Direktor Somogy zu theil. Das amuante Programm, welches wir bereits gestern würdigten, fand lebhaften Beifall.

*** Den ständig steigenden Anforderungen der Mode** Rechnung tragend, hat die Firma R. M. Jovánits, Budapest, Waisenhausgasse 4—6, ihr Sonn- und Regenschirm-Etablissement vergrößert und derart umgestaltet, daß es jedem ausländischen Unternehmen mit Erfolg Konkurrenz bieten kann. Als Spezialist in Sonn- und Regenschirmen bezieht die Firma fortwährend alle Pariser und Londoner Saison-Moditäten, so daß sie in der Lage ist, selbst den höchsten Anforderungen — insbesondere in den berühmten englischen „Gracious“-Regenschirmen — entsprechen zu können.

*** Letzte Neuheiten aus Paris.** Der Chef der Firma Brüder Hirsch ist dieser Tage von seiner Pariser Einkaufsreise zurückgekehrt und hat die schönsten Nouveautés und Modelle, welche die neueste Pariser Mode aufweisen kann, mit sich gebracht.

Familien-Nachrichten.

Herr Sigmund Wertheimer, Mittheil der Firma Simon Kainer, Neusaz, k. und l. Lieutenant i. d. R., verlobte sich mit Fräulein Theresie, Tochter des Herrn Julius Wertheimer in Demend.

Herr Heinrich Weiß, Mittheil der Juwelen-Firma Brüder Weiß hier, verlobte sich mit Fräulein Ernestine, Tochter des Herrn Ignaz Böbl, Chef der Firma Ignaz Böbl u. Sohn in Budapest.

Herr Ludwig Weiß, Sohn des angesehenen Kaufmanns Herrn Wilhelm Weiß in Német-Vogán und Mittheil der Firma Wilhelm Weiß u. Sohn, hat sich am 14. d. mit dem amnuthigen Fräulein Gisella Schuck, Tochter der Frau V. Schuck in Szécsény, verlobt.

*** Sanitäts-Anzeige.** Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 17. März. Infektionskrankheiten kamen vor 23, und zwar: Typhus 2, Blattern 1, Variolois 1, Scharblattern 1, Scharlach 1, Masern 17, Diphtheritis 1, Group 1, Trachoma 2, Dysenterie 1, Keuchhusten 1, Nothlauf 1, Puerperalfieber 1, Cholera 1. Kranke in St. Johannis-Spital 305. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 42, und zwar: 1. Bezirk 4, 2. Bezirk 1, 3. Bezirk 3, 4. Bezirk 2, 5. Bezirk 1, 6. Bezirk 2, 7. Bezirk 1, 8. Bezirk 3, 9. Bezirk 2, 10. Bezirk 3, in Spitälern 16.

*** Futterrübenjamen.** Die Beschaffung echter Futterrübenjamen bildet gegenwärtig für den Landwirth eine Frage eminentester Wichtigkeit. Es wird demnach auf die bekannte Samenhandlung Edmund Mauthner in Budapest hingewiesen, welche alle Sorten in verläßlichster Qualität liefert. Besonders werden die Sorten Mauthner's verbesserte Oberndorfer, Borries, Ekenborfer, Büchner's Oliven und Mauthner's Riesen-Mammuth empfohlen, welche Sorten eine Spezialität der Firma bilden und einzig und allein nur bei derselben erhältlich sind. Katalog auf Wunsch gratis und franko.

*** Dekonomen und Fabriken** decken den Bedarf an Maschinenölen, Theerdecken, Dachpappe, Wagenfette, Desinfektionsmitteln und sonstigen einschlägigen Artikeln in verläßlichster Qualität am billigsten bei der Firma Schmid u. Grünstein, Budapest, 6. Bezirk, Nádor-utca 30.

*** Für die elegante Damenwelt** sind die neuesten Pariser Modelle in Damen- und Mädchen-Hüten feinsten Genres bei J. Neumann, Damenhut-Niederlage, Budapest, Schlangengasse Nr. 6, eingelangt.

*** Warnung für Cognachändler.** Die erste Tokajer Cognac-Fabrik in Tokaj warnt vor dem Ankauf von imitirtem Tokajer Cognac. Als solcher gilt jener „Tokajer Cognac“, der nicht in Tokaj in der einzigen daselbst bestehenden ersten Tokajer Cognac-Fabrik erzeugt ist, und ist die Imitation leicht und sicher daran zu erkennen, daß auf der Abjurierung das Tokajer Stadtwappen fehlt. Jene Händler, welche imitirten Tokajer Cognac kaufen, laufen Gefahr, daß ihnen derselbe konfisziert wird.

*** Jeder hochgeschätzten Dame,** die für die Frühjahrs-Saison elegante Konfektionsstücke kaufen will, ist es lohnend, in erster Reihe das große Konfektions-Etablissement Pfeiffer u. Berger, Budapest, Franz Deatgasse Nr. 13, zu befragen.

*** Englischer Gottesdienst.** Am Palmsonntag um halb 12 Uhr findet in der Kirche in der Mondgasse und am Charfreitag und Ostersonntag zu derselben Stunde im Saale Mondgasse Nr. 17 englischer Gottesdienst mit Predigt statt.

Theater, Kunst und Literatur.

*** (Nationaltheater.)** In der Titelrolle der Grillparzer'schen Tragödie „Sappho“ erfolgte heute vor stark besuchtem Hause das Wiederauftreten der Frau Marie Jähai nach glücklich überstandener langwieriger Krankheit. Das Publikum bereitete der geschätzten Tragödin bei ihrem Erscheinen eine überaus sympathische Ovation, die sich nach jedem Aktchlusse und auch bei offener Szene wiederholte. Der meisterhaften Darbietung der Frau Jähai war keine Spur vorangegangener Judisposition anzumerken; sie spielte die Sappho mit der vollen Kraft ihres großartigen Talent. Auch der „Hämon“ des Herrn Jovánfi wurde beifällig acceptirt, wie denn die Aufführung überhaupt eine ziemlich abgerundete und befriedigende war.

Im Volkstheater fand heute Abends die hundertste Aufführung von **Tihomir** in **Amáffy's** „A tótlány“ statt. Der Abend gestaltete sich zu einer feierlichen Ovation für die Darstellerin der Titelrolle (Gantia) **Frau Louise Blaha**, welche gleich beim Erscheinen auf der Bühne mit nicht endenwollendem Applaus und Ehrenrufen empfangen wurde. Der gezeigten Diva wurden ein Lorbeerkranz von riesigen Umfang, ferner ein Silberkranz, mehrere Bouquets und Blumenkörbe gereicht. Das glänzende Spiel der Frau Blaha und ihre reizenden Lieder übten auch heute Abends eine zündende Wirkung auf das sämtliche Räume des Hauses füllende Publikum aus. Nach dem ersten Akte wurden Frau Blaha und die übrigen Darsteller der größeren Partien vor die Lampen gerufen. Das Orchester dirigierte **Herr Ludwig Serly**, der die Melodien zum Stücke schrieb.

Turolla-Konzert. Kammerfängerin **Emma Turolla** hat die Direktion der „Harmonia“ verständigt, daß sie ihr Konzert in Budapest am 7. April abhalten wird, weil sie von dem unter dem Protektorat der Königin von Italien stehenden „Rothem Kreuz“-Verein eingeladen wurde, am 27. März in einem großen Konzert in Rom mitzuwirken. Die für den 26. März vorgemerkten Karten behalten ihre Gültigkeit und können die vorgemerkten Karten in der „Harmonia“ bezogen werden.

Kindertheater. Morgen, Sonntag, gelangt das mit großem Beifalle aufgenommene Zaubermärchen „Schneewittchen und die sieben Zwerge“ zur zweiten Aufführung.

Gerichtshalle.

Budapest, 17. März. (Eine verurtheilte Direktion.) Das Handels- und Wechselgericht hat sich — wie wir jüngst gemeldet haben — zu der seit der Schöpfung des Handelsgesetzes vereinzelt dastehenden Maßregel veranlaßt gesehen, die ganze Direktion einer Kreditgenossenschaft wegen Unterbreitung einer falschen Bilanz zu Gefängnisstrafen zu verurtheilen. Von dieser Maßregel wurden die Mitglieder der Direktion und des Aufsichtsrathes der **Landes-Selbsthilfs- und Konsumgenossenschaft** betroffen, weil es der Gerichtshof als nachgewiesen erachtete, daß man, um den Vermögensstand möglichst günstig zu gestalten, fingirte Aktivposten in der Bilanz auswies. Am härtesten wurde der Generaldirektor **Dr. Johann Blum** gestraft, über den eine dreimonatliche Gefängnisstrafe verhängt wurde, während die übrigen Beschuldigten mit einer einmonatlichen Gefängnisstrafe davontamen. Gegen dieses Urtheil haben **Michael Adám**, **János Baumgartner**, **Gabriel Kammermayer**, **Alexius Losonczy** und **Johann Heimbach** eine Kollektiv-Appellation eingereicht, in welcher sie anführen, daß sie von einer derartigen Unregelmäßigkeit keine Ahnung und daß sie keinen Anlaß zum Mißtrauen gehabt haben, zumal auch drei angesehene Advokaten Mitglieder der Direktion waren, welche von der Machination gleichfalls keine Kenntniß gehabt zu haben scheinen.

Offener Sprechsaal.*)

Offenes Schreiben

an die **Salvator-Quellen-Direktion in Eperies.**

Unter Bezugnahme auf Ihre Anfrage vom 7. d. M. wiederhole ich Ihnen, daß die **Salvator-Quelle**, welche mir durch **Herrn Professor Dr. M. Benedikt** hier verordnet wurde, schon nach Gebrauch von 25 Flaschen a 1 Liter so schlagende Beweise ihrer eminenten Heilwirkung gegen mein **Sicht- und Blasenleiden** lieferte, daß jedes andere von mir dagegen gebrauchte Medikament vollkommen in den Schatten gestellt ist und ich, in der That freudig bewegt, diese Zeilen zur eventuellen Veröffentlichung an Sie richte.

Ich mache diese Mittheilung aus vollster Ueberzeugung und bestätige die Wahrheit des Gesagten durch **Kenntniß meines Namens, Charakters und Domizils.**

Wien, 9. März 1888.

VIII. Fahrmanngasse 7.

Mit voller Achtung
W. H. Seligmann m. p.,
Kauemann.

Frank Antalné, szül. Ullmann Adel egy a maga, mint gyermekei **Marika, férj. Schwarz Józsefné, Alice és Elia, veje Schwarz József, unokája Schwarz Károly, anyósa Frank szül. Deutsch Teréz, sógorai Gussmann Simonné szül. Frank Jenny, Frank Zsigmondné, szül. Müller Teréz, sógorai Frank Miksa, Frank Frigyes, Frank Zsigmond, Gussmann Simon, Dr. Szilasi Adolf, ifj. Dr. Neumann Sándor, testvérei Dr. Szilasi Adolné szül. Ullmann Malvina, ifj. Dr. Neumann Sándorné szül. Ullmann Kati, valamint az összes rokonság nevében megkört szíven jelenti felejtethlen jó férjének, a lejobb apának, nagyapának, fiúnak, testvéreinek és rokonnak**

FRANK ANTAL urnak
a magyar által-nos hi elbank igazgatójának, a Franklin-társulatnak és egyéb társulatok igazgatósági tagjának
hosszas betegség után, élet: ek 62-ik, boldog házasságának 28. évében f. hó 17-n hajnali 2 órakor történt gyászos kimúltát.
A boldogultnak hült tetemei f. hó 18-án délután 3 órakor fognak az Andrássy-ut 27. sz. gyászszobából a kerepesi-uti izr. sírkertbe örök nyugalomra kísértetni. Budapest, 1894 márczius 17 én.
Béke poraira!

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Sct. Lukasbad Aktien-Gesellschaft. Winter- u. Sommer-Kurort. Prospekt über lokale Douchebehandlung mit Ther. malwasser, Schlammumschläge, Winter-Schlammbäder und Wohnungen franko durch die Direktion.

Karoline Wollstein,
Beled,
Alexander Schönberger,
Gendré (Oedenburger Komitat),
empfehlen sich allen Verwandten und Bekannten als **Verlobte.**

Statt jeder besonderen Anzeige:
Kepf Dora,
Trencsén,
Grünbaum Sidor
Bécs,
empfehlen sich allen Verwandten und Bekannten als **Verlobte.**

Vorteilhafte Kapitals-Anlage.

Zur Erweiterung eines am hiesigen Plage seit Jahren im besten Betriebe befindlichen Industrie-Unternehmens wird **Kompagnon** mit einer Einlage von 60 bis 80 Tausend Gulden gesucht. Persönliche Mitwirkung (Ingenieur, eventuell tüchtiger Kaufmann) erwünscht, jedoch nicht unerlässlich. **Kapital wird sichergestellt, gute Verzinsung garantiert.** Nichtanonyme Anträge mit Angabe der gesellschaftlichen Stellung unter „Lukratio 100“ an die Exp. dieses Bl. bis 20. d. einzufenden.

Frequenter Posten.
Kerepeserstrasse 77,
nächtlich dem Centralbahnhofe, ist ein großes **Gassenlokal** sammt schönen treppenen Kellerräumlichkeiten, mit **Wendeltreppe und Aufzug** versehen (derzeit landw. Maschinenniederlage), für **Maschinen, technische oder für welche Branche immer** bestens geeignet, per 1. August, eventuell auch früher zu vermieten. 61592

KURSE in allen CAFÉ's
von **Budapest** Vor- u. Nachmittags afficirt! Unter Blatt liegt ebenfalls auf. Telegraphische ausländische Kurse liegen bei uns **kostenfrei** zur Einsicht auf. Kurstdepeschen, Probenummern, Informationen bereitwilligst.
„Ungar. Börsen-Journal“ IV. Váci-utca 18 (Telegr. Adress: Börsenbank Budapest.)

Mme. Ida Ringer
aus **Wien,**
Salon des Robes et Con'ection,
verweilt Montag, den 19. März, und die folgenden Tage in **Budapest,**
Grand Hotel Hungaria.

Direkt aus Paris kommend, führt **Mme. Ringer** die neuesten Modelle und elegantesten Nouveautés mit und gestattet sich, die verehrte Damenwelt zum geneigten Besuche einzuladen.

GLEICHENBERGER
Constantins- u. Emma-Quelle
Johanni brunna u. Quellsoo.e
in frischester 1894er Füllung eingelangt 61679
bei **L. Edeskuty,** k. u. k. Hoflieferant,
Mattoni & Wille, sowie in allen Apotheken, Mineralwasserhandlungen und Kaufleuten.

Patent-Hülsen
mit **Nikotin-Sauger** versehen, von bestem echten französischen Cigarettenpapier verfertigt, von den größten Autoritäten als der Gesundheit unbedenklich erklärt. Erhältlich in allen Trafiken, en gros in **Nürnberg- u. Papier-Groß-Geschäften.** Hauptniederlage bei **Nathan Löw,** Budapest, Mohreng. 7/9.

Das beste und gesündeste echte französische Cigaretten-Papier ist
Le Gloria
von
Joseph Bardou & Fils,
Perpignan und Paris.

Millennium-Patentspizzen
mit **Kautschukbisse** (Zungen- und Gaumenschützer) sind von nun an in sämtlichen Trafiken a 2 kr. per Stück erhältlich. En gros in den **Nürnberg- und Papier-Großhandlungen.** Hauptdepot in **Budapest** bei **Nathan Löw,** Mohrengasse 7-9.
Für Cigaretten-Geschäfte wichtige Erklärung befindet sich im heutigen „N. Anzeiger“.

Von meiner Einkaufsreise zurückgekehrt, lade ich meine geehrten Kunden und das p. t. Damenpublikum zur Besichtigung der **reichen Auswahl der elegantesten Modell-Güte** höflich ein. **Herzog Paula,** Damenhut-Salon, Christophplatz 2. 61727

Wir **Endesgefertigten** beehren uns, unseren geehrten Kunden und Geschäftsfreunden die Mittheilung zu machen, daß wir die durch uns dem **Herrn Koloman Roman,** Agenten in Budapest, erteilte Vollmacht im Einverständnis mit demselben widerrufen haben und demnach er nicht berechtigt ist, in unserem Namen Aufträge entgegen zu nehmen und Geschäfte abzuschließen.

Ig. Eisler & Co.,
Konserven- u. Suppen-Extrakt-Fabrik,
Wien, I., Naglergasse 31.
61717

The Mutual
Lebensversicherungs-Gesellschaft von **New-York.**

Der neueste Versicherungs-Vertrag, welchen die „Mutual“ dem p. t. Publikum offerirt, ist die

5%ige Obligations-Police

welche dem Versicherten bei äußerst mäßiger Prämie das Recht einräumt, dem Begünstigten eine 20 Jahre hindurch laufende Jahresrente in der Höhe von 5 Prozent des versicherten Kapitals zu hinterlassen.

Das Kapital fällt nach Ablauf der 20 Jahre gleichfalls dem Begünstigten zu, während es, falls dieser in der Zwischenzeit mit dem Tod abgeht, sofort an seine Erben ausgezahlt wird.

Mit näheren Aufschlüssen und Prospekten dient die **„GENERAL-DIREKTION für UNGARN“,** **Budapest, Bécsi-utca 5.**

Maschinenfabrik der k. u. Staatseisenbahnen.
Dampfdreschgarnituren,
Cylinderkessel - Lokomobile,
Stroh-Elevatoren,
Dampfmaisrebler und Stihor-Kreissägen
sind immer nur bei der
Generalvertretung
der **Maschinenfabrik der k. u. Staatseisenbahnen,**
Budapest, VIII., József-körut 41,
zu bestellen.

Behördlich autorisiertes
Militär-Vorbereitungs-Institut
in **Breßburg, Fischerthorgasse Nr. 8.**
Bildungs-Anstalt für Einjährig-Freiwilligen- und Kadetenschul-Abspiranten

Instituts-Direktor **k. u. k. Major Gottfried Wallachy d. R.**
Anlässlich der Ende Februar l. J. abgehaltenen Befähigungs-Prüfung für **Einjährig-Freiwilligen-Abspiranten** haben dieselbe folgende **Frequentanten** des obigen **Militär-Vorbereitungs-Institutes** bestanden, und zw.:
Großmann Ernst aus **H.-M.-Bärfarbely;**
Günzberger Sidor aus **Szt.-Gothard, Eisenburger K.;**
Bauer Otto aus **Modern, Breßburger Komitat;**
Aicser Victor aus **Waisen, Pester Komitat;**
Garas Attila aus **Uvicz, Siebenbürgen;**
Burkert Anton aus **Jünkirchen;**
Michalek Franz aus **Wichau in Mähren;**
Müller Anton aus **Sternberg in Mähren;**
Stephan Ludwig aus **Rafchau;**
Rann Felix aus **Wien, 2. Bez., Liliengasse;**
Blum Moriz aus **Wien, 8. Bez., Josenstädtergasse;**
Reißer Johann aus **Breßburg, Michaelergasse;**
Bertrand Emil, Freiherr von, aus **Wien, Hernals.**

Bis 4. April l. J. werden in den **Sommer-Hauptkurs** täglich **Einjährig-Freiwilligen-Abspiranten,** ebenso auch täglich **Kadetenschul-Abspiranten** aufgenommen.
Anmeldungen werden entgegengenommen und Informationen ertheilt in der **Direktions-Kanzlei.**
Breßburg, Fischerthorgasse 8.
Der Instituts-Direktor.

Ziehung schon am 2. April!
Wiener Communal-Promessen a fl. 3/4 u. 50 kr. Stempel, **20.000** Gulden Haupttreffer;
Theil-Promessen a fl. 2.— und 50 kr. Stempel **100.000** Gulden Haupttreffer!
Nur **6 Gulden** beide Promessen zusammen.
Wechselstuben Actien-Gesellschaft
„MERCUR“ WIEN
Wollzeile 10-13.

Dr. SCHIFF-PAUKER'sche
Massage und Heilgymnastik,
Károly-körut 3 (Huszar-tele ház).
Ordination den ganzen Tag.

Telegramme.

Die deutsche Kaiserfamilie in Abbazia.

Abbazia, 17. März. Aus zuverlässiger Quelle ...

Abbazia, 17. März. Kaiserin Augusta ...

Abbazia, 17. März. (Privat-Telegramm.) ...

Der Dank des Kaisers Wilhelm.

Berlin, 17. März. Der Kaiser verlieh dem Reichskanzler Grafen Caprivi ...

Berlin, 17. März. Wie die „Nordd. M. Ztg.“ ...

Berlin, 17. März. Zum heutigen Diner ...

Der Kaiser verlieh dem ersten Bevollmächtigten ...

Krise in Belgien.

Brüssel, 17. März. Die „Independance Belge“ ...

die Ansicht aus, daß das Kabinett nicht demissioniren würde, ohne den Versuch einer öffentlichen Diskussion zu machen.

Brüssel, 17. März. Die Agitation gegen die Vertagung der Kammerwahlen nimmt gefährliche Dimensionen an.

Berlin, 17. März. Zu dem bereits gemeldeten Besuch des Kaisers beim Botschafter Szögyény ...

Berlin, 17. März. Der „Reichsanzeiger“ ...

Paris, 17. März. (Privat-Telegramm.) Die Polizei eruierte, daß Pauvels seit seiner Rückkehr aus Spanien ...

Paris, 17. März. Heute Vormittags wurden hier vier Anarchisten verhaftet.

Paris, 17. März. Die Kammer vertagte sich bis 24. April.

Neapel, 17. März. (Privat-Telegramm.) Ungeheures Aufsehen erregen die Enthüllungen des früheren Anarchistenführers Georgio Lagana.

Graz, 17. März. Gestern Abends hat sich der Hörer der Rechte Graf Potocky erschossen.

Berlin, 17. März. (Prozeß wegen Beleidigung Caprivi's und Miquel's.) Angeklagter Plack wurde zu einem Jahre neun Monaten, Devald zu drei Monaten und Schweinschlagen zu einem Jahre Gefängnis verurtheilt.

Sophia, 17. März. Der ungarische Staatsangehörige Dr. Messer, einer der berühmtesten Chirurgen in Bulgarien ...

Berlin, 17. März. (Nachbörse.) 4prozentige ungarische Goldrente 96.50, österreichische Kreditaktien 225.75, Südbahnaktien 48.60, Karl Ludwigsbahnaktien —, ungarische Kronenrente 91.80, Staatsbahn 138.25. — Fest.

Berlin, 17. März. (Privat-Telegramm.) Börse. 3 Uhr 15 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 225.75, Lombarden 48.62, Diskontobank 192.75, Laura 132.62, Har-

vener 141.50, Staatsbahn —, ungarische Goldrente 96.50, Italiener 75.60, Türken —, III. Orient —, Rubel 219.—, Selsen 155.50, Sibernia —, Kronenrente 91.80, Gotthardbahn —, Franzosen 138.12.

Frankfurt, 17. März. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 298.87, Südbahnaktien 90 1/2, ungar. Kronenrente —, 4proz. ungar. Goldrente 96.50, 4prozentige österr. Goldrente —, Staatsbahn 275.75, Elektrizitäts-Aktien —, Wiener Bauverein 105.87, Alpine 53.30, 4prozentige Silberrente —, Fest.

Hamburg, 17. März. (Schluß.) 4prozentige Silberrente 80.10, österreichische Kreditaktien 298.50, 1860er Lose 124.—, Südbahn 216.50, Italiener 75.40, österreichische Goldrente 97.75, österreichische Kronenrente —, 4prozentige ungarische Goldrente 96.70, Staatsbahn 688.—. — Fest.

Paris, 17. März. (Schluß.) Dreiprozentige Rente 99.10, 4 1/2prozentige Rente 106.40, österr. Staatsbahnaktien 686.25, Südbahnaktien 243.75, französische amortisierbare Rente 99.65, 4prozentige österreichische Goldrente 98.35, 4prozentige ungarische Goldrente 96 3/4, Ottomanbank 629.06, österreichische Bodenrente —, österr. Länderbank —, Türkenlose —, Banque de Paris 650.—, Alpine 145.—, türkische Tabak-Aktien 452.50, Italiener 75.75. — Fest.

London, 17. März. Conjols 99.75.

Berlin, 17. März. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per Mai Rm. 142.—, per Juli Rm. 144.—, Roggen per Mai Rm. 125.25, per Juli Rm. 126.75, Hafer per Mai Rm. 129.50, per Juli Rm. 129.—, Rüböl per April-Mai Rm. 44.—, per Oktober Rm. 44.75, Spiritus per Mai Rm. 35.60, per August Rm. 38.75. — Weizen und Roggen fest, Hafer niedriger, Del und Spiritus matt.

Paris, 17. März. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 20.10, per April 20.25, per Mai-Juni 20.50, per vier Monate vom Mai 20.75. — Weizenmehl per laufenden Monat 42.—, per April 42.40, per Mai-Juni 43.10, per vier Monate vom Mai 43.50. — Rüböl per laufenden Monat 61.—, per April 60.75, per vier Monate vom Mai 54.25, per vier letzten Monate 51.25. — Spiritus per laufenden Monat 36.50, per April 36.75, per vier Monate vom Mai 37.50, per vier letzten Monate 37.50. — Weizen und Mehl ruhig, Del behauptet, Spiritus flau. — Wetter: Schön.

Berlin, 17. März. (Produktenmarkt.) Weizen geschäftlos. Prima 20.50.

Newyork, 16. März. (Produktenmarkt.) Baumwolle in Newyork 7.50, per Juni 7.50, per Juli 7.55, Baumwolle in New Orleans 7 1/2, raffiniertes Petroleum Standard White in Newyork per März 5.15, raffiniertes Petroleum Standard White in Philadelphia per März 5.10, Rohes Petroleum in Newyork 6.—, United Pipe Line Certificates per April 82.—, — Mehl 2.15, (Marke „Spring Cleare“) — Roher Winterweizen 62 3/4, per März 60 3/4, per Mai 62.25, per Juli 64 1/2, Mais per März 43.25 — Zucker Fair Refining Muscovados 2.75, Rio-Kaffee Nr. 3 17 1/2, Schmalz Marke Wilcox 7.10, Getreidefracht 2.50, Schmalz Marke Fairbanks 7.37, Tageszufuhren 9000 Ballen.

Wiener Börse vom 17. März.

Die mäßigeren Kurse der ausländischen Abendbörsen haben die Kaufkraft der hiesigen Spekulation noch mehr abgezwängt, so daß die heutige Börse fast gar keinen Verkehr in internationalen Werthen erzielt hat. — Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Item and Price. Includes Eisenbahnakt., ungar. Goldrente, ungar. Kronenrente, etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Item and Price. Includes 1864er Lose, Grundentl. n. österr., Bodentredit-Aktien, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 366.87 nach 365.87, ungarische Kreditaktien 439.25, Anglobank 154, Unionbank 267.50, Länderbank 255.70, österreichisch-ungarische Staatsbahn 332.25 nach 332 und 332.50, Lombarden 108.50, Elbthal 256.75, Tabak-Aktien 219.75, Rima-Muráner 230.37, Alpine 66 nach 65.70, Mairent 98.25, ungarische Goldrente 118.05, österreichische Kronenrente 97.85, ungarische Kronenrente 95.15, Türkenlose 63.25, Marknoten 61.01.

Herausgeber: Sigmund Brody. Verantwortlicher Redakteur: Armin Bechth. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei u. Verlagsgeschäft.

Gartner, Holvay & Comp.,

Damen-Mode und Konfektion,

BUDAPEST, IV. Bezirk, Servitenplatz Nr. 5.

Wir erlauben uns hiemit höflichst anzuzeigen, daß unsere

NOUVEAUTÉS IN DAMENKONFEKTION,

sowie Original französische Modells in eleganten Roben, Krügen, Brunnenmänteln, Capes und Jacken neuester Schnittes angelangt sind. Französische und englische Damen-Kleiderstoffe, sowie Lyoner Seidenstoffe von billigsten bis zu den feinsten Sorten sind in großer Auswahl vorhanden. Die Anfertigung der Kleider und Konfektionen wird stets nach neuester Pariser und englischer Mode und Schnitt in eigenem Atelier zu größter Zufriedenheit unserer Kunden bewerkstelligt.

Um zahlreichen Zuspruch bitten hochachtungsvoll

GARTNER, HOLVAY & Comp.

Nouveautés

zur

Frühjahrs-Saison 1894

sind in reichster Auswahl bereits eingetroffen.

In- und ausländische Damenkleider-Stoffe

von den einfachsten bis zu den elegantesten Genres.

Auffallende Nouveautés in Damenkonfektion,

und zwar:

Capes, Pellerines, Jaquets und Mäntel,

zu deren Besichtigung höflichst einladen

BRÜDER HIRSCH,

BUDAPEST, váczy-utcza 3.

Der billigst festgesetzte Preis ist auf jedem Stück ersichtlich. — Muster von Damenkleider-Stoffen auf Wunsch franko. — Unseren reich illustrierten Preiskatalog versenden wir auf Wunsch Jedermann gratis und franko.

Zur Frühjahrs-Saison 1894.

NEUHEITEN in

Damenkonfektionen

und zwar:

Jaquets, Manteaux, Brunnen-Mäntel.

Große Auswahl aller Arten französische und englische

SEIDEN-, SCHAFWOLL- u. PHANTASIE-STOFFE

bei **Fehér Gyula és társa,**

Budapest, Váczy-utcza Nr. 16,

woselbst feinste und geschmackvollste Toiletten und Konfektionen im eigenen Atelier billigst angefertigt werden.

Aus dem Abgeordnetenhaus.

— Dreißigundzwanzigster Tag der Civilrechts-Debatte. —

Die vierte Woche der Generaldebatte über die Ehegesetzvorlage endete mit überaus tumultuarischen Szenen, die zwar mit dem Gesetzentwurf nicht in direkter Beziehung standen, aber für die gereizte Stimmung der kämpfenden Parteien sehr bezeichnend waren. Die Civilrechtsdebatte selbst nahm heute einen recht stillen Verlauf. Es sprachen der Reihe nach die Abgeordneten Ignaz Berger, Desider Bernáth, Nikolaus Bartha, Graf Abraham Gyürky, Alexander Bujanovics und Nikolaus Kun, sämtlich gegen den Regierungsentwurf. Besondere Beachtung fanden blos die Reden Bartha's und Bujanovics'. Es folgte ein animoser Wortwechsel zwischen den Abgeordneten Sierbanu und Julius Millos über den Patriotismus des Ersteren. Da sich auch Polonyi in den Streit mengte, entstand darob ein so anhaltender betäubender Lärm, daß der Präsident die Sitzung suspendiren mußte.

Nach Wiedereröffnung der Sitzung wollte der Präsident die Tagesordnung der nächsten Sitzung feststellen. Die Opposition verlangte, das Gesuch um die Repatriirung Kossuth's möge Montag verhandelt werden. Da Ministerpräsident Weferele darauf nicht eingehen wollte und bemerkte, daß es kein Akt der Pietät gegenüber Kossuth sei, denselben einer neuerlichen Niederstimmung auszuweisen, erhob sich auf der Linken ein unbeschreiblicher Sturm der Entrüstung, welcher anderthalb Stunden lang, bis gegen 3 Uhr Nachmittags, das Haus durchtobte. Die verschiedensten Anträge wurden gestellt, aber man vermochte in dem wüthenden Geschrei der gegnerischen Parteien die Redner kaum zu verstehen. Der Präsident drohte wiederholt mit der Aushebung der Sitzung, aber er konnte sich selber kein Gehör verschaffen. Nachdem schon die Diskussion darüber, ob man die Kossuth-Petition Montag oder erst nach der Osterpause verhandeln soll, geschlossen war, entbrannte eine neuerliche Debatte über die Art der Fragestellung und Abstimmung. Endlich war auch das überstanden und unter riesiger Aufregung wurde abgestimmt und beschlossen, Montag und Dienstag noch Sitzungen zu halten und das Haus dann bis Donnerstag nach Ostern zu vertagen. Der oppositionelle Antrag, die Kossuth-Petition Montag zu verhandeln, wurde mit 115 gegen 84, also mit 31 Stimmen Majorität abgelehnt. Es fehlte über die Hälfte der Abgeordneten. Die Dissidenten stimmten ebenso wie die Nationalpartei mit der äußersten Linken. Blos Graf Karl Bongrácz stimmte mit der Regierungspartei. Graf Julius Szapary und einige andere Dissidenten fehlten bei der Abstimmung. Die Petition soll also erst am Samstag nach Ostern auf die Tagesordnung des Hauses gelangen. — Am Schluß der Sitzung beantwortete Minister Graf Csáky die Interpellation wegen der Mißbräuche am Staatsgymnasium des hauptstädtischen VII. Bezirks.

Präsident Baron Bánffy eröffnete die Sitzung um 10 Uhr Vormittags mit der Anmeldung eingelangter Petitionen; unter denselben befanden sich auch die Petitionen des Budapest Municipalausschusses um Einschränkung der nationalitätlichen Agitationen und um die Entschädigung unschuldig Verurtheilter. Nachdem dann Elemér Bálfy Berichte der Schlußrechnungskommission über die Kreditüberschreitungen im dritten Quartal 1893 und über die Abrechnung mit Kroatien-Slavonien vom Jahre 1890 eingereicht hatte, setzte das Haus die Debatte über den auf das Ehegesetz bezüglichen Gesetzentwurf fort.

Die Civilrechts-Debatte.

Der zum geistlichen Stande gehörende Abgeordnete Ignaz Berger sprach vom dogmatischen Standpunkte gegen die Vorlage, weil dieselbe die Auflösbarkeit der Ehe zugestehet. Daß die katholischen Geistlichen auch protestantische Kinder taufen, könne man ihnen nicht übel nehmen, denn schon Baron Joseph Götvös sagte, wer seine Religion liebt, trachte sie auch zu verbreiten. Redner verwirft die Vorlage. (Beifall links.)

Desider Bernáth motivirte nur kurz sein Votum, da seine Argumente ohnehin schwerlich im Stande wären eine Aenderung im Entschlusse der einzelnen Abgeordneten herbeizuführen. Er verwirft die Vorlage, weil er keine Möglichkeit sehe, das eventuelle Gesetz zu vollstrecken, dagegen nehme er den Antrag Apponyi's an. (Beifall links.)

Nikolaus Bartha erklärte, die obligatorische Civilehe sei nicht absolut gut, die fakultative nicht absolut schlecht, warum forcire man also die Sache? Es heißt, der Liberalismus erheische die Einführung der obligatorischen Civilehe und unter diesem Schlagworte sei die Demonstration vom 4. März inszenirt worden. Nur das Eine sei dem Redner unbekannt, warum er ein Reaktionsär, Baron Kopcsa aber, der sich unter den Leitern der Demonstration befand, ein Liberaler sein soll.

(Weiterkeit links.) Es heiße, die neue Institution werde die Staatshoheit Ungarns zum Ausdruck bringen, aber warum trachte man nicht lieber, diese Souveränität in der Frage der ungarischen Armee, der Unabhängigkeit Ungarns und anderer nationaler Forderungen zur Geltung zu bringen? Die Vorlage würde die nationale Einheit nicht fördern, sondern nur den Haß der Nationalisten gegen Ungarn steigern, und deshalb sei es wünschenswerth, daß die Vorlage nie zum Gesetze werde. (Beifall links.) Die Regierung richte durch die Vorlage einen Angriff auf die religiös organisirte Gesellschaft; ein so gefährliches Wagniß könne er nicht unterstützen und deshalb stimme er gegen den Gesetzentwurf. (Beifall links und auf einigen Bänken der äußersten Linken.)

Graf Abraham Gyürky lehnte die Einführung der obligatorischen Civilehe als ein zu radikal-liberales Unternehmen ab. Auch glaube er, daß diese Reform bei den jetzigen Verwaltungszuständen nicht durchführbar sei; deshalb stimme er für den Antrag des Grafen Apponyi. (Beifall links.)

Alexander Bujanovics erklärte, er sei nicht im Stande, sich auf den radikalen Standpunkt Herman's zu erheben; Redner halte nur das Nothwendige für maßgebend, notwendig aber sei für Ungarn der Friede und den Frieden werde diese Vorlage nicht herstellen. Außerdem erinnert der Redner daran, daß die obligatorische Civilehe weder in der Thronrede, noch in der Adresse erwähnt gewesen sei, folglich sei die angebotene Dringlichkeit dieser Angelegenheit nicht erwiesen. Das Volk brauche die Civilehe nicht und da doch die Civilehe für das Volk geschaffen werden müßten, nehme Redner nicht den Gesetzentwurf, sondern den Antrag des Grafen Apponyi an. (Beifall links.)

Nikolaus Kun meinte, die liberale Partei habe, als sie der großen Rede Justh's applaudirte, sich selbst begaben. Die Regierung habe darüber, wie sie die eherechtliche Frage Kroaten und dem Herrscherhause gegenüber regeln wolle, geschwiegen, und so lange er in dieser Angelegenheit keine beruhigende Auskunft erhalte, könne er die Vorlage nicht annehmen. (Beifall links und auf einigen Bänken der äußersten Linken.)

Weiter kam das Haus in der Ehegesetzdebatte heute nicht.

Die Affaire Sierbanu.

Schon nach der Rede des Abgeordneten Nikolaus Bartha hatte der Abgeordnete Sierbanu (sprich Sierban) in persönlicher Angelegenheit das Wort erbeten und erhalten. Er referirte auf die ihn betreffenden, jüngst abgegebenen Äußerungen des Abgeordneten Julius Millos und erklärte, er habe, als er sich in einer nicht politischen Mission in Bukarest aufhielt, nie vergessen, daß er ein Mitglied des ungarischen Parlaments sei. In der Kongregation des Komitats Fogaras habe er keine vaterlandsfeindliche Haltung beobachtet, sondern nur dem Obergepan Baupneer opponirt. Redner verlange nämlich, daß nicht ein Sachse, sondern ein Ungar Obergepan von Fogaras sei. Endlich habe er nie eine Brochüre geschrieben, folglich auch keine vaterlandsfeindliche. Millos sollte nicht bloß behaupten, sondern auch Beweise beibringen. (Lebhafte Beifall links.)

Polonyi: Er hat recht.

Boncza: So? Ich bitte Dich!

Polonyi: Millos gegenüber hat selber Sierbanu recht.

Es folgten hierauf die Reden der Abgeordneten Graf Gyürky, Alexander Bujanovics und Nikolaus Kun, dann aber fand die Affaire Sierbanu ihre Fortsetzung.

Julius Millos ergriff nämlich in persönlicher Angelegenheit das Wort, denn er halte es für seine Pflicht, auf das, was Sierbanu gesagt, sofort zu antworten. (Großer Lärm links und bei einem Theile der äußersten Linken.)

Präsident (läutet): Ich bitte um Ruhe!

Julius Millos: Ich habe mich seinerzeit auf Thatfachen berufen, Sierbanu aber hat keine einzige derselben widerlegt. (Große Unruhe, fortwährender Lärm und Zwischenrufe links.)

Emil Babó: Er hat geleugnet, beweisen Sie! (Anhaltender Lärm.)

Präsident (läutet): Ich bitte Sie, sich ruhig zu verhalten.

Julius Millos: Ich behauptete, daß Sierbanu sich unter rumänischen Fahnen zum Abgeordneten wählten ließ. (Rufe links: Als Regierungsanhänger! Großer Lärm.) Hier habe ich das Telegramm des Vizegepans, worin dies konstatiert ist. (Eine Stimme links: Warum wurde es geäußert? Anhaltender Lärm.)

Polonyi (zu seinen Parteigenossen gegendet): Warum sollen denn wir ihn verteidigen? Sierbanu soll es selbst thun! (Großer anhaltender Lärm.)

Julius Millos: Wenn ich angegriffen wurde, ist es doch keine zu weit gehende Bitte, daß das geehrte Haus mich einige Minuten lang anhören möge.

Polonyi: Jetzt wäre Ihnen etwas Ruhe und Stille lieb, nicht wahr?

Julius Millos: Ihre Zwischenrufe bringen mich nicht aus der Fassung, so viel Sie auch schreien. (Beifall rechts.)

Johann Sod: Sie müssen noch lange wachsen, bis Sie ein Polonyi werden. (Große Weiterkeit aller Parteien.)

Julius Millos: Ich überlasse es dem Abgeordneten Sod, das Wunder zu vollbringen, daß er sich zu einem Polonyi entwickle. (Weiterkeit rechts. Lärm links.) Ich behauptete ferner, Sierbanu habe aufwiegende Schriften verbreitet, was ebenfalls durch ein Telegramm des Vizegepans bewiesen ist. (Ungeheurer lange anhaltender Lärm links und auf der äußersten Linken.)

Polonyi: Ein schlechter Zeuge!

Geza Kubinyi: Verteidigt ihn nur, er ist ja Guer Kamerad! (Fortwährender großer Lärm.)

Präsident (läutet wiederholt): Ich bitte um Ruhe, geehrtes Haus, sonst suspendire ich die Sitzung!

Julius Millos: Der Vizegepan telegraphirte nämlich, daß das Wahlprogramm Sierbanu's konstatirt werden mußte, weil es aufreizend war. Drittens behauptete ich, daß Sierbanu in der Fogarauer Kongregation eine politische Richtung befürwortete, die aus unseren

Sphären für immer ausgeschlossen sein muß. (Anhaltende Unruhe und Lärm der Opposition.) Die Kongregation selbst richtete an den Parteipräsidenten die Bitte, daß Sierbanu aus der liberalen Partei ausgeschlossen werde, weil seine politische Haltung eine ganz andere als diejenige der Partei sei. Daß diese Ausschließung nicht erfolgte, hatte Sierbanu nur dem zu danken, daß er in Eile seinen Austritt telegraphisch anmeldete. Selbst ein oppositionelles Blatt hat Sierbanu's Haltung verdammt. (Fortwährender Lärm der Opposition.)

Polonyi: War er vielleicht nicht bei der großen Volksversammlung?

Polonyi: Vertheidigen wir ihn doch nicht.

Julius Millos: Wenn die Opposition ihn heute milder beurtheilt, ist dies wohl dem milderen Umstande zuzuschreiben, daß er mit Ihnen stimmen wird. (Ungeheurer Lärm der Opposition und Rufe: Zur Ordnung! Der Präsident lautet wiederholt und energisch.) Schließlich bemerkte ich, daß Sierbanu ein Talmi-Walache und ein Talmi-Ungar ist, der hier das nicht zu gesehen mag, was er in Bukarest machte, in Bukarest aber das nicht, was er hier sagte. (Beifall rechts, langanhaltender Lärm der Opposition; der Präsident lautet mehrmals.)

Nikolaus Sierbanu erwiderte, der Minister des Innern möge über den ihm wohl bekannten Vizegepan urtheilen. Wohl sei das Wahlprogramm des Redners konstatirt worden, doch habe darin der Staatsanwalt nichts Unstößiges gefunden. Was die Fogarauer Denunziation betreffe, so habe Baron Bodmaniczky in Folge einer Anfrage des Redners erklärt, daß er das Schriftstück als gegenstandslos zurückgeschickt. (Weiterkeit links.)

Auf diese Äußerung antwortete Baron Bodmaniczky, er habe das Schriftstück allerdings als gegenstandslos zurückgeschickt, aber erst dann und nur aus dem Grunde, weil Sierbanu mittlerweile seinen Austritt aus der Partei angemeldet hatte. (Lebhafte Beifall rechts, Lärm links.)

Nun ergriff noch Polonyi unter Berufung auf den Umstand, daß Millos ihn apostrophirt hatte, das Wort. Er konstatierte, daß früher das Haus in Nationalitätsfragen stets eines Sinnes war. Wenn die Sache sich jetzt anders verhalte, habe dies seinen Grund.

Nach diesen Worten Polonyi's brach großer theils zustimmender, theils widersprechender Lärm aus, ferner rief die Opposition den liberalen Abgeordneten, die zwischen den Bänken dieser Partei und zwischen der Präsidententribüne standen, mit steigender Heftigkeit zu: „Auf die Plätze! Auf die Plätze!“ Der Präsident lautet mehrmals und forderte wiederholt zur Ruhe auf, da aber das Geschrei nicht aufhörte, erhob er sich schließend von seinem Sitze und erklärte die Sitzung auf fünf Minuten für suspendirt.

Nach einiger Zeit eröffnete der Präsident die Sitzung wieder. Polonyi konnte nun seine unterbrochene persönliche Bemerkung fortsetzen, wobei er unter Anderem sagte, daß die Parteiklubs bei der Auswahl und Aufnahme ihrer Mitglieder vorsichtig sein müssen.

Damit war der Zwischenfall abgethan, allein die stürmischen Szenen waren noch lange nicht zu Ende. Der Rest der Sitzung verlief folgendermaßen:

Die Repatriirung Kossuth's.

Der Präsident beantragt, die Debatte Montag fortzusetzen.

Paul Soitsy erklärt, daß er schon sehr gern den Schluß der Debatte sehen möchte, wenn dies aber nicht geschehen kann, so möge in der Charwoche nur noch am Montag eine Sitzung stattfinden. (Zustimmung links.)

Ministerpräsident Weferele: Geehrtes Haus! Ich brauche es wohl nicht besonders zu betonen, daß sowohl die Regierung, wie die auf dieser Seite des Hauses sitzenden Abgeordneten großes Gewicht darauf legen, daß die Ehegesetzvorlage im Allgemeinen noch vor den Osterferien erledigt worden wäre. Da aber keine Aussicht vorhanden ist, daß die Abstimmung noch vor den Ferien vorgenommen werden könnte, so bin ich geneigt, einen vermittelnden Antrag zu stellen (Hört! Hört!), welcher darin besteht, daß wir — was wir nach der Zahl der noch vorgemerkten Redner ganz gut thun können — die Generaldebatte noch vor den Ferien zu Ende führen, die Schlußreden aber sollen erst nach den Ferien abgehalten werden. (Allgemeine Zustimmung.) Wenn Sie meinen Vorschlag billigen, so sollte am Montag, eventuell auch am Dienstag eine Sitzung zur Abschließung der Debatte stattfinden. (Zustimmung.) Die Ferien sollen bis zum Donnerstag nach Ostern dauern, worauf die Schlußreden und die Abstimmung stattfinden sollten. (Allgemeine Zustimmung.)

Koloman Thaly acceptirt den Vorschlag des Ministerpräsidenten, doch... (Großer anhaltender Lärm.)

Nikolaus Bartha: Der Präsident soll Ordnung schaffen!

Präsident: Ertheilen Sie dem Präsidenten kein Instruktionen. (Zustimmung rechts.)

Koloman Thaly fuhr fort, daß nöthigenfalls auch am Sonntag eine Sitzung abgehalten werden könnte.

Julius Justh beantragt, daß am Montag die auf die Repatriirung Kossuth's bezügliche Petition verhandelt und die Eherechtsdebatte zu diesem Behufe unterbrochen werden solle. (Stürmischer Beifall der äußersten Linken, Widerspruch rechts.)

Ministerpräsident Weferele: Geehrtes Haus! Ich muß im Voraus erklären, daß ich darauf kein besonderes Gewicht lege, ob die vom Herrn Abgeordneten erwähnte Petition am Montag oder später verhandelt wird. (Widerspruch und Lärm auf der äußersten Linken.) Ich will dieser Debatte nicht ausweichen. (Zustimmung rechts) und ich glaube auch am gestrigen Tage einen Beweis dafür geliefert zu haben, daß ich mir, wie ich gestern in einer Kommission darlegte, in dieser Frage eine bestimmte Ansicht gebildet habe, und daß ich selbstverständlich gezwungen bin, diese bestimmte Ansicht auch in Zukunft auszusprechen zu lassen.

Bartha: Gezwungen? (Bewegung links.)

Ministerpräsident Weferele: Gerade aus dem

vom Herrn Abgeordneten vorgebrachten Grunde stelle ich daher den Gegenantrag (Hört! Hört!), daß wir die fertigen Petitionslisten, darunter auch diejenige Petition, die meines Wissens vom Kommissionsreferenten dem Hause noch heute vorgelegt werden wird, am regelmäßigen Petitionstage, d. h. in der nächsten Samstag-Sitzung, verhandeln mögen. (Stürmischer Widerspruch und Bewegung links und auf der äußersten Linken.)

Paul Soisy: Man hätte das längst vorbereiten müssen. (Zustimmung links.)

Ministerpräsident Weferle: Wenn ich der Ansicht wäre, daß in dieser Angelegenheit, auf welche die Herren Abgeordneten ein so besonderes Gewicht legen, eine spezielle gesetzliche Verfügung getroffen werden könnte, und wenn ich mir andererseits auch dafür Garantien verschaffen könnte, daß aus jenem Gesetzentwurf auch wirklich etwas wird, so wäre ich auch dafür, daß diese Angelegenheit so bald als möglich verhandelt werde. (Lärm, Widerspruch auf der Linken und äußersten Linken.) Glauben Sie mir jedoch, daß Derjenige weder der Pietät noch der Achtung einen guten Dienst leistet, der eine solche Frage aufwirft, wo er weiß, daß ein großer Theil, ich möchte sagen die beträchtliche Majorität des Abgeordneten-Hauses in dieser Frage den von Ihnen empfohlenen Standpunkt nicht annehmen kann (Rufe auf der äußersten Linken: Warum nicht?), so daß hier nicht davon die Rede sein kann, daß der Pietät oder der Achtung in der einen oder anderen Form Ausdruck verliehen, sondern davon, daß diese Pietät oder Achtung einer neuerlichen Niederstimmung ausgesetzt werde. (Zustimmung rechts; großer Lärm und Bewegung auf der Linken und äußersten Linken.) Ich glaube daher, daß es in Folge des vom Herren Abgeordneten betonten Gesichtspunktes zweckmäßig wäre, keine besondere Tagesordnung zu fordern, sondern diese Petitionen erst dann zu verhandeln, wenn dieselben den Bestimmungen der Geschäftsordnung gemäß zu verhandeln sein werden. (Zustimmung rechts; große Unruhe auf der Linken und äußersten Linken.)

Géza Polonji stimmt dem ersten Vorschlage des Ministerpräsidenten bei, was aber die soeben vernommenen Worte desselben betrifft, meint Redner, daß die Ansicht, wonach Kossuth einer neuerlichen Niederstimmung ausgesetzt würde, wenigstens aufrichtig sei, doch könnte man von der Regierung, die erst vor kurzem Kossuth so sehr geehrt hat, erwarten, daß sie ihm gestatte, als Ungar zu sterben. Er wünscht deshalb, daß die Petitionen am Montag verhandelt werden sollen. (Zustimmung auf der äußersten Linken.)

Oskar Zwánka erklärte, er verstehe die Motive beider Anträge. Der Ministerpräsident wünscht die Debatte aus Taktik zu verschieben, damit sie bis dahin wahrscheinlich gegenstandslos werde. (Großer Lärm rechts und Rufe: Ihre Partei spekulirt darauf!) Die Partei des Redners werde wohl mit der äußersten Linken nicht in Allem übereinstimmen. (Lärm der äußersten Linken.)

Zwánka fuhr fort, daß er trotzdem den Standpunkt der äußersten Linken für berechtigt halte. Man möge die Repatriierungsdebatte auf morgen anberaumen, aber zugleich bestimmen, an welchem Tage der nächsten Woche die letzte Sitzung stattfinden soll, denn die Generaldebatte werde vor Ostern keineswegs zum Abschluß gelangen. (Lärm und Rufe rechts: Die Obstruktion!) Julius Horváth kann es nicht billigen, daß Kossuth's Repatriierungsangelegenheit in Schwebe belassen werde. Er wünscht, daß Montag von 10 bis 12 Uhr die Vorlage über die Regelung des Cherechtes und dann die Petitionen verhandelt werden sollen. (Zustimmung links.)

Johann Sévitz wünscht, daß früher die Petitionskommission ihr Referat vorlegen solle. (Zustimmung links.)

Präsident: Die Debatte wurde abgeschlossen, jetzt erübrigt nur noch die Beschlussfassung bezüglich der gestellten Anträge. (Zustimmung.)

Ferdinand Horánský spricht zur Fragestellung. Die erste Frage sei, ob am Montag überhaupt eine Sitzung stattfinden soll; die zweite Frage, ob am Montag die Cherechts-Vorlage verhandelt werden, und die dritte Frage, ob auch die in Frage stehende Petition auf die Tagesordnung der Montagssitzung gesetzt werden soll. (Zustimmung.) Er wünscht, daß die Fragen in solcher Weise formulirt werden mögen.

Graf Gabriel Bethlen wünscht, daß die auf die Repatriierung Kossuth's bezügliche Petition separat und nicht zugleich mit den übrigen auf der nämlichen Liste befindlichen unwesentlichen Petitionen verhandelt werden solle.

Koloman Thaly fordert, daß einem früheren Beschlusse des Hauses entsprechend gleichzeitig mit den Repatriierungs-Petitionen auch die Gesuche über die Heimbeförderung der Waise Rakóczy's verhandelt werden sollen. (Lärm und Widerspruch.)

Graf Gabriel Karolyi hält beide Fragen, das Cherecht und die Repatriierung, für wichtig und wünscht die baldige Erledigung beider. Er beantragt daher, daß das Abgeordnetenhaus die ganze kommende Woche hindurch in Permanenz verbleiben solle. (Große Heiterkeit.)

Das Haus konnte nun endlich an die Arbeit in die unter fortwährendem Lärm und viel, so daß der Präsident die Glocke wieder und wieder energisch handhaben mußte und mehrmals mit der Unterbrechung der Sitzung drohte.

Das Resultat der Abstimmungen war, daß das Haus nur noch am Montag und Dienstag Sitzungen hält, daß am Sonntag keine Sitzung stattfindet, endlich daß die Petitionen, darunter auch diejenige über die Repatriierung Ludwig Kossuth's, erst am Samstag nach Ostern zur Verhandlung gelangen werden. In der letzten Frage mußten die stimmenden Abgeordneten gezählt werden; der obige, dem Antrag des Ministerpräsidenten entsprechende Beschluß wurde mit 115 gegen 84 Stimmen, daher mit einer

Majorität von 31 Stimmen gefaßt. Die Enthusiasmation des Präsidenten rief auf der äußersten Linken außerordentliche Aufregung und großen Lärm hervor.

Nachdem dann noch Karl Szék den Kommissionsbericht über die fraglichen Petitionen vorgelegt und Minister Graf Szék eine Interpellation beantwortet hatte, wurde die Sitzung um 3 Uhr 10 Minuten geschlossen.

Aus dem Bauverthe.

Budapest, 17. März. Der hauptstädtische Bauverthe verhandelte in seiner jüngsten Sitzung unter dem Präsidium des Barons Friedrich Podmaniczky folgende Angelegenheiten:

Die Andrássy-Denkmal-Kommission hat betreffs der Regulierung des Endpunktes der Andrássystraße, mit Rücksicht auf die Placirung des Denkmals, einen Plan angefertigt und denselben dem Bauverthe zur Annahme unterbreitet. Demnach soll das Denkmal sammt seinem Piedestal auf einer Terrasse stehen. Dieser Plan macht eine kleine Verschiebung der Ausstellungsbrücke notwendig, welcher jedoch auch die Ausstellungscommission zustimmt. Der Bauverthe findet diesen Plan vom Standpunkte der Stadtregulierung, des Verkehrs und der Aesthetik als annehmbar, acceptirt denselben und ersucht die Hauptstadt um ihre Zustimmung.

Der Bauverthe stimmt dem Plan der zur Kelenfelder Eisenbahnstation führenden neuen Straße zu. Die Parzellirung, resp. Regulierung der Gründe von Wilhelm Emmertling, IV. Bezirk, Graf Karolyigasse, Géza Maléter und Genossen, I. Bezirk, Kuruzried, Karl Somogyi, VI. Bezirk, Ecke der großen Feld- und Böllergasse, Johann Kovács, I. Bezirk, Esendgasse, Gebr. Polizer, I. Bezirk, Jitenhegy, Leopold Blantenberg, X. Bezirk, Gymnastriestrasse, Paul Mansfeld, X. Bezirk, Gymnastriestrasse, Hölle, Pietich und Fleischmann, VII. Bezirk, Csömörertstraße, Frau Mita Stojanovic, X. Bezirk, Füzérgasse, Julie Bruckner, II. Bezirk, Batthánygasse, und Eduard Lufsig, IX. Bezirk, Mestergasse, wurde genehmigt.

Der Bauverthe erhebt keine Einwendung dagegen, daß aus dem Terrain der Baumhülle im Stadtmeyershofe 5000 Quadratklaster für einen Spiel- und Ballplatz ausgeschieden werden.

Ueber Ansuchen des Michael Michelberger und Konforten beabsichtigt die Hauptstadt im Köderberekziede einen 2 Klaster breiten Weg anzulegen. Der Bauverthe acceptirt die Richtung des Weges sammt dem Plane und ist auch dafür, daß derselbe sofort ausgeschieden werde, doch wünscht der Bauverthe, daß die Breite des Weges 4 Klaster betrage, damit derselbe den Kommunikationsanforderungen des Willengebietes entspreche und wünscht außerdem die Verlängerung des Weges bis zum städtischen Walde.

Der Bauverthe acceptirt die auf die Erweiterung des Wasserleitungsnetzes im rechtsufrigen Extravillan, auf die Anlegung von Pfosten auf dem Grunde der Hungaria-Kollgeriesfabrik (Sorosvárcsereystraße, IX. Bezirk), auf die Verlängerung der Wasserleitung auf der Sorosvárcsereystraße, im IX. Bezirk, auf die Erweiterung der Wasserleitung zu dem auf dem Jitenhegy im I. Bezirk befindlichen Grunde der Frau Koloman Thuryóczy, auf die Regulierung der Stationsgasse im X. Bezirk, auf die Macadamisirung der Zuglösgasse im VII. Bezirk, die Pflasterung eines Theiles der Magloderstraße im X. Bezirk und des benachbarten Dülöweges, der Beleuchtung der Vimbógasse im II. Bezirk, der Dévaigasse im VI. Bezirk, der Umgebung der Mauthhäuser auf dem Wienerweg im III. Bezirk und der Szent-Endreerstraße bezüglichen Pläne.

Dem Ansuchen Friedrich Schulek's und Konforten, welches dahin geht, daß ein Theil des Szemléberges im II. Bezirk in Parzellen zu 300 Quadratklastern eingetheilt werde, gibt der Bauverthe keine Folge.

Schließlich wurden die Rekurse des Ladislaus Karácsosny, der Affekuranzgesellschaft „Bhönig“, des Samuel Gold, des Sigmund Werker und Moriz Kobrák, der Witwe Armin Reisman und der Direktion der Maschinenwerkstätte der kön. ung. Staatsbahnen erledigt.

Umschreibung von Immobilien.

In dieser Woche wurden folgende Realitäten auf andere Besitzer grundbücherlich umgeschrieben:

Halber Hausantheil des Joseph Hubert, Josephring Nr. 61, auf Karl Körny um 130,000 fl.; Liegenschaft des Grafen Stephan Erdödy, Andrássystraße Nr. 104, auf Ladislaus Semsey um 120,000 Gulden; Haus der Julius und Koloman Hegedüs, Stadthausplatz Nr. 6, auf den hauptstädtischen Bauverthe um 110,000 fl.; Expropriation; städtischer Grund, 5. Bezirk, Alfortmánggasse Nr. 26, auf Sigmund Brödy um 62,885 fl. 20 kr.; Haus des W. Schneider, Eötvösgasse Nr. 7, auf die Geschwister Schneider, Erbchaft; Haus der Frau Ignaz Laczkó, Donaugasse Nr. 10, auf den hauptstädtischen Bauverthe um 50,000 fl.; Expropriation; Haus der Joseph Roseberg und Interessenten, Szondiagasse Nr. 55, auf Julius Fuchs und Interessenten, ohne Werthangabe; Haus des Joseph Tropper, Szondiagasse Nr. 60, auf Baron Erwin Wimer um 22,000 fl.; Haus des Alois Horváth, Kontigasse Nr. 31, auf Stephan Karjay und Frau um 21,000 fl.; Haus der Frau Stef Fleischmann und Interessenten, Mestergasse Nr. 44, auf Ludwig Kraus um 20,500 fl.; Haus des Mathias Lill, Neugasse Nr. 24, auf Karl Fabenehem und Frau um 20,000 fl.; Hausantheil des Raimund Münzl, Maria Theresiaplatz Nr. 15, auf die Geschwister Münzl, Erbchaft; halber Hausantheil des Moriz Kraus, Derömvölgasse Nr. 16, auf Moriz Fischl, Erbchaft; Sampl'sche Gründe, 6. Bezirk, Löportaried Nr. 1714 u. N., auf May Leopold Leitner um 9000 fl.; Liegenschaft der Franz Senger und Interessenten, Dévaigasse Nr. 13, auf David Leitersdorfer um 5800 fl.; Liegenschaft des Franz

Soff, Stephansstraße Nr. 4283/3, auf Moriz Weiss und Frau um 5000 fl.; Liegenschaft der Gustav Claudoir und Komp., Hausenfangried Nr. 1458-1460, auf Felten und Guillaume, ohne Werthangabe; halber Liegenschaftsantheil des Karl Kreiß, 10. Bezirk, Altgebirg Nr. 7939, auf dessen Gattin, Erbchaft; Liegenschaft des Nikolaus Tanczos, 10. Bezirk, Altgebirg Nr. 7963, auf Hermann Hirschler und Frau um 2347 fl. 50 kr.; Liegenschaften der Theresia Kamarás, Kis-Zugló Nr. 2307-8b, auf Franz Morvai und Frau; Nr. 2307-8c auf Anton Grob und Frau, je um 2053 fl. 88 kr.; Liegenschaft der Frau Karl Kraus, 10. Bezirk, Altgebirg Nr. 7939, auf Michael Paul und Frau um 2000 fl.; ein Fünftel Liegenschaftsantheil des Franz Brifovits, Bajmögasse Nr. 34, auf Joseph Limor um 1600 fl.

In Ofen: Haus der Geschwister Ernßt, Lajosgasse Nr. 5, auf Julius Fuchs und Frau um 24,600 fl.; Haus der Frau August Kund und Interessenten, Határgasse Nr. 10, auf die Neustifter Ziegler und Kalkbrennerei-Aktiengesellschaft um 13,000 Gulden; Liegenschaft des Géza Stettner, Urbaniberg Nr. 7431 b, auf Karl Müller um 5800 fl.; Haus des Emanuel Hirsch, Stadtmeyershofgasse Nummer 716-18, 21, auf Jakob Szloboda und Frau um 4100 fl.; Liegenschaft der Frau Erich Kotich, Hochberg Nr. 5814-15, auf Frau Alexander Derlik um 3500 fl.; Haus des Joseph Molnár, Wienerstraße Nr. 9, auf Ignaz Schlangner und Frau um 2400 fl.; Liegenschaftsantheil der Frau Johann Schodel, Jstenhegy Nr. 7133 a 1 und a., auf die Geschwister Schodel, Erbchaft; Haus der Anton und Magdalene Ostka, Szilagasse Nr. 13, auf die Stadtbehörde um 2400 fl., Expropriation; halber Hausantheil des Anton Schwarcz, 2. Bezirk, Hauptgasse Nr. 44, auf die Geschwister Schwarzer, Erbchaft; Grund der Stephan und Franz Michelberger, Köderberk Nr. 9549, auf Witwe Andreas Saylechner um 1440 fl.; Liegenschaft des Martin Feldhoffer, Köderberk Nr. 975-859 u. N., auf Leopold Feldhoffer, Erbchaft; fünf Behtel Liegenschaftsantheil der Geschwister Michelberger, Kelenfeld Nr. 10,280-82, auf Franz Krajcsovits um 1440 fl.; Liegenschaft des Franz Esterle, Péterháy-Wiese Nr. 6223 a, auf Frau Joseph Deponte, Geschenk; Liegenschaft der Joseph Skutupp und Frau, Sadrnagygasse Nr. 10, auf Anna Mofter um 1250 fl.; Grund der Joseph Huber und Frau, Kutyóly Nr. 6725, auf Ludwig Kadár um 1240 fl.; Grund der Elisabeth Feldhoffer, Köderberk Nr. 9549, auf Witwe Andreas Saylechner um 960 fl.; Grund der Frau Alois Kögler, Köderberk Nr. 9752 a, auf die Schwestern Hierholz um 470 fl.; ein Ahtel Liegenschaftsantheil des Joseph Brökl, Kuruzwinkel Nr. 6340-41, auf Sigmund Rupp um 231 fl. 28 kr.; Grund des Joseph Hartmayer, Hojsurét Nr. 8804, auf Anton Huber und Frau um 216 fl.; Grundantheil der Frau Michael Schuller, Kuruzwinkel Nr. 6330/b, auf Albert Pakh und Frau um 134 fl.

In Altöfen: Hausantheil der Marie Kopp, Bördstereyergasse Nr. 14, 16, 18, auf Dr. Ignaz Deutsch um 1050 fl.; Hausantheil des Johann Krenn, Szöllöfertgasse Nr. 23, auf die Geschwister Krenn, Erbchaft; Liegenschaft des Paul Raab, Esllagasse Nr. 10, auf Anton Rohrmeister und Frau um 700 fl.; Grund des Joseph Sauer, Testverhegy Nr. 4040, auf Michael Szeiff um 350 fl.; Grundantheil des M. Szeiff, Testverhegy Nr. 4041, auf Paul Szeiff um 175 fl.

Der Kapitalist.

Budapest, 17. März. (Pester ungarische Kommerzialsbank.) In Anwesenheit zahlreicher Aktionäre fand heute Abends unter Vorsitz des Vizepräsidenten Herrn Sigmund Kohner die ordentliche Generalversammlung dieses Instituts statt.

Dem Direktionsberichte ist zu entnehmen, daß alle Zweige des Bank- und Hypothekengeschäftes bedeutende Steigerungen aufzuweisen haben. Vor Allem ergibt sich, daß ein Hauptgesichtspunkt der Geschäftspolitik des Institutes darin lag, die volle Mobilität seiner Mittel zu wahren. Was das Eskomptgeschäft anbelangt, so wurden 73,691 Stück Wechsel im Betrage von 106,949,533 fl. eskomptirt, was eine Zunahme von 26,016,902 fl. bedeutet. Der Stand des Wechselportefeuilles am Ende des Jahres mit 20,246,310 fl. war nach jenem der österreichisch-ungarischen Bank der größte im Lande. Der Portefeuille-Kreditverein weist eine Zunahme um 885,157 fl. auf. Die Summe der Hypothekendarlehen zu Beginn des Jahres 1893 betrug 32,959,839 fl., hievon wurden 2,794,012 fl. zurückgezahlt, so daß sich der Stand auf 30,165,826 fl. ermäßigte. Die Kapitalsumme der Hypothekendarlehen ist auf 37,492,426 fl. angewachsen, der Stock hat sich daher um 4,532,587 fl. vermehrt. Von den angekauften Krediten im Betrage von 24,968,800 fl. wurden 12,059,400 fl. votirt. Von Kommunal-Darlehen wurden an 39 Parteien 8,849,462 fl. liquidirt, so daß die Summe dieser Darlehen auf 31,812,272 fl. stieg. Im Jahre 1893 wurden 11,742,800 fl. Pfandbriefe und 4,609,100 fl. Obligationen abgesetzt. Im Laufe des Jahres 1893 wurde auch mit der Vortzung von 4prozentigen Darlehen begonnen, es wurden jedoch nur die 4prozentigen Kommunal-Obligationen in Verkehr gebracht, indes mit den 4prozentigen Pfandbriefen erst neuer vorgegangen wurde. An Stelle der 5prozentigen Pfandbriefe wurden 4 1/2prozentige emittirt, so daß von den 5prozentigen Titres blos 3,426,261 fl. im Umlauf verblieben. Die ungarische Lokaleisenbahn-Gesellschaft hat eine zufriedenstellende und rege Thätigkeit entwickelt. Die auf die Kommerzialsbank entfallende namhafte Beteiligung an der Konversion brachte einen bedeutenden Gewinn, der erst neuer verrechnet werden wird. Die Bank hat sich an einer Reihe von Syndikatsgeschäften mit ansehnlichem Nutzen betheiligt. Die Vertretungen in der Provinz, die Kommanditen und die Stadtfiskalien erfreuen sich einer stetigen Entwicklung und daselbe gilt auch von der Wechselbank.

Das Jahr 1893 schließt mit einem Reingewinn von 1.805,348 fl. Die Direktion beantragt, hiervon 1.200.000 fl. für die Einlösung des Coupons pro 1893 mit 60 fl. zu verwenden, den außerordentlichen Reservefonds mit 362.000 fl. zu dotieren und 318,026 fl. auf neue Rechnung vorzutragen. Diese Anträge wurden einhellig angenommen und hierauf der Direktion für deren umsichtige Leitung und aufopfernde Thätigkeit protokollarisch der Dank votirt. Ueber eine Anfrage des Aktionärs Jankovics, welcher an Stelle der größeren Reserven höhere Dividenden verlangt, erklärte Generaldirektor Lánosz, daß diese reichen Reserven der traditionellen Politik der Bank entsprehen. Schließlich wurden Herr Sigmund Kohner, Herr Leo Lánosz, Herr Baron Sigmund Schoßberger und Herr Philipp Weis wieder in die Direktion gewählt.

(Die Budapest Waaren- und Effektenbörse) hält ihre diesjährige ordentliche Generalversammlung am 31. März, 4 Uhr Nachmittags. Auf der Tagesordnung stehen: Bericht über das abgelaufene Jahr, die Wahl von 40 Vörsenräthen. Die Abstimmung beginnt um 3 Uhr und dauert bis eine Stunde nach Schluß der Generalversammlung.

(Zitán-Ziegelei-Aktiengesellschaft.) Dieses Unternehmen hielt heute unter Vorsitz seines Präsidenten Wilhelm Schulz die erste ordentliche Generalversammlung.

Der Bericht gibt ein anschauliches Bild der Situation der Gesellschaft. Es wird hieraus ersichtlich, daß das ursprüngliche Etablissement erheblich erweitert wurde, daß ein neuer Ringofen gebaut, der Schiffspart erweitert, neue Schuppen hinzugebaut und auch Beamtenwohnungen errichtet wurden. Alles dies hat die Gesellschaft aus Eigenem, ohne Kredit in Anspruch zu nehmen, durchgeführt. Das Etablissement verfügt jetzt über 36 Katastral-Joch eigenen Grund, über 32 Katastral-Joch auf 30 Jahre gemietheten Grund, 2 Ringöfen mit einer Produktionsfähigkeit von zusammen 15 Millionen Ziegel, 10 Kilometer Bahnlinie mit 137 Waggons, ausgedehnten Schuppen, Arbeiter- und Beamtenwohnungen, ein Spital und 5 Schleppschiffe, die auf einmal 550.000 Stück Ziegel verschiften können. Nachdem der zweite Ringofen erst später fertig wurde, konnten nur 12-25 Millionen erzeugt werden, wovon 9 Millionen verkauft wurden. Der Bruttogewinn machte 77,564 fl. aus, wovon auch für Abschreibungen 40,000 fl. zu verwenden beantragt wird von dem verbleibenden Reingewinn per 37,564 fl. beantragt die Direktion zur Bezahlung einer Dividende von 9 fl. per Aktie den Betrag von 31,500 fl. zu verwenden, der Reserve 2500 fl. zuzuführen und 559 fl. auf neue Rechnung vorzutragen. Diese Anträge

wurden angenommen und nach einigen Statutenänderungen der Direktion für ihre erfolgreiche Thätigkeit seitens des Aktionärs Mar Bartha der Dank votirt. Derselbe verwies auf das Mißtrauen, welches große Ziegeleigründungen erwecken, welches aber mit Bezug auf die Zitán-Ziegelei völlig unbegründet sei. Hierauf wurde die Generalversammlung geschlossen.

(Der österreichisch-ungarisch-russische Handelsvertrag.) Die bisher wohl noch nicht eingetretene Antwort Rußlands fordert die Ermäßigung des Kornzollens auf einen Gulden und einige andere Konzessionen. Da bis zum 20. März, an welchem Tage der deutsch-russische Handelsvertrag in Kraft tritt, eine Einigung kaum erzielt sein dürfte, wird in Rußland der Minimaltarif wie bisher auch weiter für die Einfuhr aus Oesterreich-Ungarn angewendet werden, indeß bei uns die russischen Provenienzen nach dem Generaltarife zu behandeln sein werden.

(Der Verband der ungarischen Landwirthe) hielt heute seine zweite ordentliche Generalversammlung. Der Bericht für das Jahr 1893 konstatiert einen erfreulichen Fortschritt, die Zahl der Mitglieder hat wieder um 70 zugenommen und auch Erzherzog Joseph ist dem Verbande beigetreten. In Folge des erweiterten Verkehrs wurde das Geschäft in Fachabteilungen abgehandelt. Eine eifrige Entwicklung nahm die Verwerthung der Produkte der Mitglieder und auch der Waarenverkehr weist eine schöne Steigerung auf. Es wurde beschlossen, von dem Reingewinn per 11,040 fl. auf jeden Antheil eine fünfprozentige Dividende zu zahlen, 1042 fl. vorzutragen und 2000 fl. zu reserviren. Schließlich wurden gewählt in die Direktion: Graf Anton Zichy, Leopold Brüll und Sigmund Halász, in den Aufsichtsrath unter Vorsitz Julius Zachár's Stephan Baranyay, Franz Sösz und Sebastian Andreas Kovács.

(Kundmachungen des Vörsenrathes.) Im Sinne der gestrigen Beschlüsse gibt der Vörsenrath bekannt, daß als Eröffnungstag der Schifffahrt der 17. März zu betrachten ist; weiter, daß mit 19. März die börsenamtliche Preisnotirung für Spiritus aufgehört.

(Die Glöckner'sche Spiritus-, Preßhese-, Liqueur- und Kumpfabrik-A.G.) hielt heute unter Vorsitz des Direktionspräsidenten Dr. Georg Glöckner ihre ordentliche Generalversammlung. Laut dem Bericht der Direktion schließt die Bilanz mit 84,222 fl. Reingewinn an. Die Direktion beantragt, nach Abzug der Anteile 72,000 fl. zur Bezahlung einer Dividende von 24 fl. per Aktie zu verwenden. Die Generalversammlung nahm den Bericht beifällig zur Kenntniß, ertheilte das Abschlusorium und votirte auf Antrag des Aktionärs Dr. Alex. v. Ország der Direktion

für das erzielte günstige Resultat protokollarisch Dank. Schließlich wurden die auscheidenden Direktoren und Aufsichtsräthe wiedergewählt.

(Insolvenzen.) Karl Lesk, Buchhandlung antifemittischer Werke in Wien, hat sich insolvent erklärt und es wurde über dieselbe der Konkurs eröffnet.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditoren-Verein meldet folgende Insolvenzen: Anton Maulbeck Sohn, Handelsfirma in Eszegg; Daniel Loew, Kaufmann in Bistritz; Albert Zöld, Handelsfirma in Reschiza; Jakob Gruenow Sohn, Handelsfirma in Jászbereny; Joseph Ridel, Kaufmann in Mediasch; Karl L. Betters, nicht-prot. Kaufmann in Hinterweihen bei Bodenbach.

Auszug aus dem „Közlöny“.

Konkursaufhebung. Des Michael Jásóffy in Hofujalu. (Neutraer Gerichtshof.)

Lottoziehung vom 17. März.

Budapest	3	12	80	25	57
Triest	53	57	80	37	83
Ung	20	90	40	16	13

Wasserstand.

Donau:	Centimeter	°	Ther:	Centimeter	°
Breßburg	197	5	8	74	4
Bonn	251	2	2	130	20
Budapest	230	2	4	108	36
Mohács	231	15	3	916	64
Gombos	228	16	9	334	24
Neufus	177	1	4	337	17
Emilia	184	2	6	303	13
Bancsova	153	1	4	270	15
Ortoba	236	2	3	292	19
				166	4
				206	4

Grosser BÜCHER-ANKAUF.

Einzelne bessere Werke, wie ganze Bibliotheken, sowie Musikalien und Antiquitäten werden zu höchsten Preisen gekauft nur durch **G. EISLER,** Antiquariat, Budapest, Andrassystrasse 31 und Váci-körút 40.

Wer einen gediegenen Hut benötigt, schreibe vorher um den neuesten illustrierten **PREIS-COURANT Saison 1894** von **Jos. Pichler & Söhne** k. u. k. Hof-Hutfabrik, Graz. Versandt gratis und franco.



Viel Geld

erspart jede Dame, die bei mir ein Kleid bestellt. Ich habe nämlich einen großen Vorrath von Cachemir- und Wollstoffen aus einer Konkursmasse zu sehr niedrigem Preise angekauft und kann daher diese Waare zu noch nie dagewesenem billigen Preise abgeben. Ich verkaufe daher den Stoff (circa 8 Meter) auf ein komplettes **Damen-Kleid um nur fl. 2.80** und erkläre öffentlich, daß diese Waare vorzüglich ist und ich sie zurücknehme, wenn dies nicht Wahrheit ist. Zu haben in den schönsten Farben getupft, auch geblickt. Die Befreiung geschieht gegen Nachnahme oder Vorauszahlung des Betrages und muß man sich mit seinen Bestellungen beeilen, da von diesen Kleidern unzählige viel verkauft werden. Bestellungen sind zu richten an das Waarenhaus **APFEL, Wien, I., Fleischmarkt 12/P.J.** Muster können nicht abgegeben werden.

Adolf Grieder & Cie., Seidenstoff-Fabrik-Union, Zürich versend. porto u. zollfrei zu wirtl. Fabrikspr. schwarze, weiße u. farbige Seidenstoffe jed. Art v. 45 kr. bis fl. 8.— per Meter. Muster franco. **Farbige Seidenstoffe** Beste Bezugsquelle f. Private. Doppeltes Briefporto nach d. Schweiz.

Theiss-Promessen. Ziehung 2. April. Haupttreffer **200,000 Kronen.** Erhältlich bei **SKUTS & WEISZ** Bank- und Wechslergeschäft, **BUDAPEST, Franz Deák-gasse 12.**

Ziegel-, Kalk- und Cement-Brennöfen konstruirt u. baut und übernimmt die Einrichtungen ganzer Ziegeleien und Banten, Lieferung von Plänen und Maschinen, effektuirt ganze Erzeugung im Werk und garantiert per 1000 Stück gut gebrannter Ziegel ohne Bruch 2 Meterzentner Stein-Kleintohlenbedarf, bei 100 Meterzentner Kalk 26 Meterzentner Stein-Kleintohlenstaub. Von hunderten Firmen die besten Referenzen nachweisbar. **J. H. WOJACZEK,** Inhaber des k. k. Privilegiums für Ringöfen, Bauunternehmer und spezieller Techniker für Ziegeleien, Cement-Kalkfabriks- und Feuerungs-Anlagen. Gegründet im Jahre 1865. 61699 **BUDAPEST, Aggtelekigasse 5.**

Bäume u. Sträucher sowie **Obstbäume** in reichster Auswahl bei **Ocker Karoly,** Baumschulbesitzer, **Budapest, VII., Csömörerstrasse 10.**

Hausverkauf.

Die in Budapest, VIII. Bezirk, **Josephgasse Nr. 12** und **Madáchgasse Nr. 5** liegenden Häuser werden am 29. März l. J., 10 Uhr Vormittags beim **Budapester königl. Gerichtshofe** (Altformángxasse Nr. 22, Parterre, Lokal Nr. 1) im Wege freiwilliger Feilbietung veräußert. 61316 Reuegeld für erstes Haus 2782 fl. 60 kr., für zweites 341 fl. 40. kr.

Knabeninstitut Stáfa am Zürichsee (Schweiz) Gegründet 1859 von **H. Ryffel.** Vorbereitung für Universität, Polytechnikum, Technikum etc., sowie für die kaufmännische Carrière. Konversation in allen modernen Sprachen. Sorgfältige Verpflegung und erzieherische Ueberwachung der Zöglinge. Prachtvolle, ruhige u. gesunde Lage mit Parkanlagen am See. — Wegen Prospekte und Referenzen wende man sich an Dr. phil. Karl Josephi, Direktor.

Guts-Ankauf. Leopold Schwarz, Ex- und Import, **WIEN, I., Postgasse 20.** Prager und Westphäler Schinken, Carre, Gothaer, Braunschweiger, Moriadello di Bologna, Veroneser, norddeutsche Salami, Sardinen, Ostsee- und Jäverhäringe, Sardellen. 61677 **Versandt prompt.**

Gesucht für den einzigen Sommergarten in Prempel, Galizien, kautionsfähiger Mann, der das Geschäft gegen hohe Prozente zu führen hat. Derselbe muß verheirathet sein, damit die Frau die Küche führt. Den ganzen Sommer wird ein großes Orpheum gegen Entrée dort sein. Zuschriften mit voller Angabe der Adresse unter **„R. P. 35“** an die Exped. 94206

MOR. FISCHER & Co. Nachfolger

BUDAPEST, Bécsi-utca 10. szám,

vis-à-vis dem Passementerie-Geschäfte Fischer Gustav's Nachfolger. Goldene Seidenstoffe, Spitzen, Bänder, Samme, Peluche und Futterwaaren

werden noch billiger verkauft wie im Ausverkaufs-Lokale.
Von den zahlreichen Saison-Artikeln sind besonders zu empfehlen die farbigen und schwarzen fagonirten oder glatten Seidenstoffe für Strassen- und Gelegenheits Toiletten.

Gegründet 1865. Flaschenbierhändler seit 1870. Ausschliesslich nur Dreherbier. Telegramm-Adresse: DIETGOTT, BUDAPEST.

Bier

aus
ANTON DREHER's Brauhaus
(Kőbánya, Füzér-utca)

zu bestellen bei den Export-Flaschenbier-Grosshändlern
DIETRICH & SOHN
(vormals DIETRICH & GOTTSCHLIG),
k. u. k. Hoflieferanten,
Thee-, Rum- und Cognac-Grosshändler,
Budapest, innere Stadt, Régi posta-utca 10. sz.
Für ausschliesslich nur Dreherbier-Füllung Garantie-
brief in Herrn Anton Dreher's Besitz.

Expeditionen ab unseren eigenen Transito-Kellereien in Kőbánya, Füzér-utca
30. sz. in Kisten à 50 Bouteillen franco Bahnstationen in Kőbánya und franco
Schiffstationen in Budapest.

Wiederverkäufern besondere Konditionen gesichert.
Preiscourante versenden nach Erhalt einer Adresse sofort franko.

Velociped-Reparatur-Werkstätte.

A. GERICKE

Budapest, Theresienring 35.
General-Vertreter für Ungarn:
David Müller.



Alleinige Niederlage der New Raleigh und Triumph Safet.
Großes Lager in ausgezeichneten englischen und deutschen Fahrrädern.
Sehr billige Kindervehicels.

Velociped-Fahrschule. Käufer erhalten Unterricht gratis.

Geldverleihen,
Personalcredite creditfähigen Personen auf Cata-
bulation bis zum höchsten Betrag zu günstigen Be-
dingungen, Provision im Nachhinein zahlbar. Kon-
vertirungen. Börsen-Dr-
dres werden entgegenge-
nommen. Eine 130 pferdekraftige ind. Dampfmaschine zu verkaufen. Realitäten zu verkaufen. Ein großes Parterrehaus und ein 2-
stöckiges Haus mit Bant-
last. Extravillan, für in-
dustrielle Zwecke geeignetes Gebäude mit großem Grund.
Modern eingerichtete
Dampfmaschine und vorzüg-
lich konstruierte Wassermühle mit allem Dagehörigem zu guten Bedingungen. Ege-
gebener Haus mit Be-
heizung. Schöne kleine Be-
sitzung mit Herrenhaus im Szatmárer Kom. Zu pach-
ten gesucht ein 4-5000
Joch großes Gut im Heve-
ser oder Neograder Kom.
Zweifeldiges Haus wird zu günstigen Bedingungen verpachtet. Auser diesen sind mehrere hauptstädti-
sche Häuser, Gründe, klei-
nere u. größere Güter zum Verkauf, resp. Kauf vor-
gemerkt. A. Steiner, VII.,
Alsóerdősor 5. Persönlich
von 4-6 Uhr. 61705

fl. 3.95 ein fein geschliffenes Glas-Service, bestehend aus 41 St. u. zw.: 12 St. Wassergläser, 12 " Weingläser, 6 " Liqueurflasche, 1 " Wasserflasche, 1 " Weinflasche, 1 " Liqueurflasche, 6 " Kompotteller, 1 " Kompottschüssel, 1 " Obstaufrichter.	fl. 5.95 ein Speise-Service für 6 Pers. aus feinstem Karlsbader Porzellan, bestehend aus: 12 St. Suppenteller, 6 " Suppenteller, 1 " Suppenterrine m. Deckel, 1 " Brateneschüssel, 1 " Gemüse-Schüssel, 1 " Salat-Schüssel, 1 " Mehlspeiseschüssel, 1 " Salzdose, 1 " Sauce-Schüssel, 1 " Sauceunterteil.	fl. 3.95 ein feinstes Karlsbader Kaffee- od. Thee-Service, elegant, mit Blumen und Gold decorirt, bestehend aus folgenden 15 St. u. zw.: 1 Kaffee- oder Theekanne mit Deckel, 1 Milchkanne, 1 Zuckerdose mit Deckel, 6 Schalen, 6 Teller.
--	---	--

Zusammen 41 St. Zusammen 32 St. Zusammen 15 Stück.
Nichtkonvenientes wird retour genommen und das Geld retournirt; für Kiste und Packung wird 60 kr. berechnet. Bestellungen werden nur gegen Nachnahme effectuirt und ist die letzte Bahnstation anzugeben.

58228 **Böhm,** Glaswaaren-Fabriks-Lager, Budapest, Csengerygasse Nr. 48, Andrassy-ut mellett.

Kein Husten mehr!

(Für Brust- und Lungenleiden)
Dr. med. Faykiss,
Zipser Karpathen-Kräuter-Extrakt
12 Flacon sammt Gebrauchsanweisung 75 kr.
Bonbons 1 Schachtel Thea 1 Paket 50 kr.,
35 kr. klein 25 kr.

Seit 20 Jahren mit bestem Erfolge angewendet gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh, Keuchhusten, Grippe (Influenza), Engbrüstigkeit, Athmungsbeschwerden, Seitenstechen, Bronchialkatarrh, Lungenentzündung etc. Selt zu beziehen bei Josef Faykiss, Apoth. z. „großen Christoph“ in Budapest. Depot: J. v. Török, Apoth., Königsgasse Nr. 12.

Nebenverdienst
r. 2160
jährlich festes Gehalt können Personen jeden Standes, welche in ihren freien Stunden sich beschäftigen wollen, verdienen. Offerten unter J. 7744 an
Rudolf Mosse, Wien.
61684



Wiegenfeld's Patent-Hebe-Winde.

Patentirt in Oesterreich-Ungarn und allen industriellen Staaten Europas.

Unübertroffen in Konstruktion und Leistungsfähigkeit, sachmännlich erprobt und anerkannt. Größte Dauerhaftigkeit, solide und präzise Ausführung, leichte Handhabung und geringes Eigengewicht. Das Verlagern der Funktion oder ein Zurückführen der Last ist unmöglich. Hebt bei Anwendung einer geringen Kraft — je nach Größengattung — Lasten

bis 30.000 Kilogramm

mit unerreichter Leichtigkeit und Sicherheit. Unentbehrlich für Eisenbahnen, Maschinen-, Mühlen-, Fabriks- und Fuhrwerksbesitzern, dann Steinmeße, Weingroßhändler etc.

Ausschliessliches Erzeugniss der Spezial-Fabrik für Hebevorrichtungen

Wiegenfeld & Komp., VIII., Tömögasse Nr. 19.
Preislisten auf Verlangen gratis. Telephone 5154. Vertreter gesucht.

2 goldene, 13 silberne Medaillen.



9 Ehren- u. Anerkennungs-Diplome.

Kwizda's Restitutionsfluid

R. und k. priv. Waschwasser für Pferde.
Preis einer Flasche ö. W. fl. 1.40

Seit 30 Jahren in Hof-Markställen, in den größeren Stallungen des Militärs und Civils im Gebrauch, zur Stärkung vor und Wiederkräftigung nach großen Strapazen, bei Verrenkungen, Verstauchungen, Steifheit der Sehnen etc., befähigt das Pferd zu hervorragenden Leistungen im Training.

Haupt-Depot:
Franz Joh. Kwizda,
k. u. k. österr.-ung. und königl. rumän. Hoflieferant,
Kreisapothek
Kornenburg bei Wien.

Man achte gefälligst auf die Schutzmarke u. verlange ausdrücklich Kwizda's Restitutionsfluid.

Echt zu beziehen in allen Apotheken u. Droguerien Oesterreich-Ungarns.

Haupt-Depot für Ungarn: Apotheke Joseph v. Török, Budapest, Königsgasse 12.

Promessen!

WIENER auf **THEISS**

Kommunal-Lose Haupttreffer: **400.000 Kronen** à fl. 4.—
Ziehung **2. April.**
Beide Promessen für fl. 6.65 franco.
Szegediner-Lose Haupttreffer: **200.000 Kronen** à fl. 3.—

Original-Lose gegen Kassa zum Tageskurse auf Raten mit sofortigem Spielrecht coulantest berechnet lt. Ges. Artikel XXXI v. J. 1883. Mit voller Nachnahme wird nichts versendet.

JOSEF BEIFELD, Bank- u. Wechselhaus, Budapest, Karlsring Nr. 1.
Gegründet 1874.

Männer!

Schwichtige Erfindung! Sofortige Erlolge! Keine Enttäuschung! Erste Referenzen! Prospekt gratis!
Paul Gassen, Köln.

Verpachtungs-Anzeige.

Auf der Herrschaft Zaránd-Varsánd (im Arader Komitat) Sr. Hochgeboren des Herrn Leopold Freiherrn von Edelsheim-Gyulai sind 2877¹⁵⁶⁰/1600 Katastral-Joch produktiver Boden im Ganzen oder in einzelnen Komplexen sofort oder vom 1. Oktober 1894 ab zu verpachten. Die Herrschaft, beziehungsweise das Pachtobjekt ist mit Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, mit lebendem und totem fundus instructus, mit einer Wassermühle am Palatin Josefs-Kanale und einer Ziegelei versehen.

Bahnstationen: «Szt. Anna» und «Pankota» der Arad-Köröser Bahn.

Allen, welche das Pachtobjekt zu besichtigen wünschen, gibt der herrschaftliche Güter-Inspektor **L. Staubesand** (Wirtschaftshof Lipótháza, letzte Post Zaránd) daselbst Auskunft.

Pachtbedingungen sind bei dem genannten Güter-Inspektor, bei dem herrschaftlichen Rechtskonsulenten Ludwig von Lukácsy in Arad und bei dem gefertigten Güter-Direktor in Zaránd erhältlich. Zaránd (Arader Komitat), am 15. März 1894.

Ferdinand Freiherr v. DITFURTH,
Freiherr von Edelsheim-Gyulai'scher
Güter-Direktor.

Budapester Niederlage
der **gräflichen Harrach'schen Glasfabrik**
Neuweit in Böhmen
Waltznergasse 4-6.



Sehr reiche Auswahl in
Kristall- und
Servicen von
der einfachsten bis
zur feinsten Aus-
führung.
Wein-, Bier-,
Liqueur-,
Punsch-, Kompot- u. Eis-Garnituren. Größte Auswahl in Luxusgegenständen, als Vasen, Jardinières, Körbchen, Flacons, Bonbonnières, Aufsätze etc. e. c.

Luster für Gas-, Kerzen, u. elektrisches Licht, **Ampeln**, Venezianer **Spiegel**, dreitheilige Spiegel u. Spiegel-Etagères.

Spezielle Obergeschenke: **OSTEREIER** in mannigfachen Ausführungen von 5 Kr. bis 10 fl. per Stück.

Alles eigenes Erzeugniß! — Fabrikspreise. — en gros u. en detail.
— **Fabrik gegründet 1635.** —

Bei allen größeren Ausstellungen mit den ersten Preisen ausgezeichnet.

Bekannt, langjährig
erprobte Specialität der
Emmer'scher
Maschinen-Fabrik und Eisengießerei,
Emmerich am Rhein.

Patent-Kugel-Kaffeebrenner

Größen zu 3, 5, 8,
10 bis 100 Kilogramm Inhalt.
Einfach, solid, bequem.
Geringer Verbrauch an Brennmaterial.
Vorzüglichste Röstung, vollentwickeltes Aroma.
Oft preisgekrönt.

Auch in Ungarn seit Jahren beliebt und zahlreich verbreitet.
Ferner empfehlen wir:
Solide, leistungsfähige Mühlen für Kaffee und Gewürze.

Durchschnittlich 300 Zimmer moderne
Tischler- und Tapezierer-
Kunst-Möbel

solidester Qualität zu den billigsten Preisen stehen lagernd.
Spezialitäten in tapezirten Möbeln und Seidenstoffen.
Provinzbestellungen werden sorgfältig emballirt und versichert aufgegeben.

Schlafzimmer: 150 fl., 170 fl., 190 fl., 210 fl., 260 fl., 280 fl. bis 2000 Gulden.	Speisezimmer: 160 fl., 175 fl., 185 fl., 240 fl., 300 fl., 360 fl. bis 2000 Gulden.	Salons: 85 fl., 100 fl., 115 fl., 140 fl., 175 fl., 240 fl. bis 1500 Gulden.
---	---	--

Preisourant gratis.

Szabó Ferencz és Társa, Möbelindustriele,
Budapest, Kerepeserstrasse 6, I. Stock,
vis-à-vis dem Nationaltheater, im Kerepeser Bazar-Gebäude.



**Bohmischer
Granaten-Schmuck.**
Preisourant mit 1000 Abbildungen neuester Muster gratis

August Goldschmid & Sohn,
t. u. f. österr. Hoflieferanten,
Prag (Böhmen), Berlin,
Bellegasse 15, Friedrichstr. 10.

Anempfohlen
durch die Direction
der Poliklinik.
Anzuwenden bei
**Keuchhusten,
Hals-, Brust- und
Kinderkrank-**
heiten ist

**Cognac-
Malz-
Extract.**

Unentbehrlich für Reconvalescente.
Zu haben in allen renommirten Apotheken,
Droguerien.
**Cognac-Malzextract-
Fabrik Leipzig.**

Jede Dame
versuche die wirklich guten
und doch so billigen
**amerikan. Pflanzen-
fasern-Gesundheits-
Mieder,**

da dieselben nie brechen,
den Körper nicht drücken
und tadellose Büste
eine bilden.

Fabriks-Preise:
Nr. 1, 26 Cm. hoch fl. 1.20
Nr. 2, 31 Cm. hoch fl. 1.50
Nr. 3, 36 Cm. hoch fl. 2.—
Nr. 3^{1/2}, 42 Cm. hoch fl. 2.30
Nur echt zu haben bei

Rud. Gössler, Graz
(Steiermark).
Bei Bestellung genügt
Anzeige der Taillenweite
eines alten Mieders. Ver-
sandt überallhin.

Photograph-Auomat.

Durch Anlauf eines solchen wird
bedeutendes Einkommen erzielt.
Brosch. gratis. Photogr. Automaten-
Gesellschaft, Wien, Favoriten-
straße 27a.

Epilepsie

heilbar ohne Rückfall,
Tausende beweisen diesen
wunderbaren Erfolg der
Wissenschaft Ausfüh-
rende Berichte sammt
Retourmarke sind zu
richten:
„Office Sanitas, Paris“
20, Boulevard St. Michael.

Ein schönes adeliges
GÜT

in Ungarn, im Waagthal,
15 Min. von der Bahn, 3
Stunden von Wien ent-
fernt, mit 640 Joch, davon
260 Joch Delonomieland
(Zuckerrüben- u. Gersten-
böden), der Rest ertrag-
reicher Wald, wird um
95,000 fl. verkauft. Jun-
dus und Viehstand sind ab-
zulösen. Hübsches Herren-
haus mit Garten, Wirth-
schaftsgebäude, Stallungen,
Alles massiv, im besten
Stand. Eigene ergiebige
Jagd und Fischerei. Nur
an Käufer direkt ertheilt
Austunft: Richard Patz,
Wien, Margarethen-
straße 12. 61683

Deutsch-Amerik. Maschinenfabrik
Ernst Kirchner & Comp.,
Leipzig, Selterhausen.
Größte, leistungsfähigste Spezialfabrik von
Säge- und Holzbearbeitungsmaschinen.



Bureau und Maschinenlager:
Budapest, VI., gyár-utca 35. sz.
Mehr als 30.000 Maschinen geliefert. Weltausstellung
Chicago 1893 erste Preise.

Herbáhný's aromatische
Sicht-Essenz
(bisher Neuroxylia genannt),
ein seit Jahren erprobtes und bewährtes Mittel gegen
gichtische und rheumatische Leiden,



Die rheumatischen Schmerzen jeder Art,
bei Gliederreihen, Kreuz- u.
Gelenkschmerzen, Gelenk-
schmerz, Kopfschmerz, Gesicht-
schmerz, Schiess, Krämpfe,
Muskelchwäche, Zittern,
Schmerzen in verheilten
Wunden etc. dient als Ein-
reibung und wirkt rasch und
schmerzstillend.

Preis: 1 Flacon 1 fl.; per
Post für 1-2 Flacons 20 Kr.
mehr für Emballage.

Nur echt mit nebenstehender Schutzmarke!
Central-Versendungs-Depot:
**Wien, Apotheke „zur Barmherzigkeit“,
VII/1, Kaiserstraße Nr. 73 und 75.**
Budapest bei Herrn Apotheker **J. v. Török.**
Depots ferner in den meisten Apotheken.



BOGDAN JOZSEF

Wegen Ueberhäufung des Lagers werden allerlei neue
Sommer-Serrenwagen, sowie auch Leichenbestattung-
Wagen auch gegen Ratenzahlungen billigt verkauft bei

Joseph Bogdán,
Wagenfabrikant. Fabrik und Komptoir: Budapest,
IX., Páva-utca 10 u. 12. Stadtmagazine: Páva-
utca 7, Museum-körut 10 u. 19. Preisourante
gratis und franco.

B. Großmann,
Budapest, Halvanergasse 13, I. St. ok.
Frühjahrs-Anzüge
von Konkursmassen billigt eingekauften Schafwoll-
waren von fl. 8 bis fl. 12.

Feinste Kammgarn-Anzüge
von fl. 9 bis fl. 13.
Sowie auch von Herrschaften abgelegte Serrenkleider
zu den billigsten Preisen.

Erfrischende, Abführende, Fruchtpastille
TAMAR
INDIEN
GRILLON

Gegen **VERSTOPFUNG**
Hemorrhoiden, Congestion, Leberleiden
Magenbeschwerden
Paris, E. GRILLON, 33, rue des Archives
IN ALLEN APOTHEKEN
Budapest, J. v. Török, Apotheker.

Preis einer Schachtel
fl. 1.50.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einbringung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Damen
finden Rath und Hilfe unter größter Verschwiegenheit u. beste Pflege zur Entbindung bei einer alleinlebenden Geburtshelferin. **Wwe Anna Kovács**, Kerepeserstraße 12, I. Stock Thür 5. 94374

Edelfinn.
Ältere vermögende Dame ritterlicher Denkwürdigkeit und edlen Gemüthes findet wahren Rath und Anbeter unter „Edelfinn 5000“ poste restante Pestung. 94431

Ziegel-Aufzug.
wenig gebraucht, ist billig zu verkaufen. **Adr. in der Exped.** 94416

Grund zu kaufen
gesucht, circa 160 □ Rst. im Gevierte. Anträge mit Preisangabe unter „Billig“ an die Exped. erbeten. 94422

Klavier.
Noch schön erhalten, großartiger Ton, berühmte Firma, ist sehr billig zu verkaufen. Kerepeserstraße 60, Thür 12. 94331

Eiskästen.
Ein in noch ganz gutem Zustand befindlicher Eiskasten mit 3 Thüren für Bier ist zu verkaufen. **Wo? sagt die Exped.** 94338

Photographie.
Ein tüchtiger Retoucheur wird sogleich, ein verlässlicher Geschäftsführer Anfangs Juni engagirt. Näheres durch die Exp. 16424

Damen-Schneiderin.
eine tüchtige, die gut Leiber behandeln kann, wird gegen gute Bezahlung sofort aufgenommen. **Adr. in der Exp.** 94345

Zu Vermietten.
Ein Edgewölbe per 1. Aug. 1894. Näheres Theresienring 4 beim Hausmeister 94342

Baugründe.
gegenüber dem Centralbahnhofe sind mehrere kleinere Gründe zu verkaufen, geeignet für Hausbesitzer. Auskunft bei **M. Laub, VII., Hernádgasse 4, von 12 bis 2 Uhr Mittags.** 94429

Aufgenommen
werden: Eine tüchtige Leiberaufputzerin, 1 tüchtige Näherin und mehrere tüchtige Näherinnen bei **Etel Supter, Arany-János utca 29.** 94430

Oster-Feiertage.
Postkorb blutrothe Drangen fl. 1.80,
Postkorb süße weiße Drangen fl. 1.40,
Postkorb Messineser Citronen fl. 1.40,
Postkorb Sudan-Datteln fl. 3.—,
Postkorb Sultan-Feigen fl. 2.40,
Postkorb Haselnuß-Kerne fl. 4.80,
Postkorb Krachmandeln fl. 7.—,
Postkorb Brunellen fl. 4.50,
Postkorb Malaga fl. 5.—,
Postkorb verduertetes Obst fl. 8.—,
Alles gemischt, dazu Salozucker, in einem Postkorb fl. 2.60,
Postkorb neue Erdäpfel 95 Kr.
Postkorb Karfiol fl. 1.35,
Oster-Schinken, feinste Gattung fl. 1.25 per Kilo, Packung gratis, versendet mit Postnachnahme **Koza Gyula, Budapest, Arany János-utca 32.** 94326

Brotbäckerei,
mit Backofen und Requiriten vollkommen eingerichtet sofort zu vermieten. **Budapest, Nagy János utca 27.** 16452

Jahreswohnung:
2 Cassenzimmer, großes Vorzimmer, Badezimmer, Küche, ist vom 1. Mai l. J. um 420 Gulden zu vergeben. **II. Zárda-utca 16, am Rosenhügel.** 94364

Eine junge Frau
wünscht zu einem Herrn oder Dame als Haushälterin in Loco oder Provinz unterzukommen. **Adr. in der Exp.** 94343

M. J. M.
Jetzt, wo ich doch auf unserer Seite glaubte, diese niederschmetternde Nachricht. Kannst Du Dir meine Lage denken? Helfen wollen und nicht können. Soll ich an Deine E. schreiben? Ich wüßte keinen anderen Ausweg. A. hätte ich dieses Vorgehen nicht zugemuthet. Du gute I. I. Seele, was mußt Du Alles meinethwegen erleiden. In allen Fällen kommst du auf mich rechnen, mag kommen, was da will, ich werde Dich nie verurtheilen. Schreibe Alles ehestens Deinem betrübten E. d. D. 16439

Gut geübte Schneiderin
werden dauernd beschäftigt. **Drei, große Kronengasse 6.** 94407

Für „Orient“
erliegt Brief Hauptpost poste restante. 94379

„Justus Mai.“
Brief erliegt. 94408

Mietten Sie keine Wohnung, bevor Sie den **Budapester Wohnungsanzeiger** gelesen haben. Wer Wohnung sucht, kann sich von vielen die passendste aussuchen. Wer Wohnungen zu vermieten hat, findet am schnellsten Reflektanten durch den **Budapester Wohnungsanzeiger** **Gisella-Platz 6.** 16450

40 Kronen
Denjenigen, der einem ältern Kommiss der Eisen- und Speereibranche, der ungarischen und slavischen Sprache mächtig, baldigst in Loco eines Magaziniers oder sonst ständige Stelle vermittelt. Adresse in der Exp. dieses Blattes. 94377

Werkstättenlokal
zu mietten gesucht, circa 100 □ Meter Flächenraum, wozu möglichst ebenerdig mit Hof. **Adr. in der Exped.** 94390

Geschäfts-Verkauf.
Wegen Zurückziehung in den Privatstand ist ein am hiesigen Platze auf solider Basis besterommirtes altes Speereib-Engros- u. Detail-Geschäft käuflich zu übergeben. Anträge unter **H. N. 20** an die Exped. 94417

Junger Chemiker
wird zu einem Industrie-Geschäft aufzunehmen gesucht. Näheres in der Exp. dieses Blattes. 94418

Kartenausschlägerin
empfehlte sich. **Grünebaumgasse 24, II. St. Th. 18.** 16447

Wohnung.
2 schöne Cassenzimmer, neben d. Josephsring, ohne Küche, ohne Möbel, separater Eingang, Haussthor-schlüssel, sind sofort zu beziehen. **VIII., Nap-utca 17, Thür 1.** 94412

Kaffeehaus,
150 Liter Milch täglicher Abfab, 50-60 fl. tägliche Besorgung, anerkannt bestes Geschäft, ist gegen Kautions-Pacht zu geben; gleichzeitig ist eine gute Milch- und Bäckereifabrik, elegant eingerichtet, großer Umsatz und billiger Zins, ein Kaffeehaus mit Billard, sehr schöner Posten, frequente Straße, verbunden mit starker Auskochen, ferner sind einige kleinere Milchgeschäfte entweder gegen Kautions zu übernehmen oder auch zu verkaufen. **Auskunft Elisabeth-Ring 6, Barterre 3.** 94367

Ein deutsches Mädchen, welches ungarisch spricht mit guten Zeugnissen, sucht Stelle zu Kindern oder als Gesellschafterin. Adresse in der Exped. 94378

Mittwoch Nacht.
Du Dromedar, gefärbtes Fräulein, freilich studirst Du mir ein, zu schweigen, weil Du sammt mir lüdnigst; so groß wie Dein weißes Strumpfband ist, ich meine Dich. 94422

Billigst zu verkaufen
1 Stück Cornwall-Dampfkessel, 80 □ Mtr. Heizfläche, 4 Stück Eisenrohrboiler, mehrere Kocher u. Montjons. **F. Sommer, Váci-ut 12, vis-à-vis der Westbahn.** 16449

Mme Anna Gerson,
Budapest, **Andrássy-ut 21,** empfiehlt einige ganz besonders tüchtige **Erzieherinnen, Nord- und Süd-deutsche, Ungarinen, Französinen, Engländerinnen, finishing governess** mit französisch, Piano, beste Empfehlungen, Hofmeister, **Pariser** mit guten Referenzen, **Kinderwärterinnen, Bonnen.**

Haus,
567 □ Grund, 2 Zimmer und Küche, Stallungen für 14 Pferde, 3000 fl. Laste, ist um 6000 fl. zu verkaufen. Objekt steuerfrei. **Königin Elisabethstraße 65, Bildhauerschwän.** 94388

Gründerin
wünscht zu einem Herrn oder Dame als Haushälterin in Loco oder Provinz unterzukommen. **Adr. in der Exp.** 94343

Ein Handmädchen
wird für ein Modistengeschäft gesucht. Adresse **Sommergasse 19, I. Stock, Th. 10.** 94335

Maschinwärterin
werden gegen gute Bezahlung aufgenommen. **Adr. in der Exp.** 94369

Zur „Vögze“
(Schiffal) erliegt Brief am bestimmten Ort. 94381

Damen Schneiderin,
die äußerst tüchtig ist, arbeitet nach Pariser Moden, wünscht zu den ersten Damen ins Haus. Zu erfragen in der Exp. 94376

Tüchtiger Kommiss
der Nürnberger- und Kurzwaaren-Detailbranche, sowie ein junger Engrosist und ein Komptoirist finden sofort Aufnahme bei **Samuel Stern, Komorn,** wohin Offerte sammt Photographie zu senden sind. 16444

Villa,
Königin Elisabethstraße, mit schönem schattigen Garten und Regelpfad ist zu vermieten. Adresse in der Exped. 16448

Ein deutsches Mädchen, welches ungarisch spricht mit guten Zeugnissen, sucht Stelle zu Kindern oder als Gesellschafterin. Adresse in der Exped. 94378

Mittwoch Nacht.
Du Dromedar, gefärbtes Fräulein, freilich studirst Du mir ein, zu schweigen, weil Du sammt mir lüdnigst; so groß wie Dein weißes Strumpfband ist, ich meine Dich. 94422

Billigst zu verkaufen
1 Stück Cornwall-Dampfkessel, 80 □ Mtr. Heizfläche, 4 Stück Eisenrohrboiler, mehrere Kocher u. Montjons. **F. Sommer, Váci-ut 12, vis-à-vis der Westbahn.** 16449

Mme Anna Gerson,
Budapest, **Andrássy-ut 21,** empfiehlt einige ganz besonders tüchtige **Erzieherinnen, Nord- und Süd-deutsche, Ungarinen, Französinen, Engländerinnen, finishing governess** mit französisch, Piano, beste Empfehlungen, Hofmeister, **Pariser** mit guten Referenzen, **Kinderwärterinnen, Bonnen.**

Haus,
567 □ Grund, 2 Zimmer und Küche, Stallungen für 14 Pferde, 3000 fl. Laste, ist um 6000 fl. zu verkaufen. Objekt steuerfrei. **Königin Elisabethstraße 65, Bildhauerschwän.** 94388

Gründerin
wünscht zu einem Herrn oder Dame als Haushälterin in Loco oder Provinz unterzukommen. **Adr. in der Exp.** 94343

Ein Handmädchen
wird für ein Modistengeschäft gesucht. Adresse **Sommergasse 19, I. Stock, Th. 10.** 94335

Maschinwärterin
werden gegen gute Bezahlung aufgenommen. **Adr. in der Exp.** 94369

Zur „Vögze“
(Schiffal) erliegt Brief am bestimmten Ort. 94381

Damen Schneiderin,
die äußerst tüchtig ist, arbeitet nach Pariser Moden, wünscht zu den ersten Damen ins Haus. Zu erfragen in der Exp. 94376

Massen-Demolition
per Mai verlaufe billig **Dachstühle, Dachziegel, Mauerziegel, Steine, Dip-pelbäume, Bretter, Lat-ten, Pfasterköpfe, Bruch-pflaster, Brunnen, außer-dem ver sofort große Aus-wahl von Thüren, Fenstern, Eisenthüren, Fenstern u. Ganggitter, Thore, Mauerstücken, Kloset-Ginrichtung. 100 Stück. Gleiche Fenster für Fabriken oder Arbeitshäuser, sonstige zum Bau gehörige Gegenstände in meiner Baumaterialien-Hauptnieder-lage **Váci-ut 12, vis-à-vis der Westbahn. F. Sommer.** 16451**

Ein Gehaus
mit gutem Dreisereigeckel, außerdem noch 20 Wohnungen, ist billig zu verkaufen. Anzahlung genügen 5000 fl. **Näh. VIII., Nap-utca 17, Thür 1.** 94413

Schlaf-, Salon-
u. Speisezimmer, Vorhänge, Teppiche sofort zu verkaufen, auch einzelne Stücke werden abgegeben. **Andrássystraße 127, Barterre 1.** 94421

Oster-Schinken.
Mein Geschäft besteht seit 20 Jahren, darauf gestützt, erlaube ich mir, mein großes Lager von geräucherter, gebratenen und Kaschauer Schinken einem geachteten Publikum zu empfehlen. **Kuhn Agoston, Vidaveit, Hauptniederlage 9. Bez., Soroksárgasse 15, Filiale 8. Bez., Uellberstraße 34.** 94406

Wer gründlichen Klavier-Unterricht
wünscht und sicheren besten Erfolg erzielen will, der besucht die behördlich konzeptionirte, seit 20 Jahren bewährte **Klavier-Schule, 3. Servitenplatz 3.** Schüler-Aufnahme täglich. (Billigste Preise.)

Greislerer,
neu eingerichtet, mit Aus-schank geistiger Getränke, alleinlebend, wegen Todes-fall sofort billigst zu ver-kaufen. **Adr. in der Exp.** 94386

Elegante Herren-
Kleider in feinsten Aus-führung stets am Lager. Ueberzieher von fl. 10 aufwärts
Frühjahrsanzug „ 15 „
Hose „ 5 „
Weiner Károly,
VI., **Andrássy-ut 9.**
Diesen Sonntag den ganzen Tag geöffnet.

Gicht- und Rheumatismuskranke sei hiermit die in den weitesten Kreisen unter dem Namen **Bain-Expeller mit Anker** rühmlichst bekannte Tinct. capsici comp. in empfehlende Erinnerung gebracht. Dies vollstimmliche Hausmittel ist seit 25 Jahren als zuverlässigste schmerzstillende Einreibung bekannt und bei Allen, die es gebraucht haben, sehr beliebt, sobald es keiner besondern Empfehlung mehr bedarf. Zum Preise von 40 Kr., 70 Kr. und fl. 1.20 die Flasche zu haben in den meisten Apotheken. Man achte aber auf die Schutzmarke „Anker“, denn nur die mit einem roten Anker versehenen Flaschen sind echt. Ist der echte Bain-Expeller am Platze nicht zu haben, dann wende man sich an die Apotheke der Erzeuger: **Nichters Apotheke „zum Goldenen Löwen“ in Prag** oder an **Jos. von Doró, Apotheker in Budapest.**

Dampfmühl-Pachtung.
In der Ortschaft **Nustar in Slavonien** ist die an der Landstraße gelegene, mit 2 Dampfmaschinen, 16 Paar Steine, 2 Walzstühle versehene **Dampfmühle der Herrschaft Nustar** nebst Wohn- und Nebengebäuden vom 1. April d. J. zu verpachten. Zu besichtigen an Ort und Stelle. Pachtbedingungen können bei der **Direktion der Herrschaft Hédervár in Hédervár (Győr-megye)** eingesehen werden, wohin auch die Offerte zu richten sind.

600,000 Kronen sind zu gewinnen
mit
1 St. Theisslos-Promesse . . . Preis fl. 3.—
Ziehung am 2. April 1894. Haupt-treffer: 200,000 Kronen;
1 St. Wiener Communal-Promesse „ 4.—
Ziehung am 2. April 1894. Haupt-treffer: 400,000 Kronen.
Alle 2 Stück zusammen nur fl. 6.50.
Mit voller Nachnahme wird nichts versendet.
Bank- u. Wechselgeschäft der Administration des „MERCUR“ S. Politzer
Budapest, V., Heroldgasse Nr. 12.

Fahrkarten nach Nord-Amerika
bei der **Niederländisch-Amerikanischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft,**
I., Kolowratring 9, Wien.
IV., Weyringergasse 7a, Wien.
Tägliche Expedition ab Wien. **Auskunft gratis.**

ED. TATZEL, TROPFAU
OESTERREICH. MASCHINEN FÜR
ZIEGEL, PLATTEN, RÖHREN,
DACHZIEGEL, CHAMOTTE- UND
THONWAREN.
ZOLL- UND FRACHT-ERSPARNISS.

Klavier-, Piano- und Harmonium-Niederlage Gábo Deutsch,
Budapest, V., **Elisabethplatz 7 (Ede Wienergasse),**
obenbenannte Instrumente neu und überprobiert zu den billigsten Preisen bei fünfjähriger schriftlicher Garantie.
Billige Leihgebühr
Stimmungen und Reparaturen werden auch in der Provinz promptest ausgeführt.

Handelsübersicht der Woche.

Budapest, 17. März. Im Allgemeinen läßt sich wieder eine Belebung des Geschäftes konstatieren, welche wohl in erster Reihe auf die noch immer andauernde Geldflüssigkeit und auf die niedrigen Zinssätze zurückzuführen sein dürfte.

Das Wetter war den größten Theil der Woche über sehr milde. Erst in den letzten 24 Stunden ist die Temperatur gesunken, ohne daß jedoch die Quecksilbersäule unter den Nullpunkt gefallen wäre.

Was den Verkehr in den einzelnen Brodfrüchten anbelangt, so war die Situation auf den auswärtigen Märkten unverändert. Insbesondere in Weizen herrschte schwacher Verkehr und es fehlte jedes Animo.

Bei uns ist Weizen die ganze Woche unverändert geblieben. Bei hiesigen Provenienzen konnte auch die schwächere Kauflust keine Herabminderung der Preise bewirken, hingegen war fremdländische Waare vernachlässigt.

Roggen fand zu Beginn der Woche einige Beachtung, sowohl für den Konsum als auch für den Export. In Folge der herannahenden Osterfeiertage ein recht lebhafter, doch ist die Signatur des momentanen Feiertagsgeschäftes unerkennbar und das reguläre Frühjahrs-

Futtergerste kam in ungarischer Waare nur in geringen Quantitäten zum Markte. Die wenigen vorfindenden vereinstelten Waggons erzielten je nach Qualität 6 fl. bis 6 fl. 30 kr.

Mais. Von alter Waare gingen einige tausend Meterzentner zu 5 fl. 25 kr. bis 5 fl. 30 kr. aus dem Markte. — Neumais blieb knapp zugeführt, die Kauflust eine rege, die Preise steigend und können wir eine Wochensteigerung von 20 kr. konstatieren; es gingen circa 20,000 Mtr. aus dem Markte und bezahlte man ab Bahn hier 4 fl. 80 kr. bis 4 fl. 85 kr., ab Steinbruch 4 fl. 85 kr. bis 4 fl. 90 kr.

Auf dem Terminmarkt war hier Weizen preishaltend, ein kleines Aufstreben fand wohl statt, hie und da auch Rückgänge, schließlich ergab sich, daß die Preise unverändert blieben.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen: Qualität Banater, neu: 77 R. fl. 7.25—7.30

Table with 2 columns: Quantity/Quality and Price. Includes items like Roggen, Gerste, Weizen, and their respective prices in florins and kreuzers.

Table with 2 columns: Quantity/Quality and Price. Includes items like Roggen, Gerste, Weizen, and their respective prices in florins and kreuzers.

Table with 2 columns: Commodity and Price. Lists items like Mais per Mai-Juni, Safer per Frühjahr, and their prices.

Die Getreidezufuhren in Budapest betragen in dieser Woche:

Table with 4 columns: Commodity, Quantity, Price, and Total. Lists wheat and rye arrivals from various sources.

Die Getreideverwendungen von Budapest betragen:

Table with 4 columns: Commodity, Quantity, Price, and Total. Lists wheat and rye usage in the city.

Die Getreideverwendungen von Budapest betragen:

Table with 4 columns: Commodity, Quantity, Price, and Total. Lists wheat and rye usage in the city.

Die Getreideverwendungen von Budapest betragen:

Table with 4 columns: Commodity, Quantity, Price, and Total. Lists wheat and rye usage in the city.

Die Getreideverwendungen von Budapest betragen:

Table with 4 columns: Commodity, Quantity, Price, and Total. Lists wheat and rye usage in the city.

Die Getreideverwendungen von Budapest betragen:

Table with 4 columns: Commodity, Quantity, Price, and Total. Lists wheat and rye usage in the city.

Die Getreideverwendungen von Budapest betragen:

Table with 4 columns: Commodity, Quantity, Price, and Total. Lists wheat and rye usage in the city.

Die Getreideverwendungen von Budapest betragen:

Table with 4 columns: Commodity, Quantity, Price, and Total. Lists wheat and rye usage in the city.

Die Getreideverwendungen von Budapest betragen:

Table with 4 columns: Commodity, Quantity, Price, and Total. Lists wheat and rye usage in the city.

Die Getreideverwendungen von Budapest betragen:

Table with 4 columns: Commodity, Quantity, Price, and Total. Lists wheat and rye usage in the city.

Die Getreideverwendungen von Budapest betragen:

Table with 4 columns: Commodity, Quantity, Price, and Total. Lists wheat and rye usage in the city.

ab Schiff hier offerirt. Hirsebrein bei mäßigen Umsätzen von 8 fl. 25 kr. bis 9 fl. 50 kr. in polierter Waare sammt Sack gehandelt.

Die Getreideverwendungen von Budapest betragen:

Table with 4 columns: Commodity, Quantity, Price, and Total. Lists wheat and rye usage in the city.

Die Getreideverwendungen von Budapest betragen:

Table with 4 columns: Commodity, Quantity, Price, and Total. Lists wheat and rye usage in the city.

Die Getreideverwendungen von Budapest betragen:

Table with 4 columns: Commodity, Quantity, Price, and Total. Lists wheat and rye usage in the city.

Die Getreideverwendungen von Budapest betragen:

Table with 4 columns: Commodity, Quantity, Price, and Total. Lists wheat and rye usage in the city.

Die Getreideverwendungen von Budapest betragen:

Table with 4 columns: Commodity, Quantity, Price, and Total. Lists wheat and rye usage in the city.

Die Getreideverwendungen von Budapest betragen:

Table with 4 columns: Commodity, Quantity, Price, and Total. Lists wheat and rye usage in the city.

Die Getreideverwendungen von Budapest betragen:

Table with 4 columns: Commodity, Quantity, Price, and Total. Lists wheat and rye usage in the city.

Die Getreideverwendungen von Budapest betragen:

Table with 4 columns: Commodity, Quantity, Price, and Total. Lists wheat and rye usage in the city.

Die Getreideverwendungen von Budapest betragen:

Table with 4 columns: Commodity, Quantity, Price, and Total. Lists wheat and rye usage in the city.

Die Getreideverwendungen von Budapest betragen:

Table with 4 columns: Commodity, Quantity, Price, and Total. Lists wheat and rye usage in the city.

Die Getreideverwendungen von Budapest betragen:

Table with 4 columns: Commodity, Quantity, Price, and Total. Lists wheat and rye usage in the city.

Wolle. (Bericht von Alf. u. Komp.) Die zu dem jetzt beendeten Josephi-Wollmarkt in ziemlicher Zahl erschienenen Käufer berechtigten zu der Hoffnung, daß der Verlauf desselben nicht nur in Bezug auf die Umsätze, sondern auch in Preisen ein günstiges Resultat ergeben wird. Diese Hoffnung ist nur theilweise, und zwar was den Umsatz betrifft, in Erfüllung gegangen, indem die Transaktionen circa 2500 Ballen erreichten. Daß die Preise unter diesen Umständen und trotz der schon stark reduzierten Lager keine Erhöhung erfahren haben, findet darin seine Ursache, daß einestheils von auswärtigen Plätzen nur laue Berichte eintreffen, andererseits aber die hiesigen Cigner selbst kein besonderes Vertrauen für die Zukunft hegen und sich deshalb ihrer noch reichlichen Partien zu entledigen suchten. Aus diesen Motiven wurden die gefällten niederen Anbote acceptirt, hauptsächlich war dies der Fall bei Einschuren, während die Winter- und Sommerwollen ihr bisheriges Preisniveau beibehielten. Gezahlt wurden: Blaue Sommer- und Lammwollen zu 88 fl. bis 91 fl., weiße Sommer- und Lammwollen zu 103 fl. bis 110 fl., weiße Winterwollen zu 102 fl. bis 111 fl., geringe Einschuren zu 86 fl. bis 92 fl., Mittel-Einschuren zu 102 fl. bis 114 fl., Gutmittel-Einschuren zu 116 fl. bis 128 fl., mittelfeine Einschuren zu 135 fl. bis 164 fl., Gerberwollen zu 65 fl. bis 75 fl.

Gabern, Abfälle zu technischen Zwecken und Almetalle. (Bericht von Alexander Polgár, Budapest.) Die zum Markte erschienenen Wiener Großhändler hielten sich trotz geringen Ausgebots reservirt und schloßen die Preise etwas niedriger. Gehandelt wurden: Prima weiße Seinen 11 fl. bis 11 fl. 25 kr., halbweiße Seinen 7 fl. bis 7 fl. 25 kr., Prima weiße Baumwolle 10 fl. bis 10 fl. 75 kr., halbweiße Baumwolle 5 fl. 25 kr. bis 5 fl. 60 kr., blaue Baumwolle 3 fl. 25 kr. bis 3 fl. 75 kr., Feinpad 5 fl. 25 kr. bis 5 fl. 75 kr., Neutuch 20 fl. bis 21 fl., neuere Halina 32 fl. bis 33 fl., Schafeladern blieben ganz vernachlässigt und ohne Abnot. — Almetalle schloßen unverändert. Metall, Kupfer 51 fl., schweres Messing 34 fl. bis 35 fl., leichtes Messing 27 fl. bis 28 fl., Blei 13 fl., Zink 12 fl., Messingpappe 20 fl. bis 22 fl., Zinnasche 20 fl. bis 22 fl. Alles per 100 Kilogramm ein gross.

Knoppern und Balonea. Es wurden einige kleine Partien Knoppern verkauft, auch ab Station wurden einige größere Posten für den Export verkauft. Es kosteten Hochprima 13 fl. bis 13 fl. 50 kr., Prima 12 fl. bis 12 fl. 50 kr., Sekunda 10 fl. bis 11 fl., Tertia 8 fl. bis 9 fl., Alles per 100 Kilogramm. 2 Prozent Kassa. In Balonea wurde kein Geschäft gemacht.

Trockene Rindshäute. In trockenen Rindshäuten hat auch die Mattigkeit weiter angehalten, es wurde Alles zu gedrückten Preisen verkauft, von wirklich gut trockenen Häuten war nichts da, sondern wurde der größte Theil per Paar verkauft. Dagegen war in Rindshäuten, namentlich aber für den Export recht lebhaftes Geschäft; es wurde Alles prompt und zu sehr guten Preisen an Mann gebracht. Es erzielten gute Ochsenhäute 22 bis 24 fl., Mittel 18—20 fl., gute Rindshäute 14 bis 16 fl., Mittel 12—13 fl., Rittlinge 9—10 fl., Prima schwere Rindshäute 11 fl. bis 11 fl. 50 kr., Mittel 9 fl. 9 fl. 50 kr., Alles per Paar.

Gearbeitetes Leder. Wie voranzusehen, war schleppendes Geschäft und folgt demnach genauer Bericht.

Wien, 17. März. (Privat-Telegramm.) (Umtliche Notirungen der Frucht- und Mehlbörsen.) Weizen: Heiß 7 fl. 85 kr. bis 8 fl. 25 kr., Banater 7 fl. 70 kr. bis 8 fl. 15 kr., Stuhlweissenburger 7 fl. 80 kr. bis 8 fl. 20 kr., slowakischer 7 fl. 50 kr. bis 8 fl. — kr., Bácsaer zu 7 fl. 70 kr. bis 8 fl. 20 kr., Bieleburger 7 fl. 75 kr. bis 7 fl. 95 kr., ab Südbahn 7 fl. 50 kr. bis 7 fl. 90 kr., Marchfelder 7 fl. 55 kr. bis 7 fl. 90 kr., Uance per Frühjahr 7 fl. 38 kr. bis 7 fl. 40 kr., Uance per Mai-Juni 7 fl. 45 kr. bis 7 fl. 47 kr., Uance per Herbst 7 fl. 66 kr. bis 7 fl. 68 kr. — Roggen, slowakischer 6 fl. 20 kr. bis 6 fl. 40 kr., Bester Boden 6 fl. 20 kr. bis 6 fl. 35 kr., ab Südbahn 6 fl. — kr. bis 6 fl. 20 kr., anderer ungarischer 6 fl. — kr. bis 6 fl. 20 kr., österreichischer 6 fl. 15 kr. bis 6 fl. 25 kr., Uance per Frühjahr 6 fl. 2 kr. bis 6 fl. 4 kr., Uance per Mai-Juni 6 fl. 14 kr. bis 6 fl. 16 kr., Uance per Herbst 6 fl. 48 kr. bis 6 fl. 50 kr. — Gerste: mährische 8 fl. 70 kr. bis 9 fl. 35 kr., slowakische 7 fl. 65 kr. bis 9 fl. — kr., ab Südbahn 7 fl. 60 kr. bis 8 fl. 60 kr., nordmährische 6 fl. 90 kr. bis 8 fl. 40 kr., österreichische 7 fl. 65 kr. bis 8 fl. 40 kr., Brennergerste 6 fl. 30 kr. bis 6 fl. 90 kr., Futtergerste 5 fl. 80 kr. bis 6 fl. 25 kr. — Mais: ungarischer 5 fl. 30 kr. bis 5 fl. 40 kr., Cinqquantin 5 fl. 35 kr. bis 5 fl. 55 kr., internationaler per Mai-Juni 5 fl. 34 kr. bis 5 fl. 36 kr., per Juli-August 5 fl. 31 kr. bis 5 fl. 53 kr.; Hafer, ungarischer, Merantill 7 fl. 30 kr. bis 7 fl. 40 kr., gereutert 7 fl. 50 kr. bis 8 fl. — kr., Uance per Frühjahr 7 fl. 5 kr. bis 7 fl. 7 kr., Uance per Mai-Juni 7 fl. 9 kr. bis 7 fl. 11 kr., Uance per Herbst 6 fl. 32 bis 6 fl. 34 kr.; Reps (Kohlrep) prompte Lieferung 13 fl. 25 kr. bis 13 fl. 75 kr.; Rübsöl raffiniert, prompte Lieferung 35 fl. — kr. bis 36 fl. — kr.; Spiritus, roh, per 10,000 Liter prompte Lieferung 16 fl. 50 kr. bis 16 fl. 60 kr. — Weizenmehl: Nr. 0 13 fl. 50 kr. bis 14 fl. 50 kr., Nr. 2 12 fl. 80 kr. bis 13 fl. 70 kr., Nr. 4 12 fl. — kr. bis 13 fl. — kr., Nr. 6 10 fl. 70 kr. bis 11 fl. 40 kr., Nr. 8 9 fl. 20 kr. bis 9 fl. 80 kr., Nr. 9 5 fl. 80 kr. bis 6 fl. 50 kr.; Roggenmehl: Nr. 1 10 fl. 25 kr. bis 11 fl. — kr., Nr. 2 9 fl. 10 kr. bis 9 fl. 80 kr., Nr. 3 6 fl. 10 kr. bis 6 fl. 90 kr., Weizenkleie fein 4 fl. 25 kr. bis 4 fl. 30 kr.; ordinär 4 fl. 20 bis 4 fl. 25 kr.; Roggenkleie 4 fl. 75 kr. bis 4 fl. 85 kr. Sämmtliche Notirungen, mit Ausnahme der von Spiritus, sind per 100 Kilo zu verstehen.

Steinbruch, 17. März. (Original-Telegramm.) Bericht der Borstenviehhändler-Palle in Steinbruch. Das Geschäft ist unverändert. — Vorrath am 15. März 149,044 Stück

am 16. März wurden 964 Stück zugetrieben und 2281 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 17. März ein Stand von 141,727. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische prima: Alte schwere von 50 bis 51 kr., mittlere von 50 bis 51 kr., junge, schwere von 53 1/2 kr. bis 54 kr., mittlere von 51 kr. bis 52 kr., leichte von 50 1/2 kr. bis 51 kr. Ungarische Bauernwaare, schwere von 49 kr. bis 50 kr., mittlere von 49 1/2 kr. bis 50 kr., leichte von 49 bis 50 kr. Rumänische, schwere von — kr. bis — kr., mittlere von — kr. bis — kr., leichte von — kr. bis — kr. Rumänische Original (Stachel), schwere von — kr. bis — kr., leichte von — kr. bis — kr. Serbische, schwere von 50 kr. bis 50 1/2 kr., mittlere von 50 kr. bis 50 1/2 kr., leichte von 48 kr. bis 49 kr.

Wien, 16. März. (Bericht von Sigm. Cibenský.) Eier. Der Export für die Feiertage war diese Woche äußerst lebhaft, trotzdem behaupten sich nur die Preise der vorigen zweiten Wochenhälfte, da die ausländischen Märkte ruhig tendirten. Wohl meldeten England und Deutschland unveränderte Preise für hiesige Waare, die Waaren anderer Exportländer waren aber billiger. Der Absatz an den hiesigen Konsum ist wesentlich gestiegen, was den größeren Ankäufen sehr zu statten kam. Es verkehrten: Bauernwaare zu 47 Stück per 1 fl., Risteneier Hochprima zu 30 fl. 50 kr., Prima zu 30 fl. bis 30 fl. 25 kr., Siebenbürger Original zu 28 fl. 50 kr. bis 29 fl. 25 kr., per Riste Brutto. Butter. Trotz der Nähe der Feiertage, wo in anderen Jahren ein äußerst reger Verkehr herrscht, ist das Geschäft sehr ruhig, der Export stößt gänzlich. Bezahlt wurde: Malfeributter zu 120 fl. bis 125 fl. Oberösterreichische und Salzburger Stationsbutter zu 94 bis 97 fl., solche abfallende Sorten zu 75 fl. Preise per 100 Kilogramm netto en gros.

Budapester Waaren- und Effectenbörse.

Effectengeschäft. 17. März. Die heutige Börse verlief sehr ruhig, das Geschäft bewegte sich in sehr engen Grenzen, es zeigte sich wieder Realisationslust, obwohl die Tendenz eine feste blieb. In internationalen Werthen fehlte der Kontakt mit der Auslandsbörse, da der telegraphische Verkehr häufig unterbrochen war. Mit Rücksicht auf die angekündigten Goldverschiffungen aus Amerika wartete jedoch im Allgemeinen freundliche Stimmung ob. Auf dem Localmarkt herrschte ebenfalls Unlustlosigkeit und das Maß der Transaktionen war schon lange kein so geringes gewesen. Baluten und Devisen haben keine Veränderung aufzuweisen und auch auf dem Geldmarkt ist die Situation die gleiche geblieben.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Oesterreichische Kreditaktien zu 366.20 bis 366.40, Goldrente zu 117.90 bis 117.95, ungarische Eskomptebank zu 245.50 bis 245.60, Rima-Murányer zu 230.50 bis 230.80, österreichisch-ungarische Staatsbahn-Aktien zu 332.25 bis 332.50, Kronstädter zu 268 bis 270.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Regale-Obligationen zu 100.50, Finmaner Kredit zu 119.25 bis 120.50, Pester Kommerzbank zu 1160, Fonciere zu 181, österreichisch-ungarische Staatsbahn-Aktien zu 332.50, Theresienstädter Sparkasse zu 109, Asphalt-Aktien zu 312 bis 314, Kronstädter Bergbau zu 269.50 bis 270.50, oberungarische Hütten- und Bergwerksaktien zu 140 bis 140.50, Dampfziegelei zu 142.50 bis 144, „Hungaria“-Ziegelei zu 180 bis 181, allgemeine Kohlenbergbau zu 158 bis 161, Salgó-Tariáner Kohlen zu 755 bis 756, Spodium zu 88, Ziegel- und Cementfabrik zu 175.50 bis 176.50, Neuhäuser Ziegelei zu 380 bis 384, internationale Waggonleih-Gesellschaft zu 424. — Auf Lieferung wur-

den geschlossen: Goldrente zu 117.95, ungarische Kreditaktien zu 439 bis 439.50, österreichische Kreditaktien zu 366 bis 366.30, Industriebank zu 113 bis 113.25, Eskomptebank zu 245.30 bis 245.60, Stadtbahn zu 184 bis 184.50, Südbahn zu 108.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn zu 332.25, Rima-Murányer zu 230 bis 230.50, ungarische Elektrizitäts-Aktien zu 122. — Zur Erklärungszeit notiren: Oesterreichische Kreditaktien 366.10, ungarische Goldrente 118. — Prämien-geschäft: Kurstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 2 fl. 50 kr. bis 3 fl., auf acht Tage 6 fl. 50 kr. bis 7 fl., auf einen Monat 13 fl. bis 14 fl.

An der Nachbörse war die Tendenz schwach. Oesterreichische Kreditaktien wurden zu 366.20 und 366.80, ungarische Kreditaktien zu 439 bis 438.50, Staatsbahn 331.90 und 332.25 gemacht. — Schlus: Oesterreichische Kreditaktien 366.

Getreidegeschäft. Heute war der Verkehr ein sehr geringer. Weizen war gut ausgebaut bei geringer Kauflust und es wurden bei schwach behaupteten Preisen 9000 Meterzentner umgesetzt. In anderen Getreidearten war nur sehr wenig Geschäft. Es wurden verkauft:

Weizen, Heiß: 200 Mtr. 81 R. zu fl. 7.85, 300 Mtr. 81 R. zu fl. 7.75, 150 Mtr. 80 R. zu fl. 7.80, 100 Mtr. 80 R. zu fl. 7.82 1/2, 100 Mtr. 80 R. zu fl. 7.82 1/2, 100 Mtr. 80 R. zu fl. 7.77 1/2, 100 Mtr. 79.5 R. zu fl. 7.72 1/2, 300 Mtr. 79.5 R. zu fl. 7.60, 400 Mtr. 79 R. zu fl. 7.67 1/2, 200 Mtr. 79 R. zu fl. 7.62 1/2, 100 Mtr. 78.3 R. zu fl. 7.57 1/2, Alles per drei Monate. — Pester Boden: 800 Mtr. 80 R. zu fl. 7.75, 150 Mtr. 80 R. zu fl. 7.80, 100 Mtr. 80 R. zu fl. 7.70, 200 Mtr. 80.5 R., 200 Mtr. 78.5 R. und 200 Mtr. 77.5 R. zu fl. 7.65, 100 Mtr. 79.5 R. zu fl. 7.72 1/2, 100 Mtr. 78 R. zu fl. 7.50, Alles per drei Monate. — Weissenburger: 200 Mtr. 79.7 R. zu fl. 7.75, per drei Monate. — Tolnaer: 100 Mtr. 78.5 R. zu fl. 7.52 1/2, per drei Monate. — Magazinswaare: 1000 Mtr. 80 R. zu fl. 7.80 per drei Monate. — Walschischer: 300 Mtr., 75.5 R. zu fl. 6.25, 300 Mtr. 75 R. zu fl. 6.15, 300 Mtr. 75 R. zu fl. 6.25, Alles per drei Monate transito.

Hafer: 100 Mtr. zu fl. 7.35, 100 Mtr. zu fl. 7.22 1/2, 200 Mtr. zu fl. 7.05, 200 Mtr. zu fl. 6.95, Alles per Kasse.

Termine beendeten feste Tendenz. Vormittags wurden gehandelt: Weizen per Frühjahr zu fl. 7.24 und fl. 7.25, Weizen per Herbst zu fl. 7.48 und fl. 7.49, Mais per Mai-Juni zu fl. 4.98 und fl. 4.98, Mais per Juli-August zu fl. 4.96 und fl. 4.98, Mais per Juli-August zu fl. 5.13 und fl. 5.15, Hafer per Frühjahr zu fl. 7.04, fl. und fl. 7.01. — Nachmittags wurden gemacht: Weizen per Frühjahr zu fl. 7.24 und fl. 7.23, Weizen per Herbst zu fl. 7.49 und fl. 7.47, Mais per Mai-Juni zu fl. 4.98 und fl. 4.96, Mais per Juli-August zu fl. 5.14 und fl. 5.13, Hafer per Frühjahr zu fl. 7.02 und fl. 7. — Abends schloßen: Weizen per Frühjahr fl. 7.22 G., fl. 7.23 W., Weizen per Herbst fl. 7.47 G., fl. 7.48 W., Mais per Mai-Juni fl. 4.96 G., fl. 4.97 W., Mais per Juli-August fl. 5.13 G., fl. 5.14 W. und Hafer per Frühjahr fl. 7 G., fl. 7.01 W.

Produktengeschäft. Fettwaare unverändert. Abschüsse gelangten nicht zur Notirung. Pflaumen ruhig; gehandelt wurden: böhmische Merkantilwaare zu fl. 8 1/2, Pflaumenmus geschäftslos.

Table with multiple columns: Budapest Börse, Staatspapiere, Banken, Verh.-Gesellschaften, Mühlen, Sparkassen, Privatloje, Faudbriefe, Zindstr.-Unternehm., and Devisen u. Valuten. Each column lists various financial instruments and their current market prices in florins and kreuzers.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Sonntag, den 18. März 1894.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 19.

Nemzeti színház.

Havi bérlet 14. szám.
Rafael.
 Dráma 4 felv. Irta Dr. Váradi Antal.
 Chrisostomus Egressy
 Castiglione gróf Császár
 Pietro Bembo Pintér
 Bernabo, szerzetes Mihályi
 Rafael Somló
 Giulio Romano Pálfi
 Gaudenzio Ferrari Körösmezői
 Garrofolo Latabár
 Antonio Fay
 Sollo zeti
 Margherita Felekiné
 Stella Hegyesi
 Kezdeté 7 órakor.

Magy. kir. operaház.

Havi bérlet: 1. bérlet: 14. szám.
Bajazzók.
 Dráma két felv. Szövegét és zenéjét írta Leoncavallo.
 Nedda Bódogossy
 Canio Szarvaská
 Comio Mannott
 Peppe Balnokt
 Silvio, pór Boek
Parasztbeesület.
 Melodrama 1 felv. Zenéjét szerezte Mascagni Péter.
 Santuzza Szilágyi
 Lola Bódogossy
 Turiddu Renardi
 Alfo Veress
 Kezdeté fél 8 órakor.

Die Fortsetzungen der Theater befinden sich auf Seite 20 und 21.

Etablissement Somossy Mulató

Nagymező-utca 17. szám.
 Eigenthümer: **KARL SOMOSSY.**
 Heute, Sonntag, den 18. März 1894:

II. Eröffnungs-Galavorstellung

zu Gunsten des ungarländischen Pensions-Institutes und des „Githon“.
Glänzendes und neues Fest-Programm.
 Die im Einverständnis mit den dotirten Vereinen festgesetzten außergewöhnlichen Preise der Plätze für die beiden ersten Vorstellungen: Profzenium- und Mittelloge im 1. Range fl. 50. Loge im 1. Rang fl. 40. Loge im 2. Rang fl. 25. Sitz in den Fremdenlogen im Parterre und im 1. Rang: 1. Reihe fl. 8, 2. Reihe fl. 6. Sitz in den Fremdenlogen im 2. Rang fl. 5. Balkonfl. fl. 3. Entrée ins Parterre und in den Wintergarten fl. 3.
Von Montag ab gewöhnliche Preise
 Karten für die heutige Vorstellung sind im provisorischen Bureau: „Hotel Stadt Paris“, 1. Stock Nr. 12, erhältlich. Für die Montagvorstellung sind Karten zu gewöhnlichen Preisen von 10 bis 1 Uhr Vormittags und von 3 bis 6 Uhr Nachmittags an der Tageskasse im Etablissement zu haben.
Avis! Vom Tage der Eröffnung an wird die vorzüglich organisirte Restauration unter Leitung des Wirtschaftsdirektors Herrn Eduard Silberer dem vornehmsten Geschmack Rechnung tragende Speisen und Getränke zu civilen mäßigen Preisen verabfolgen. Ich mache das g. Publikum hierauf besonders aufmerksam. Hochachtungsvoll
Karl Somossy, Eigenthümer u. Direktor.

HERZMANN'S ORPHEUM,

Hajós-utca 13, vis-à-vis der kgl. Oper.
 Heute, Sonntag, den 18. März 1894:
Zwei große Vorstellungen.
 Nachmittags 4 Uhr. Galtbe Preise.
 Das mit so großem Beifall aufgenommene Singpiel **Die Spitzenklöpplerin**, verfasst v. Fr. Malvine Müller, Musik v. Jos. Schindler. Prachtvolle Ausstattung. Neue Decorationen, Kostüme und Requisiten.
 Niedriger Lächeriola. Niedriger Lächeriola.
DIE FRAU TANTE.
 Schwank, bearbeitet von Josef Müller.
Auftreten 40 engagierter Kunstkräfte.
 Aus dem reichhaltigen Programm besonders zu bemerken:
Hansi Reichsberg,
 Operetten-Längerin.
THE 5 DAYTONS,
 Parterre-Gymnastik und itarische Spiele.
The Sisters Myrtle,
 englische Gesangs- und Tanz-Duettsstimmen.
Alex. und Ernesto WALDONS,
 gymnastische Stellungen auf rollender Kugel.
Schwestern Makart,
 Duettsstimmen.
 Café Herzmann nebenan, in welchem auch tagsüber Logen für die Orpheum-Vorstellungen erhältlich sind.

HERZMANN'S ORPHEUM,

Hajós-utca 13, vis-à-vis der kgl. Oper.
 Heute, Sonntag, den 18. März 1894:
Zwei große Vorstellungen.
 Nachmittags 4 Uhr. Galtbe Preise.
 Das mit so großem Beifall aufgenommene Singpiel **Die Spitzenklöpplerin**, verfasst v. Fr. Malvine Müller, Musik v. Jos. Schindler. Prachtvolle Ausstattung. Neue Decorationen, Kostüme und Requisiten.
 Niedriger Lächeriola. Niedriger Lächeriola.
DIE FRAU TANTE.
 Schwank, bearbeitet von Josef Müller.
Auftreten 40 engagierter Kunstkräfte.
 Aus dem reichhaltigen Programm besonders zu bemerken:
Hansi Reichsberg,
 Operetten-Längerin.
THE 5 DAYTONS,
 Parterre-Gymnastik und itarische Spiele.
The Sisters Myrtle,
 englische Gesangs- und Tanz-Duettsstimmen.
Alex. und Ernesto WALDONS,
 gymnastische Stellungen auf rollender Kugel.
Schwestern Makart,
 Duettsstimmen.
 Café Herzmann nebenan, in welchem auch tagsüber Logen für die Orpheum-Vorstellungen erhältlich sind.

HERZMANN'S ORPHEUM,

Hajós-utca 13, vis-à-vis der kgl. Oper.
 Heute, Sonntag, den 18. März 1894:
Zwei große Vorstellungen.
 Nachmittags 4 Uhr. Galtbe Preise.
 Das mit so großem Beifall aufgenommene Singpiel **Die Spitzenklöpplerin**, verfasst v. Fr. Malvine Müller, Musik v. Jos. Schindler. Prachtvolle Ausstattung. Neue Decorationen, Kostüme und Requisiten.
 Niedriger Lächeriola. Niedriger Lächeriola.
DIE FRAU TANTE.
 Schwank, bearbeitet von Josef Müller.
Auftreten 40 engagierter Kunstkräfte.
 Aus dem reichhaltigen Programm besonders zu bemerken:
Hansi Reichsberg,
 Operetten-Längerin.
THE 5 DAYTONS,
 Parterre-Gymnastik und itarische Spiele.
The Sisters Myrtle,
 englische Gesangs- und Tanz-Duettsstimmen.
Alex. und Ernesto WALDONS,
 gymnastische Stellungen auf rollender Kugel.
Schwestern Makart,
 Duettsstimmen.
 Café Herzmann nebenan, in welchem auch tagsüber Logen für die Orpheum-Vorstellungen erhältlich sind.

HERZMANN'S ORPHEUM,

Hajós-utca 13, vis-à-vis der kgl. Oper.
 Heute, Sonntag, den 18. März 1894:
Zwei große Vorstellungen.
 Nachmittags 4 Uhr. Galtbe Preise.
 Das mit so großem Beifall aufgenommene Singpiel **Die Spitzenklöpplerin**, verfasst v. Fr. Malvine Müller, Musik v. Jos. Schindler. Prachtvolle Ausstattung. Neue Decorationen, Kostüme und Requisiten.
 Niedriger Lächeriola. Niedriger Lächeriola.
DIE FRAU TANTE.
 Schwank, bearbeitet von Josef Müller.
Auftreten 40 engagierter Kunstkräfte.
 Aus dem reichhaltigen Programm besonders zu bemerken:
Hansi Reichsberg,
 Operetten-Längerin.
THE 5 DAYTONS,
 Parterre-Gymnastik und itarische Spiele.
The Sisters Myrtle,
 englische Gesangs- und Tanz-Duettsstimmen.
Alex. und Ernesto WALDONS,
 gymnastische Stellungen auf rollender Kugel.
Schwestern Makart,
 Duettsstimmen.
 Café Herzmann nebenan, in welchem auch tagsüber Logen für die Orpheum-Vorstellungen erhältlich sind.

HERZMANN'S ORPHEUM,

Hajós-utca 13, vis-à-vis der kgl. Oper.
 Heute, Sonntag, den 18. März 1894:
Zwei große Vorstellungen.
 Nachmittags 4 Uhr. Galtbe Preise.
 Das mit so großem Beifall aufgenommene Singpiel **Die Spitzenklöpplerin**, verfasst v. Fr. Malvine Müller, Musik v. Jos. Schindler. Prachtvolle Ausstattung. Neue Decorationen, Kostüme und Requisiten.
 Niedriger Lächeriola. Niedriger Lächeriola.
DIE FRAU TANTE.
 Schwank, bearbeitet von Josef Müller.
Auftreten 40 engagierter Kunstkräfte.
 Aus dem reichhaltigen Programm besonders zu bemerken:
Hansi Reichsberg,
 Operetten-Längerin.
THE 5 DAYTONS,
 Parterre-Gymnastik und itarische Spiele.
The Sisters Myrtle,
 englische Gesangs- und Tanz-Duettsstimmen.
Alex. und Ernesto WALDONS,
 gymnastische Stellungen auf rollender Kugel.
Schwestern Makart,
 Duettsstimmen.
 Café Herzmann nebenan, in welchem auch tagsüber Logen für die Orpheum-Vorstellungen erhältlich sind.

Folies Caprice.

Heute:
FAMILIE Borostyányi bei KNEIPP
 von H. Leitner. In Vorbereitung:
 Potiphar oder Joseph und seine Brüder.

Etablissement IMPERIAL,

Váci-körút 48.
 Heute:
Zwei grosse Vorstellungen.
 Aufserordentliches Programm.
 Auftritten der besten Sängern und vorzüglichsten Komiker.

TOMER RONZ

Freund Fritzl
 Carlé's Tante.
 In Vorbereitung:
Der ungläubige Wenzel.
 Tageskasse: Dr. Theresie Kotter, „Hotel Paris“.
 V. Váci-körút 25, Gröbsteißer Weiß, Karlskajerne.

Schön's Café National,

Váci-körút Nr. 45.
 Heute, Sonntag, den 18. März 1894:
Grosses Konzert
 der anschl. aus Künstlern bestehenden Musik-Kapelle des fürstlich Esterházy'schen Hof- und Kammermusikers **Munczy Lajos** aus Odenburg.
 Im Auslande von Souveränen mehrfach ausgezeichnet.
J. Schön, Cafétier.
 Heute, Sonntag, Nachmittags-Konzert. — Morgen, Montag, Konzert Munczy Lajos.

Némethi und Glauber's

„Grand Café Elisabeth“
 Königsgasse Nr. 23.
 Täglich Konzert des Grand
Damen-Trompeter-Chor
 Größtes Damen-Orchester Budapests.
 Sonn- und Feiertag Nachmittags-Konzert.
 Entrée frei. Entrée frei.
 Rothe, blaue u. grüne Husaren-Uniformen.

Billigste Fabrikspreise

bei leichter Zahlungsmodalität ohne Preis-erhöhung für Drahteinsätze, tapezierte Feder-matratzen, Divane u. Salongarnituren, alle Tapezierer-Arbeiten, Eisenmöbel, Bett- und Tischdecken, Vorhänge, Teppiche, Tische und Sessel. Abmachungen unter strengster Discretion.
 Preiscontante gratis. In der Fabrik von **JOSEF GLÜCK, Budapest, VII., Erzsébetkörut 24/A.**

Neues rationelles Heilverfahren.
 „Braniff“ renommirter Ärzte.
 Unschädlich, ohne Medizin.
Allen Nervenkranken
 wärmstens empfohlen die in 21. Auf. erschie-nene Broschüre von **Doman Weichmann:**
Ueber Nervenkrankheiten und Schlagfluss,
 Vorbeugung und Heilung.
 Unentgeltlich zu beziehen durch die Buch-handlung
Karl Valentin's Sohn
 in Fünfkirchen.

7ten APRIL:

KONZERT der Kammer Sängerin TUROLLA.

KARTEN in der Musikalien- und Klavier-handlung „HARMONIA“.

HERZMANN'S ORPHEUM,

Hajós-utca 13, vis-à-vis der kgl. Oper.
 Ich erlaube mir, meinen hochverehrten Gönnern und dem p. t. Publikum ergebenst bekannt zu machen, daß ich die Budapest Lieblinge

Frl. Cäcilie Carola

und
 Herrn Ferd. Müll
 für mein Etablissement engagirt habe. Hochachtungsvoll
Karl Herzmann, Direktor.

VARIÉTÉ-THEATER (Népliget),

Heute, den 18. März 1894:
! Große Eröffnungs-Vorstellung !
 mit durchwegs neuen Mitgliedern. — Aus dem reichhaltigen Programm ist besonders hervorzuheben:
Herren:
 J. Lengyel, Gesangs-komiker,
 K. Maurice, Charakterdar-steller,
 K. Baumann, Baritonist,
 F. Herbst, jugendlicher Komiker,
 K. Musil, Lieder-sänger,
 V. Faludi, Balletmeister.
Damen:
 Frl. M. Lindau,
 „ Lengyel M.,
 „ Elsa Percezel,
 „ Chastel Schönauf,
 „ Arany Emma,
 „ Frieda Helm,
 „ Angyal M.,
 „ Faludi Irén,
 „ Jolan.

Das Hausorchester unter Leitung des Kapellmeisters H. Gundy. Zum Schluß jeder Vorstellung Posse, Singspiele und Volksstücke, Duo-Szenen etc. Die Vorstellungen finden vom 18. d. M. täglich, und zwar an Sonn- und Feiertagen von 3 Uhr Nachmittags an statt. An Wochentagen 2 Vorstellungen. An Wochentagen Beginn der ersten Vorstellung Nachmittags 3 Uhr, der zweiten Abends 6 Uhr.
Preise wie gewöhnlich.

NB. Ich erlaube mir, dem hochgeschätzten Publikum anzuzeigen, daß das Theater vergrößert, gänzlich neu renovirt und mit großartiger elektrischer Beleuchtung versehen wurde und daß ich den p. t. Familien ein decentes Programm bieten werde. Indem ich mich der werthen Gunst des p. t. Publikums ergebenst empfehle, zeichne hochachtungsvoll **ERANZ FISCH, Direktor.**

„Café FÜRST“

Váci-körút Nr. 16, neben der Basilika.
Täglich grosses Konzert,
 arrangirt durch das erste weltberühmte Wiener Damen-Konzert-Orchester unter Leitung der Violin-Virtuosin **Frau Marie MESSERSCHMIDT-GRÜNNER,**
 ausgezeichnet in der Pariser Ausstellung. Täglich neues und reichhaltiges Programm.
 Entrée frei. Anfang 8 Uhr.
 Reiches Buffet. Gute Getränke.

Gusztáv Beckenast,

Klaviersalon,
BUDAPEST,
 4. Bezirk,
 Kigyó-utca 7. sz.,
 Besteht seit 1865.



Hauptlager der ersten Firmen und der Thüring-Organ Co., besten und billigsten Harmoniums der Welt.
 Die Fortsetzung des Theater- und Vergnügungs-Anzeigers befindet sich auf Seite 20 und 21.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Sonntag, den 18. März 1894.

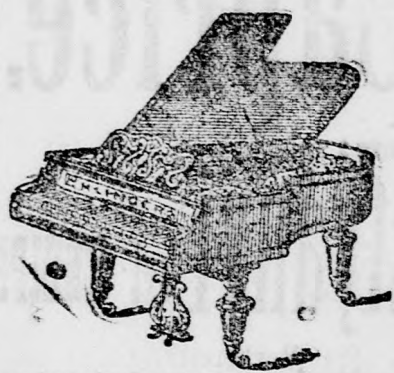
Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 20.

Várszínház.
Havi bérlet 8. szám.
A vadászok.
Vigjáték 4 felvonásban. Fordította Pestetics Andor.
Möller J. J. Holwey
Emmy Lányi Palotai
Lengsiedl Clarisse Szacsavayné
Serau F. J. Nádai
Schirmer Max Ho vah
Kriszke Vizvári
Schadenbeck Zilahi

Brown Paumen 64-6 Hetényi Pih. zi
Kezdete 7 órakor.
Fővárosi gyermek-színház
(az új lövőde disztermében).
„Hófehérke“
és a hét törpe.
Varázsszó dalok és táncszalag 9 képben. Magyarosítottta Vásonyi Jevő.
Kezdete fél 5 órakor.

Klaviere und Pianinos



der ersten Weltfirmen, wie Erbar, Peine, Blüthner etc., derzeit am besten und billigsten zu verkaufen und auszuleihen im **Salon KLINGER, BUDAPEST, Waitzner-Boulevard 21** (Industrie-Hof). — Lange Flügel werden gefant, eventuell auf moderne Stimmen eingetauscht.

Café „Nagy Pista“

Ofen, Margarethen-Brückenkopf.
Täglich grosses Konzert

durch das beliebte **Damen-Konzert-Orchester**

unter der Leitung des Herrn **Sigmund Friedmann.**

Täglich reichhaltiges Programm.
Entrée frei. Anfang 8 Uhr.

Hochachtungsvoll
Nagy Pista, Cafétier.

Franz Kommer's
Restaurant „z. Blumenstöckl“

József-té 1.
Außer den bisher geführten Dreher'schen Bieren jederzeit **lichtes**

Culmbacher Bier

vom Zapfen. Export-Flaschen-Biere.
Jeden Sonn- und Feiertag

Culmbacher Bock-Bier.
Vorzügliche Tisch- und Dessertweine
1885 großes Ehrendiplom.

Avis!

Wegen gänzlicher Auflösung meines bisher in der Wienergasse Nr. 10 bestandenen

Damen-Modewaaren-Geschäftes

verkaufe ich sämtliche **Wollen- und Waschstoffe** anerkannt **solider Qualität zu äußerst billigen** festgesetzten Preisen.

Gustav Schreiber

Dreibisfigasse 3, im Hoflokal.

Der Beachtung empfohlen!

Wer im Budapester Intra- oder Extravillan ein Haus bauen, kaufen oder verkaufen, einen Baugrund erwerben, veräußern oder parzellieren will.

Wer Kredit auf Häuser oder Baugründe aufnehmen beabsichtigt, ein Gut zu kaufen oder zu verkaufen, einen amortisierbaren Hypothekarkredit erlangen will, wende sich vertrauensvoll an das

Bau-Unternehmens- und Verkehrs-Bureau,
Budapest, Nagymező-utca 34.

Keine Vorschüsse gefordert.

Briefliche Anfragen werden prompt beantwortet und auf Wunsch ein Vertreter ins Haus geschickt.

Billigste Einkaufsquelle!
Karlsbader Porzellan-Majolika- und Steingutwaaren-Niederlage
en gros und en detail.
Alle Artikel in Luxus- und Gebrauchs-Geschirren.
Kaffe- 6 Personen, weiss, fl. 1.30, fein bemalt u. Gold v. fl. 3.20 aufw. bis fl. 20
Thee- 6 Personen, weiss fl. 2, fein bemalt u. Gold von fl. 3.50 aufw. bis fl. 20
Wasch- 7theilig, weiss, fl. 3.50, fein bemalt u. Gold v. fl. 4, 6, 8, 10 bis fl. 20
Speise- 31 Stück weiss, fl. 5 bis fl. 8, fein bemalt von fl. 7 bis fl. 10
Speise- 6 Pers., 42 St., gezeichnet u. m. Rococo, Platten-schüssel, fein bemalt, v. fl. 12 bis fl. 40
Frische neue Muster. Reduzirte Preise. Grosses Lager mehrerer Fabrikate für Wiederverkäufer, Restaurateure und jede Haushaltung. Einem hochgeehrten Publikum empfiehlt sich bestens
Bartosch V és fia, Budapest,
VI., Teréz-körút 32. sz., Ut-utca sarkán.

Höchste Zeit,

daß Herren und Damen ihre Frühjahrs-toiletten in Ordnung bringen. Zum **Reinigen und Färben** von Kleidern, Vorhängen und Haushaltungs-Gegenständen empfiehlt sich

M. Löwinger's
Chemische Wäscherei u. Knäufelfärberei,
Budapest,
Fabrik u. Komptoir: L. Promenaderstrasse.
Filialen: Andrassystrasse 4.
Kecskeméteergasse 11.
Grenadiergasse 1.
Uellöerstrasse 64.

Provinz-Aufträge werden rasch und sorgfältig effektiert.

Der Mensch lebt nicht allein vom Brode — sondern

ist die Aufschrift des in Buchform erschienenen Kartons, welcher anlässlich des Pariserfestes zu „Schlachmones“ vorbereitet wurde. Das Buch ist ein-, zwei- und dreitheilig erschienen und wird mit **Schwaaeren prima** Qualität nach Belieben zu den Preisen von fl. 1.50 aufw. in Verandt gebracht. 61640

Das Buch wird in jeder Familie „Sensation“ erregen und ist das **praktischste und überraschendste Geschenk**, welches täglich versendet wird durch

Toch's

Schwaaeren-Fabriksniederlage,
Budapest, Königsgasse Nr. 4.

GSCHWINDT-féle

szesz-, élesztő-, likör- és rum-gyár
részvény-társaság

SÓSBORSZESZE.

Van szerencsénk a t. cz. közönség figyelmét „**Sósborszesz**“

gyártmányainkra felhívni. Sok év óta képezi gyártmányaink egyik cikkét a „**Sósborszesz**“, melynek nagyobb forgalomba hozatalára azonban eddigelé különösebb figyelmet nem fordítottunk.

Mint hogy azonban a „**Sósborszesz**“ mint gyógyhatású szer mindinkább nagyobb mérvben sikerrel használtatik, indittatva éreztük magunkat arra, hogy „**Sósborszeszünk**“ tökéletesítsük és azon helyetbe jussunk, hogy azt minden tekintetben javítva és legjobbnak kipróbálva, felülmulhatatlan kitűnő minőségben forgalomba hozzuk.

A **Gschwindt-féle „Sósborszesz**“ törvényesen vedve, fenér palackokban, a czimkén ved egygyel, beégetett dugaszszal, a dugasz pedig fehér bőrral bevonva és ólomzárral ellátva van forgalomban.

Ezen kiváló gyógyerejű „**Sósborszesz**“ minden gyógyszerárban és fűszerkereskedésben kapható.

Ára a nagy palacknak 2 korona.
„ „ kis „ 1 „

Nouveautés

in Herren- u. Knabenkleidern
aus den feinsten englischen und französischen Stoffen
verfertigt zu nachstehend stauend billigen Preisen:

- 1 Millennium-Ueberzieher mit Seidenfutter fl. 20.—
- 1 Coachmen-Ueberzieher „ 16.—
- 1 Cheviot „ 12.—
- 1 Jaquet-Anzug „ 22.—
- 1 Gelegenheits-Sacco-Anzug mit Seidenfutter „ 20.—
- 1 engl. Mode-Anzug „ 12.—
- 1 Havelock . . . von 10 fl. bis „ 20.—
- 1 Knabenanzug „ 3 „ „ „ 16.—

Bestellungen nach Maß werden nach dem neuesten Journal in eigener Werkstätte zu sehr billigen Preisen erzeugt. — Bei Maßbestellungen aus der Provinz genügt, die obere Weite und Hosen-Schnittlänge anzugeben.

Auf das nach engl. Stil bei mir eingeführte Kleider-Abonnement werden Prospekte auf Verlangen gratis und franko eingekendet.

Ifj. Schwarz D.
Budapest,
Deák Ferencz-utca 17. szám.

Van szerencsénk felkérni, hogy a tavaszi és nyári idényre mar megérkezett

angol- és francia divat-szövetek

valamint megnagyobbított helyiségeink megtekintése céljából bennünket nagybecsű látogatásával megtisztelni sziveskedjék.

Egyszersmind értesítjük, hogy az — üzlet-helyiségeink mellett — **elsőrendű munká.** sokkal felszerelt műhelyünkbe saját felügyelőink alatt teljesítjük megrendeléseinket és azon helyzetben vagyunk, hogy a versenyt bárkivel felvehetjük.

Szolgálatainkat ajánlván, vagyunk megkülönböztetett tisztelettel

BALOG és BÖHMER férfi-szabók,
Gizella-tér, Haas-palota, telemelet.

Wo suchen wir das beste Puder?



Verlangen wir das **J. L. Müller'sche Blaha-Serail-Puder,**
das Lieblings-Gesichtspuder der Künstinerin **Louise Blaha** (Baronin Splényi); das Vorzüglichste aller Gesichtspuder, sowohl für den Tag als auch für die Nacht; von Kapazität unterrichtet als chemisch rein und vollkommen unschädlich befunden. Als Toilette-Artikel unentbehrlich, verleiht der Gesichtshaut die zarteste Weiße, jugendliche Anmuth, Schönheit und rothe Farbe. 1 Schachtel 60 fr., größere 1 fl.

Crème Pompadour.
Dies ist das Mittel, mit welchem die berühmte **Fran Pompadour** ihre Wunderschönheit bis in ihrem hohen Alter erhalten konnte, ohne daß selbes ihrer Gesundheit schädlich gewesen wäre.

Das „**Crème Pompadour**“ wird zum Einreiben des Gesichtes und der Hand Feiß und Abend verwendet, sodann ein wenig mit dem „**Poudre de Serail**“ eingestreut. 1 Fliegel fl. 1.50.
Zu haben beim Erzeuger:

J. L. Müller,
Parfümerie- und Toilette-Seifen-Fabriks-Niederlage,
Budapest, Kronprinzgasse Nr. 2.
Reiches Lager in besonders vorzüglichen **Zahn-, Haar-, Kleiderbürsten und Kämmen.**
Vor Fälschungen wird gewarnt.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Népszínház.
 Délután fél 3 órákor:
A tót leány.
 Eredeti népszínházi felvonásban
 Irta Almásy T.
 Gyarmathy János Szabó
 Örsé, a felesége Partényiné
 Bandi, a fiók Kiss
 Máthé János Csongori
 Kospál Horváth
 Lipták Lubinsky
 Sári, a felesége Szócs
 Örs Mari Siposné
 Brúlya Ujvári
 Hanka, a leánya Blaha
 Misó, tölgény Solymosi

Este fél 8 órákor:
A kis alamuszi.
 Operette 3 felvonásban. Irta és zenéjét szerzette Bokor J.
 D. Châteaux Renard Hegyi
 Saint Remy Dárdai
 De la Tremoille Kiss
 Mervilleux Roland Kaskó
 Mac Donald Németh
 Sarah, neje Hantaller
 Mary Györi
 Tom Tollagi
 A préfet Párenczy
 R. tonetes Kassai
 Juliette Vidorné

Repertoire des Nationaltheaters.
 Montag (Monats-Abonnement Nr. 15) „A kaméliás hölgy“
 Dienstag (Monats-Abonnement Nr. 16) „A párisi“
 Mittwoch (Monats-Abonnement Nr. 17) „A dolovai nábob lánya“
 Donnerstag (Monats-Abonnement Nr. 18) „Iskariot“
 Freitag (Monats-Abonnement Nr. 19) „A székely király“
 Samstag (Monats-Abonnement Nr. 20) „A székely király“
 Sonntag (Abonnement suspendu Nr. 15) „Ember tragédiája“
Repertoire der Kön. ung. Oper.
 Montag (Abonnement suspendu Nr. 15) „Ember tragédiája“
 Dienstag (Abonnement suspendu Nr. 16) „Ember tragédiája“
 Mittwoch (Abonnement suspendu Nr. 17) „Ember tragédiája“
 Donnerstag (Abonnement suspendu Nr. 18) „Ember tragédiája“
 Freitag (Abonnement suspendu Nr. 19) „Ember tragédiája“
 Samstag (Abonnement suspendu Nr. 20) „Ember tragédiája“
 Sonntag (Abonnement suspendu Nr. 21) „Ember tragédiája“

Sonntag, am 18. März, wird in der
Restauration Csálányi
 (Franziskaner Bazar)
Münchener „Salvator-Bier“
 8 Uhr Früh angezapft.

Panorama International,
 Andrassystrasse Nr. 46.
 Die wunderschöne interessante Serie „Indien“ ist nur noch heute zu sehen. — Von Montag an sensationelle Neuigkeit
„CHINA“
 und seine Sehenswürdigkeiten.

Eröffnungs-Anzeige.
 Ich erlaube mir, dem p. t. Publikum die höf. Anzeig machen, daß ich sämtliche neurenovirten Lokalitäten
„Ungarischen Krone“
 III. Bezirk, Ó-Buda,
 eröffnet habe und Sonntag, den 18. März 1894, zu Ehren aller Josephinen und Joseph ein grosses Musikkonzert mit Tanzunterhaltung arrangire. Die Musik besorgt die Stadtkapelle unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters Ludwig Serly. Anfang 7 Uhr.
 Hochachtungsvoll
Jos. Leidenberger.

Dampfbad!
 Pest, Kazinczygasse 40.
 Offen für Herren und für Damen an Vor- und Nachmittagen. Das Damendampfbad ist an Sonntagen nur Nachmittags offen.
Neue Wannenbäder.

Eleganter Ueberzieher
 Nr. 10.

Kammgarb-Anzug n. 14.
 Auch feinere Sorten in reichster Auswahl zu billigst festgesetzten Preisen.
Jakob Rothberger,
 k. u. k. Hoflieferant,
 Budapest, vaczi-utca 23. sz.,
 im Hause zum großen Christoph.

Es ist ein Leichtes, monatlich 1 Gulden 99 kr. einzuzahlen, damit dem Glücke die Hand zu bieten, gleichzeitig sich und die Seinen versorgend für die Eventualität eines Unglückes.

Wenn man diesen Umstand erwägt, ist es fozufügen Pflicht eines jeden vorfoglischen Menschen, der auch dem Glücke ein Thürchen offen halten will, der zu gründenden **Losgesellschaft** beizutreten, deren Mitglieder auf die 240 unten verzeichneten Lose 2 1/2 Jahre hindurch in allen Ziehungen mitspielen und deren jedes Mitglied

„HUNGARIA“
 vollständig gratis
 eine Versicherungs-Polizze der hervorragenden vaterländischen Versicherungs-Anstalt „Foncière“ über **4000 KRONEN**

erhält, und zwar:
2000 Kronen auf durch Unfall herbeigeführten Todesfall,
2000 Kronen auf durch Unfall herbeigeführte Invalidität,
 was bisher noch kein ähnliches Unternehmen geboten hat, und all das für eine monatliche Einzahlung von nur **1 fl. 99 kr.**

Nach Ablauf der 42monatlichen Dauer löst sich die Gesellschaft auf, die 240 Lose werden genau zum damaligen Tageskurse verkauft, die mittlerweile fällig gewordenen Coupons und eventuellen Treffer hinzugerechnet und der ganze Betrag unter die 50 Mitglieder der Gesellschaft gleichmässig vertheilt.

Nach Ertrag der 1. und 2. Rate erhält jeder Theilnehmer das die Serien und Nummern der 240 Lose enthaltende Losbuch, in dessen Besitz er schon an allen Ziehungen dieser Lose theilnimmt. Nach Ertrag der dritten Rate erfolge ich gratis die Versicherungs-Polizze über 4000 Kronen. — Nachdem schon bei den grossen Ziehungen, die am 2. April stattfinden, die Lose der Gesellschaft auf 600.000 Kronen Haupttreffer mitspielen, bitte ich, die Anmeldung in Begleitung von fl. 4.18 (als 1. und 2. Rate und 20 kr. Porto) je früher an mich zu senden, um noch vor 2. April in den Besitz des Losbüchels zu gelangen.

FLEISSIG SÁNDOR,
 Bank- und Wechselgeschäft,
 Budapest, Elisabethring Nr. 2.
Verzeichniss der Gesellschafts-Lose:

1 Stück fl. 100 5% 1860er Staats-Los	Haupttreffer fl. 60,000
1 „ 4% Theissthal-Los	fl. 100,000
1 „ 4% Hypotheken-Los	fl. 50,000
1 „ 3% Bodenkredit-Los	fl. 45,000
1 „ Wiener Kommunal-Los	fl. 200,000
1 „ fl. 50 1864er Staats-Los	fl. 150,000
1 „ fl. 50 ungar. Prämien-Los	fl. 75,000
5 „ 100 Francs serbische Staats-Lose	Francs 100,000
5 „ österreichische Kreuz-Lose	fl. 50,000
10 „ ungarische Kreuz-Lose	fl. 25,000
40 „ italienische Kreuz-Lose	Lire 100,000
25 „ Basilika-Lose	fl. 20,000
148 „ 36 sziv-Lose	fl. 20,000

Agenten werden acceptirt.

En partie!
 Neu angelangt aus Wien!
Kravatten und Sonnenschirme,
 Regenschirme, Reiseecessaires, Leder-Galanteriewaaren, eine große Partie französischer Zahnbürsten, Rauchrequisiten,
Galanterie- u. Spielwaaren,
 sowie Pariser Automaten mit Musikwerk für Deklamation und Dekorationszwecke, Seidencachenez, vorgebrudt für Milieus, Läufer, Tischzeug, Taschentücher.
E. Braun,
 Andrassy-ut Nr. 21, Eingang Petöfígasse.

Oster-Ausstellung
 bei
WILHELM PARIS
 Chocoladen u. Canditen-Spezialitäten-Niederlage
 Budapest, IV., Bäckergasse 5
 (evang. Schulgebäude).

Billiger Gelegenheitskauf
 bietet sich für Baumunternehmer, Hausbesitzer, Baumaterialienhändler etc. Wegen Räumung der Magazine werden aus einer Liquidationsmasse weit unter dem Vertheilungspreis verkauft: in kleinen und großen Posten **circa 50,000 Quadratmeter Xyolith-(Steinholz)-Platten** verschiedener Stärke, Größe und Farben, zur Herstellung von fußwarmen, feinsten und doch elastischen unbrennbaren Fußböden, auch für Wand- und Decken-Bekleidung etc. vorthelhaft. Zu erfragen bei Ingenieur Karl Erdmann, Wien, VII., Süßgasse 9.

12 fl. Zur Saison 1894! 18 fl.
Beste Knopfmachine der Welt!
 k. u. k. Königl. ung. ausschließl. privilegierte
Bruck's Patent-Knopfmachine
 in drei Ausführungen: La, B, C und D.
 Vorräthig in den meisten Schneider-Zugehör-, Nähmaschinen- u. Werkzeughandlungen. Direkt zu beziehen durch
Maschinen- u. Werkzeug-Fabrik
Bruck Ignác,
 alleiniger Fabrikant, Erfinder u. Patent-Inhaber,
 VII., Király-utca Nr. 9., Budapest.
 Grosses Lager von Nähmaschinen und Nähmaschinen-Theilen etc

Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Könyvelést
magyar vagy német előadással
20 frt ért,
nemkülömben keresk. levelezést és számtant is.
vidékieket levélbelileg
tanít saját tapasztalati módszerén Dénes A. gyak. könyvelő, Desseswffy-utca 40. sz. 1. em. 6.
Hölgyek külön oktattatnak.
94362

Kaufe Zettel vom
Verkaufte Uhren, Zuhören u. Silberbestecke neuester Façon zu Spottpreisen. 14 Karat. Golduhren fl. 11.30, Silber - Remontoir - Uhren fl. 6, Nickel-Remontoir-Uhren fl. 3.35, Silberlöffel per Stück fl. 1.80, Collierketten mit Herzeln fl. 1.50, massive 14 Karat. Goldringe fl. 2.55, 14 Karat. Goldketten. fl. 11.30, 12 massive **Gebirgsbestecke** 13stüdiges Silber fl. 7.50.

Auch auf Raten.
Jede Uhr-Reparatur nur **80 fr.** David Fuchs, Budapest, Waisnerg. 10, 1. St. 5. 94392

Damen
finden Rath und Hilfe, liebevolle Aufnahme zur Entbindung bei der dipl. Hebamme Schön, große Feldgasse 44, 1. Stock. 94402

Irodai gyakorok,
ki már irodában dolgozott, 15 frt előleges fizetéssel felvétetik. Szives ajánlatok kéretnek sub „résztvénystársaság“ a kiadóh. 94397

Kisasszony zongorázást
ad mérsékelt ár mellett. Levelek „Zongora“ alatt a kiadóh. címz. 94394

Ugyes, derek varróleányok
felvétetnek és állandó foglalkozást nyerne. Guthere Sarolta női divat-termében, József-tér 5. sz. 94380

Persa szőnyegek!
Nagyobb mennyiségű, ritka szép persa szőnyegek alkalmi vétel folytán olcsó ár mellett darabonként is, rövid ideig eladatnak. Megtekinthető délelőtt 9-12, délután 2-5 óráig, üllői-ut 15. sz. üzlethelyiségben. 94383

Im Schnittzeichnen
und Kleidermachen wird gründlich und rasch unterrichtet ertheilt, auch werden Kleider elegant und billig angefertigt bei
Rosa Landler, Waisnergasse 21. Daselbst werden auch 2 Lehrmädchen angenommen. 94420

Damen
finden Rath und Hilfe unter größter Verschwiegenheit, Aufnahme zur Entbindung bei **Abelheid Seidrich**, dipl. Geburtshelferin, Fabrikengasse 34, Thür 1, Parterie rechts (nächst der Andrássystrasse). 94415

Als Maschinenmeister, Werkführer oder **Monteur** sucht ein im Dampfmaschinenbau praktisch gut erfahrener Maschinenbauer und Dreher dauernde Stellung. Bewerber ist Deutscher, 33 Jahre alt, nüchtern und zuverlässig, seit 8 Jahren thätig im Montieren von Sägewerken, Beuereien und Meiereien sowie auch Störkfabriken. Gefl. Anträge unter „S. N. 33“ befördert die Exp. d. Bl. 16418

Bureau-Diener,
der ungarischen u. deutschen Sprache mächtig, der auch zum Jutasso verwendet wird, daher kautionsfähig sein muß, wird von einer Aktien-Gesellschaft zum Eintritt per 1. April a. c. gesucht. Solche, die in gleicher Eigenschaft bereits thätig waren und das Zimmerlassen und Aufräumen gründlich verstehen, erhalten den Vorzug. Schriftliche Offerte unter Chiffre „N. A.“ an die Exp. d. Bl. 16378

1 1/2 krajczárba
kerül 1 drb gallér vagy kézelő tisztítása. Höfelijkheid és gyönyörű fényvel **Bleier Mór** fehéremüztisztító-intézetében, Budapest, VIII., Baross-utca 29. szám. 94295

Pénczkölesön.
Ki lenne hajlandó jó körülmények közt levő uraóti pillanatnyi zavarából 200 trttal kisegíteni. Levelek „Intelligens nő“ cím alatt a kiadóh. 94356

Egy jó családból való **intelligens özvegy** állást keres magányos urnál vagy urnonél. Czim a kiadóh. 94365

Stuhlfügel
und Pianinos, von den ersten Firmen, darunter Ehrbar, Peine, Blüthner, Kaps etc., ferner große Anzahl überpielter Instrumente, derzeit am besten und billigsten zu kaufen und auszuleihen im Salon Klingler, Waisnergasse 21 (Industriehof). 16432

Telegraphendracht Industrie- und Rollbahnschienen, Rollwagen, Riemenmaschinen, Transmissionen, Ketten und Eisen-Baumaterialien, sowohl gebraucht als neu preiswürdig zu haben bei **A. M. Kohn,** Eisen- und Metall-Einzel-Geschäft, Budapest, VI., **Mozsár-utca 9.** 16437

3stüdiges Eckhaus
in der Barossgasse, 15 Jahre steuerfrei, 900 qm Meter Flächenraum, erster Klasse Bau, Preis 150,000 fl., ist mit 7 1/2% Reinertragniß bei Anzahlung von 65,000 Gulden zu verkaufen. Zins-ertragniß ist noch bis 30% steigertungsfähig; so auch ein Partierhaus in Ofen, 3. Bezirk, mit 1500 Klaster Grund, 3800 fl. Zins-ertragniß, ist mit 8000 fl. Anzahlung für 35,000 fl. zu verkaufen. Nur Baarkäufer erhalten Ausnahmestellung beim Eigenthümer. Adr. in der Exp. 94307

Ház eladó
30,000 frtért Budapestben, a Ferencvárosban. Czim a kiadóh. 94330

Lüchtiger Detail-Drogist,
im Einkauf bewandert, wird für ein neues Unternehmen gesucht. Offerte unter „1864“ an die Exp. 94393

Maschinist gesucht.
Nur solche, die schon in Dampfjagen längere Jahre gearbeitet, mögen ihre Offerte unter „S. 3. 60“ an die Exp. senden. 94394

Jah suche zu einem
9 Monate alten Kinde eine bessere Person in mittleren Jahren, Christin, die deutsch und ungarisch spricht und bereits durch längere Zeit in dieser Eigenschaft gedient hat. Selb. muß sehr verlässlich sein und sich durch Zeugnisse ausweisen können. Adr. in der Exp. 94360

Eine tüchtige **Tailleurmeisterin** und tüchtige **Schönfäherin**, welche selbstständig arbeiten können, finden gegen gute Bezahlung sofortige Aufnahme. Bálvány-utca 22. St. 26. 94387

Nur fl. 7.25 ein **Kammgarn-Herren-Anzug**
aus vorzüglichem, starkem und festem gezwirnten Kammgarn mit gutem Futter, nach neuester Wiener Mode, fest und gut gearbeitet, in den Farben: schwarz, braun, blau, einfarbig oder gestreift, bestehend aus Rock, Hose und Weste. Diese Anzüge, welche sehr gut, sehr schön und sehr dauerhaft sind, werden en masse verkauft und in kleinen Lieferverhältnissen, hiepon zu bestellen. Als Maß ist Brustumfang und Schrittlänge anzugeben. Die Verbindung geschieht per Nachnahme oder gegen vorherige Bezahlung. Adresse lautet: „Apfel's Kleidermagazin“, Wien, I. Bez., Fleischmarkt Nr. 12 P. V. 16440

Staatsbeamter,
Hausbesitzer, wünscht behufs Ehe Bekanntschaft zu machen mit sehr feingebildeten, in den 30iger Jahren stehenden repräsentationsfähigen **deutschen Dame** mit etwas Vermögen. Gefl. Anträge, wenn möglich mit Photographie instruiert unter Chiffre „Erlösung“ an die Exp. erbeten. 94395

Für eine Fabrik
in der Provinz wird ein Arbeiteraufseher gesucht. Gehalt 50 fl. nebst freiem Quartier, Heizung und Beleuchtung. Offerte unter „N. M.“ an die Exp. 94396

Möbel
sammt Kücheneinrichtung, sind sofort billig zu verkaufen. Museumring 10, 3. St., Th. 22. 94405

Großkerei
mit Traikt und Getränkevertrieb, täglich 50 fl. Lothung, jährlicher Zins 360 fl. sammt Wohnung, ist um jeden annehmbaren Preis zu verkaufen. Näheres bei **Kiemetz Gyula,** Röd Szilárdgasse 25. 94255

Magazin,
groß, licht, trocken, ist in der Löngyagasse 16 sofort zu vermieten. 94347

Spezereigeschäft und Branntweinhandl., Cöposten, sichere Existenz, ist sofort oder per 1. Mai außergewöhnlich billig zu haben. Adr. in der Exp. 94332

Ein Ecklokal
am Waisnergasse ist per 1. Mai zu vergeben. Zu erfragen in der Exp. 94366

Ein Praktikant
aus gutem Hause, mit schöner Handschrift, der deutschen und ungarischen Sprache mächtig, wird für eine Farben-Engros-Firma ersten Ranges gesucht. Off. unter „Gute Schule“ an die Exp. 94246

Zwei junge höchst anständige Fräuleins suchen per sofort ein **Monat-Zimmer** (auch mit einem Bett). Zuschriften mit Preisangabe unter „S. B.“ an die Adm. 94328

Rollbahnwagen
kauft Wimmer, Budapest, Marie Valeriegasse 4, St. 14. 94286

Papierbranche.
Ein junger Mann, Rechnungs-Unterschiedler in der Mejerie, bewandert im Buchhandel und Druckfortenach, sucht Stelle per 1. oder 15. Mai. Gefl. Antr. sind u. „Szergalmas“ an die Exp. zu richten. 94266

Geld-Darlehen.
Bankwechsel zu 4 1/2%, Mühlent-Wechsel zu 4 1/4%, für Kaufleute zu 5 1/4%, Gewerbetreibende zu 5 1/2%, Privat-Wechsel von 6% - 8%, auf Werthpapiere, Affiduranz-Polizzen, Versicherung-Zettel, Obligationen auf Häuser, Gründe, Baufredit, auf Klaviere zu 6 Prozent bei J. F. Detwös, Kronprinzgasse 11. 94296

Junger Deutscher,
höherer hiesiger Beamter, wünscht Mittags- und Abendlich bei einer besseren christlichen Familie, wenn möglich wo englisch gesprochen wird. Gefl. Anträge nur mit Preisangabe an die Exp. unter „1894“. 94282

Deutsches Fräulein
(Nord- oder Süddeutsche), welches auch in Handarbeit bewandert ist, wird zu einem 3jährigen Knaben gesucht. Adresse in der Exp. 94349

Laufburche,
18-20 Jahre alt, wird mit Bezahlung acceptirt bei K. Beecke, Königsgasse 60. 94348

Halbes Lokal
mit halber Einrichtung und halbes schönes Portal ist auf dem lebhaftesten Posten Budapests sofort oder pro 1. Mai billig zu vergeben. Adr. in der Exp. 94350

Wohnung per 1. Mai
am 1. Stock, 2 Cassen, 2 Hof-, Dienstboten-, Vor-, Badezimmer, Aggtelekgasse 5, erstes Thor, Kerepeserstrasse, Zins fl. 650. 94351

Hausmeister,
der kinderlos, mit elektrischer und Wasserleitungs-Installation umzugehen versteht, wird aufgenommen. Zu sprechen von 2-3 Uhr Nachm. Näheres in der Exp. 94354

Praktikant
aus gutem Hause wird aufgenommen. Offerte unter „B. 148“ an die Exp. 94357

Stallungen
und Magazine sind auf der Sorokharerstrasse per sofort oder 1. Mai l. Z. billig zu vermieten. Adr. in der Exp. 94340

Navigyopár.
Nagyon szeretnék levélben válaszolni, kérem ha lehetne valamely czimen poste restante imi. Üdvözli tisztelő híve Delibáb. 94432

Házmesterek
ajánkozik fiatal gyermektelen házaspár, ki több év óta házmester. Mestere lakatos, Kiebb lakatos munkát elvállal. Telephon vizvezeték, légszusz javítást teljesen érti. Levelet kérek a kiadóhivatalba „B. N. házmester“ czimen. 94399

Geucht wird **eine Wärterin**
zu einem epileptisch kranken Mädchen für die Provinz. Bevorzugt Diebstahls- und Diebstahl-Verbrechen, die in ähnlicher Stellung bereits thätig waren. Schriftliche Anträge an die Exp. d. Bl. 94352

Lehrjunge,
Christ, aus anständiger Familie wird bei einem tüchtigen Graveur aufgenommen. Adr. in der Exp. 94358

Zu einer neu zu eröffnenden **Buchdruckerei**
wird ein Kompagnon gesucht. Anträge unter „A. B.“ an die Exp. dieses Blattes. 94411

Agenten,
die bei den Spezialehändlern sehr gut eingeführt sind, werden gegen Provision und Fix aufgenommen. Zu sprechen Nachmittags von 1-2 und Abend von 6-7. Adresse in der Exp. 94414

Buchhalter,
womöglich der Kurzwaaren-Branche, wird für die Nachmittagsstunden, eventuell Abends, als Nebenbeschäftigung, aufgenommen. Offerte mit Anträge unter „J. B. 56“ an die Expedit. zu richten. 94410

Ungarische
Sprache und Handelskorrespondenz, Ollendorfsche Methode, unterrichtet praktisch in 90 Lektionen deutscher und ungarischer Sprachmeister. Briefliche Anträge unter „Professor“ an die Exp. 94409

Fräulein,
das schön deutsch spricht u. Klavier unterrichten kann, wird gesucht. Näheres Tabakgasse 36, II. Stock 2. 94408

Ein Komptoirist,
der die Buchhaltungsstelle versehen kann, wird sofort acceptirt bei **Brüder Fuchs, Renzsch.** 94368

Tüchtigen Reisenden und Platzagenten aus der Theerprodukten-Branche sucht ein erstes Fabrikshaus. Offerte unter „Berst“ an die Exp. 94339

Günstige Gelegenheit.
Ein junger Mann, welcher sich der kaufmännischen Karriere widmen will, wird als

Praktikant
(Lehrling) in einem älteren renommirten Agentur- und Kommissionsgeschäfte aufgenommen, wo ihm Gelegenheit geboten, sich in kurzer Zeit eine sichere und schöne Zukunft zu sichern. Reflektanten aus achtbarer Familie, mit schöner Handschrift, wollen unter Angabe ihres Alters, Religion und ihres bisherigen Lebenslaufes selbstgeschriebene Offerte unter „Solid, verlässlich und bescheiden“ an die Exp. d. Blattes einreichen. 93774

Französin.
Eine junge gebildete Französin sucht passende Stellung. Briefe unter Chiffre „M. B.“ in der Exp. 94228

Geübte Weißendrucker
werden aufgenommen bei F. Heller, Thonpfeifen-Fabrik, Budapest, Károlykörut 18. 94327

Wegen Trauerfalls ist eine neue **Frühjahrstoilette**
zu verkaufen. Adr. Kerepeserstrasse 23, 2. Stock Thür 27. 94334

Bei Schneiderhandlung gut eingeführte Platzagenten u. Reisende können sehr lohnenden Nebenamt zum Verkauf erhalten. Adresse: Jg. Bruck, Budapest, Király-utca 9. 94376

Erklärung!
Wichtig nur für p. t. Franziskaner.
Als ich meine Patent-Cigarettenpfeifen mit Kautschukbisse (Lippen-, Zähne-, Zungen- u. Gaumenschützer) in Verkehr brachte, wurden selbe ein detail per Stück um 5 fr. verkauft, der vielen Vortheile halber errenten sich selbe dennoch einer großer Beliebtheit und wurde ich von mehreren Kunden angegangen, dahin zu streben, daß den Rauchern auch um 2 oder 3 fr. ein solcher Spitz geericht werden kann und würden sie sich, da sie nur ihre Kunden zufriedenzustellen wollen, mit dem kleinsten Nutzen begnügen. Nach vielen Bemühungen gelang es mir, eine Bezugsquelle der Kautschukbisse zu ermitteln, wodurch ich in die angenehme Lage verlegt bin, **1000 Stück** mit 18 fl. zu berechnen und brauchen die Käufer von nun an anstatt 5 fr. bloß 3 fr. für einen

Patent-Millenniumspitz
zu bezahlen; es ist wohl wahr, daß ich durch diese Preisermäßigung beinahe gar nichts und die Franziskaner sehr wenig verdienen, wir müssen aber Folgendes in Betracht ziehen: 1. stellen wir unsere Kunden zufrieden, indem wir ihnen Gelegenheit geben, aus einem solchen Papierpfeife zu rauchen, der ihnen nicht einen der 4 heftigsten Theile des Mundes verlegt, eine solche Verletzung kostete vor nicht langer Zeit einem hiesigen renommirten Arzt das Leben und muß sich auch ein alter Mann im Rochus-Spital, Zimmer 33, dieser Tage wegen eines solchen Umfanges einer gefährlichen

Lippenoperation
unterziehen; 2. werden wir unseren Nutzen beim anderen Theil des

Millenniumspitzes (Cocon) finden, in welchen der Kautschukbisse hineingesteckt wird, da ein solcher **geruchloser Kautschukbisse**

unverwundlich ist und auch zu taufend Cocons benutzt werden kann, wenn er bloß mit reinem Wasser durchgeblasen wird. Ich will es auch nicht unerwähnt lassen, daß ich seitdem meine gewöhnlichen Patentpfeifen mit eingesteckten Federn per Stück um 1 fr. verkauft werden, einen riesigen Absatz habe. Hochachtungsvoll **Nathan Löw,** Moorengasse 7-9. 16417

kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Glasergehilfe, Israelit, tüchtig in Glaserarbeiten u. Rahmenmachen...

Brenner, der in selber Eigenschaft schon thätig war, aufgenommen...

Meyer's Lexikon, 4. Auflage, wird zu kaufen gesucht...

Bernhard Eckstein, Budapest, Badgasse 4, zu haben in ungar. Sprache...

Nyári és téli-üzlet, Jó forgalmi keresma az egész éven keresztül...

Eine französische Bonne zu erwachsenen Kindern für die Nachmittagsstunden...

Korrespondent mit sehr schöner Handschrift wird aufgenommen...

Gözmalom-tulajdonosok figyelembe! Eladó egy pár kevéssé használt igen jó...

Egy évi önkéntesi vizsgára 4-5 hónap alatt óriási praxissal bíró fiatal...

Gut erhaltene Gerüstholz, Pflöhen-Lindinen, Streubäume...

Gelddarlehen auf Häuser, Gründe in Budapest und Umgebung...

Geschäftslokale und Wohnungen, mehrere per Mai, letztere per August...

Bauzeichner sucht Posten. Briefe erbitten unter „E. J.“ an die Exp.

Rath und Hilfe finden Damen und können unter Verschwiegenheit...

Prachtvolles Kaffeehauslokal, Doppeltrakt, auf einer der belebtesten Straßen...

Bierhalle auf der Kerepeserstraße. Näheres ertheilt Anton...

Ein hauptstädtischer Baumeister welcher abgeschlossene Bauunternehmungen...

Photographie, Ein besonders tüchtiger und intelligenter Assistent...

Zwei Konditoreien, seit 28 Jahren bestehend, sind Familienverhältnisse...

Eine ganze Milchgeschäfts-Einrichtung, wie auch 3 schöne Kellermagazine...

Defonomie-Verwalter gesucht per 1. April zur Bewirthschaftung eines Gutes...

Ein Stall für 3 Pferde sammt Wagenremise und Kutschwohnung...

5 Kilo für Ostern. Blutrothe süße Orangen, Citronen, Zucker-Ostereier...

Ich versende reine Gebirgsweine von 50 Liter oder 25 Flaschen...

Pályázat. A síófoki izr. hitközség-nél üresedésbe jött kántori állásra...

Ezen állással egybekötött javadalmazások: 1000 korona évi fizetés...

A pályázat f. évi márczius 30-ig adandó be. A pályázót által bemutatandók...

Az állomás legkésőbb ez évi május hó 1-én vagy esetleg előbb elfogaladó...

Geprüfter Maschinist, Maschinenschlosser, der mehrere Jahre in den hervorragendsten...

Junger Mann, der einfachen und doppelten Buchhaltung...

Kein Schwindel mit neuen Kleidern, welche als alte verkauft werden...

Ein komplet eingereichtes Wirthschafts-geschäft, langjähriger Posten...

Für ein Weingroßhandlungs-Haus wird ein Komptoirist...

Billiger als überall! Von Kavaliereu abgelegte Herrenkleider...

Ein Bauführer, der auch in den Kleinarbeiten bestens bewandert ist...

Nur echte von Herrschaften abgelegte Herren- und Knabenkleider...

Kleines Familienhaus mit Gärtchen oder eine bequeme Wohnung...

Agenten, denen daran liegt, sich eine dauernde und einträgliche Stellung zu verschaffen...

Gisaksten, groß, ganz neu, ist billig zu verkaufen...

Herrschfts-Milch, 200-300 Liter täglich ab Best oder Ofen abzugeben...

Boroviczka und Sibovics, in hochfeiner Qualität neuem 470fr. alten 1889er 480fr. per Liter...

Eine größere Partie Zeitungs-Makulatur ist wegen Raumangel billig zu verkaufen...

Eine Greislerei auf dem schönsten Plage Budapests...

Ein Kaffeehaus, Nachlokal, elegant eingerichtet nach Pariser Styl...

Ein Haus in Budapest, VIII., Szentkirály-utca 16...

Spezerei-Geschäft, gangbarer Posten, guter Brantweinshant...

Füszerezlet, biztos vevőkörrel, csinos berendezés...

Ein Kurrent-Manufaktur-Bauerngeschäft, bester und ältester Posten...

Kaffeehaus, Geposten, sammt kompletter Einrichtung...

Praktikant, 15-16jähriger, mit nöthiger Schulbildung...

Vorhänge-Appretur einzig ohne Chloralkali, blendend weiß gepust...

Ein französischer Violin-Virtuose gibt Unterricht zu möglichem Preise...

Bruteier, von oria. importirten Geflügelstücken: Cochin Stück 45 fr. Brahma Stück 35 fr. Plymouth-Rocks St. 30 fr. Langshan Stück 30 fr. Italiener Stück 25 fr. Wyandotte Stück 30 fr. Belfingenten Stück 25 fr. Nylesbury-Enten St. 30 fr. Versandt gegen Nachnahme...

Dampfmaschine, neuester Konstruktion, 1 Gar-nitur 3 1/2 pferdekr. u. 1 Gar-nitur 4 pferdekr. Grofmann u. Kaufmannbach, 6 Jahre alt, 1 Garnitur 4 pferdekr. Brown u. May, 1 Garnitur 4 pferdekr. Clayton, neueste Konstruktion...

Lokomobile, mit neuer Feuerboje u. Rohre, vorzüglich hergerichtet, mit behördlichen Certificaten: 1 Stück 8 pferdekr. Garrett, 1 St. 8 pferdekr. Lichtenstein, 2 St. 10 pferdekr. Clayton, 1 St. 10 pferdekr. Ruston, 1 St. 10 pferdekr. ungar. Staatsbahn, 1 St. 10 pferdekr. Krause, auf 10 Atmosphären geprüft...

Dampfmaschinen mit Mayer'scher Expansion in gebräuchtem, fast neuen Zustand: 10, 14, 22 u. 30 pferdekr.

Cornwall-Kessel, 15, 27, 45 u. 72 Meter Heizfläche, fehlerfrei, mit neuestem Certificat. Ganz-sche Walzenstühle Nr. 21, 23, 17, 20, 1 Borzellan-Stuhl von Hoerde, Fischer, Stauberer, Alles so wie neu, ferner Waghänge, Wehl-schinder, Cureta, Tarare, Aufzüge, Griespunnma-schinen und sonstige Mil-tereimaschinen. Trans-missionsanlagen in vor-züglichster Ausführung. Billigste Preise und gün-stige Zahlungsbedingungen...

Restauration auf der belebtesten Straße Budapests ist sofort oder bis 1. Mai mit oder ohne Inventar preiswürdig zu übergeben...

Ein französischer Violin-Virtuose gibt Unterricht zu möglichem Preise in und außer dem Hause. Adresse in der Exp. 94336

Ein Fräulein wünscht die Obliegenheiten einer Landwirthin zu erler-nen. Wer geneigt wäre, die-selbe in diesem Fache zu unterrichten, wird erjucht, H. Stoc, Thir 1. Vermitt-ler ausgeschlossen. 94101

Leichte Zahlungs-modalität! Elegante, billige Eisen-möbel, Kinderbetten, Kinderwagen, klassische Stahl-draht-Betteinlagen, Afrigue- und Hochhaar-Matratzen, Decken, Stoff-vorhänge, Bett- u. Tisch-decken-Garnituren, tape-zirte Holz-möbel, Spiegel, Hängelampen zu beziehen bei...

Pápay & Nánán, Fabrikanten, Budapest, VI., Andrássy-ut 2 (Zoncier Palais). Auch gegen Ratenzahlungen für loco und Bronding, ohne Preiserhöhung. Preis-kata-loge gratis und franko. 16212

Rippwagen, 200 Stück, 76% Spurweite, 20 Stück normalspurige Plateauwagen, sämmtlich vollständig betriebsfähig, Eisenbahnschienen, Gruben-schienen, Traversen, alt und neu, Gerüstflam-men bei Adolf Hefler & Bröder, VIII., neuer Markt-platz 13. Eintaus von Altschiffen u. Metallfen zu den höchsten Preisen. 93635

Beste Weine und Eltwowitz in großen Quan-titäten, streng reinlich ge-handelt, worüber רמב"ם דער אר"ם רמב"ם דער אר"ם Auskunftertheilt, sind zu bil-ligsten Preisen zu kaufen bei May Herzog & Co., Budapest, Königs-gasse 42. 14410

Alte Mauer-Steine, Dachziegel u. Steine billig sofort zu ver-kaufen. Näh. in der Exp. 94314

Vertretungen aller Art für die Reise nach den ungarischen Pro-vinzen sucht ein repräsen-tationsfähiger Kaufmann. Brieflich unter Adr. „Aus-länder“, 6. Bez., Dalmot-gasse Nr. 1. 94276

Einer intelligenten, hübschen, repräsentations-fähigen jungen Dame wird ein lohnender ch-barer und miheloejer Ber-dienst zugewiesen. Adr. in der Exp. 94271

Selle, geräumige Souter-rain-Lokalitäten, für große Werkstätten geeignet, sind vom 1. Mai ab zu vergeben. Wo? sagt d. Exp. 94283

Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrachte u. neue feuerfeste und einbruchsfichere Kassen
offerirt billigst **Wiener Kassen-Fabrik Niederlage, Budapest, 5. Bezirk, Gättergasse 6.** 92856

Für ein Flaschenbier-Geschäft wird ein passendes Lokal nebst Stallung für 2-4 Pferde für 1. Mai und ein tüchtiger Bierausführer mit etwas Kaution per sofort gesucht. Anträge unter Chiffre „F. U. 532“ an die Exp. 94221

Ein Spezereigeschäft elegant eingerichtet, mit Trafil, auf der Ringstraße ist wegen Familienverhältnisse sofort zu verkaufen. Näheres in der Exp. 94194

Gürtler werden aufgenommen. 16378 in der Exp.

Ein sehr gut gehendes Manufaktur- u. Kurzwaren-Geschäft en detail, auf einem frequenter Posten der Hauptstadt, ist unter äußerst günstigen Bedingungen mit geringem Kapital abzulösen. Anträge unter Chiffre „S.“ an die Exp. 94185

Papier-Reisender, der Erfolg nachweisen kann, wird sofort aufgenommen gesucht. Offerte unter Chiffre „R.“ an die Exp. 94187

Bei einer intelligenten alleinlebenden dipl. **Geburtsheiferin** wird eine Dame zur Entbindung mit Bepflegung unter Discretion aufgenommen. Bad, Klavier im Hause. Sandorgasse 32, 1. St. rechts 16. 94209

Ein Budapester Agent, der 15 Jahre den Platz besucht und bei Spezereiwaren-, Käsehandlern u. in Kaffeehäusern gut eingeführt ist, sucht leistungsfähige Häuser zu vertreten. Kann auch genügende Kaution leisten. Briefe erbeten unter „N. S.“ an die Exp. 94195

Ugyes és tapasztalt kereskedelmi utazó, ki megnyerő külsővel és módorral bír, állandó foglalkozásra felvétetik. Reflektánsok kövételtek, hogy úgy a magyar, mint a német nyelvet szóban és írásban tökéletesen bírja. Ajánlatok a reflektáns eddigi foglalkozásának, referenciáinak, valamint a fizetés iránti igényeinek jelzésével. Meghívató jelige alatt e lap kiadóhivatalába küldendők. 16435

Gyakornoknak (jó házból való 15-16 éves) szállitmányi üzletben felvétetik. Ajánlatok Beesület 10. jelige alatt e lap kiadóhivatalához czimzendők. 94329

Handlungs-Kommiss der Eisen- u. Spezereiwarenbranche, jung und tüchtig, wird sofort aufgenommen. Anträge sind zu richten an Stein Testvérek, Eisen- u. Spezereiwarenhandlung, Erzsébetfalva. 94204

Trafil oder Lokal hiefür, auf gangbarem Posten, mit oder ohne Wohnung, möglichst in der inneren Stadt, sofort zu übernehmen gesucht. Beste Offerte unter „150“ an die Exp. 94270

Centrifugalpumpe, 4zöllig, sammt Rohre und Saugventil ist billig abzugeben. Aadr. in der Exp. 94235

Photographie. Ein Operateur, der auch in Negativ- und Positiv-Resouche tüchtig ist, wird sofort engagirt. Aadr. in der Exp. 94273

Für ein hiesiges Fabrikhaus wird ein **D i u r n i s t**, der der drei Landesprachen in Wort und Schrift mächtig ist, gegen ein tägliches Diurnum von 8. W. fl. 1 aufzunehmen gesucht. Pensionirte Militärs werden bevorzugt. Offerte unter Chiffre „M. S. 900“ an die Expedition dieses Blattes erbeten. 94321

Echöne Gassenwohnung, 1. Stock, bestehend aus 3 Gassen-, 1 Hofzimmer, Vorhaus, Küche, Speise, Badezimmer und Gasbeleuchtung per 1. Mai um 600 fl. pro Jahr zu vermieten. Näheres: **Hunyady-tér 9** beim Hausbesorger. 16438

Holzbranche. Ein Waldmanipulant, der in allen Zweigen der Holzmanipulation, Flözung u. Verschnitt des Holzes langjährige nachweisbare Praxis hat, wünscht per 1. Mai passenden Posten der Branche anzutreten. Gesl. Anträge unter „Waldmanipulant“ an die Exp. 16421

Für 2 oder 3 junge Leute ist nächst der Josephspromenade und Palatinagasse bei einer anständigen bürgerlichen Familie eine kräftige gute Mittagstisch, 4 Speisen, für 12 fl. zu haben. Aadr. in der Exp. 94259

Komptoir Praktikant sucht ein junger Mann, isr. (gegenwärtig Adoof-Schreiber), mit flotter, schöner Handschrift, der drei Landessprachen mächtig, Stelle in einer Fabrik od. größerem Geschäftshause. Gesl. Anträge unter „Treu 18“ an die Exp. 94186

Für Wirthslokal geeignete Villa (Sommergeschäft) auf der Arenastrasse, mit 1000 □ Kl. großen Park zu vermieten. Näh. S. Szántó, Dob-uteza 52. 16318

Möbel. **Komplete Schlaf- und Speisezimmer**, neue u. gebrauchte, auch Garnituren, Stellagen für jede Branche, Gasthaus- u. Kaffeehaus-Einrichtungen, feuerfeste Kassen, Eisen- und Gartenmöbel sofort billigst. **Neuer Marktplatz Nr. 6.** 15595

Kassen, feuerfeste und einbruchsfichere **Panzer-Einlässe, Panzer-Tresors** empfiehlt in bester Qualität **Felix Blazicek, Budapest, 4. Petöfiplatz 1.** 16219

Theer-Decken mit 50% billiger als überall, naturimprägnirt, neue und gebrauchte. Dieselben werden **leihweise** zu sehr mäßigen Preisen überlassen. **S ä t e**, neue und gebrauchte, zu staunend billigen Preisen, ebenso **Reps- u. Einfuhrplachen** mit 3 fl. 20 kr. zu haben bei **Adolf Nagel, Budapest, Arany János-gasse Nr. 10.** 16217

Kommiss der Lederbranche, der in Ausschmitt tüchtig ist, wird sofort acceptirt bei **Samu Eugár Lederhändler, Erzsébetfalva.** 16270

Familienhaus (Villa) mit schönem Garten, 3000 □, Ecke der Stadtwald-Allee und Bajzagasse, an der elektrischen Eisenbahn gelegen (Stadtwald-Allee Nr. 12), ist aus freier Hand zu verkaufen. Näh. daselbst. 16245

Möbel sehr billig wegen Ueberfüllung zu verkaufen. **Kompl. Speisezimmer, Salon, Garnitur, Spiegel, Lampen, Teppiche**, allerbeste Erzeugnisse u. sehr gut erhalten. Näheres VI. Szerezen-uteza 55. 16383

Käufer oder Kompagnon mit 6-8 Wille suche für mein feiner Mode unterliegendes Geschäft, welches großer Ausdehnung fähig; eventuellen Kompagnon, der nicht selbstthätig mitwirken kann, garantire 15% Nutzanteil. Anträge unter „K.“ Hauptpost poste restante gegen Inzeraten schein. 94203

Sommerwohnung in hauptstädtischen Anlagen, mit 3-4 Zimmer, für eine Familie allein bewohnbar, per sofort gesucht. Gesl. Zuschriften unter „Angefordertes Aufenthalt“ an die Exp. 94308

Zwei Magazine, groß und licht, pro Mai zu vermieten **Tabakgasse Nr. 12-14.** 94290

Hausverkauf. Ein **Stochohohes palastartiges Götzinshaus**, nahe der Andrássystrasse, vis-à-vis einer Promenade, mit **Parfetten, Tapeten** auf's Feinste ausgestattet, auf reine 10% für das Inveirt, wegen anderer Unternehmung halber mit Anzahlung von **60.000 fl.** zu verkaufen, so auch eine **Villa am Schwabenberg**, am schönsten Platze gelegen, mit **parfettirten Zimmern**, 4900 □ Kl., **Abreise** halber mit Anzahlung von 12.000 fl. **per sofort zu verkaufen.** Nur direkte Käufer erhalten Auskunft bei **S. Reich, Tabakgasse Nr. 42, 1. Stock 15**, von 1 bis 3 Uhr. Briefe werden prompt beantwortet. **Zusch nicht ausgeschlossen.** 94315

In der nächsten Nähe von Budapest ist eine schön gelegene **einstochohohes Villa**, gut gebaut, mit Garten, unter **günstigen Zahlungsbedingungen** aus freier Hand zu verkaufen. Adresse in der Exp. 93829

Eine Spezereihandlung en gros & en detail mit großem Verkehr und ständigem Kundenkreis ist wegen Familienverhältnisse unter vortheilhaften Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Offerte bis Ende März unter „Vortheilhaft“ an die Exp. Auskunftsadresse auch selbst zu erfragen. Vermittler werden gut honorirt. 94048

Villa im Extravillan des 7. Bezirkes, 950 □ Grund, schattiger Garten, parzellirbar, zwei Gassenfronten, für eine oder mehrere Familien geeignet, zu vermieten oder zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. 93698

Kompagnon gesucht zu mehreren rentablen **Demolierungs-Unternehmungen** mit etwas Kapital. Anträge unter „Günstig“ an die Exp. 94223

Heirathsantrag. Intell. junger Kaufmann, 35 J., wünscht die Bekanntschaft einer jungen Dame behufs Eheschließung zu machen. Ernstgemeinte nicht-anonyme Anträge sind zu richten unter „Ernstgemeint“ an die Exp. Vermittler honorirt. Discretion Ehrensache. 94121

In einer großen Provinzstadt ist eine **K o n d i t o r e i**, seit 18 Jahren bestehend, schön eingerichtet, auf sehr lebhaftem Posten, wegen Familienverhältnisse zu verkaufen. Aadr. in der Exp. 94092

Für eine neueregerichtete **Spiritusfabrik** wird ein tücht. Brennermeister, welcher der rumänischen Sprache mächtig, gesucht. Offerte mit Angabe von garantirten Ausbeuten und Referenzen an die Expedition unter „R. R.“ 16380

Neuestes Patent-Bureau (gegründet 1885) **Bompéry (S. v. Benedek & Co.) Budapest, VII., Kerepesi-ut 34.** Ministeriell dem Vertranen der Erfinder empfohlen. 16195

Ein- und Verkauf von Herrschafts- abgelegter Herren-Kleider, Reparatur-, Putz- und Kleider-Reich-Anstalt bei **Albrecht und Hartmann, Stadt, Schiffgasse 6, 1. St.** 93361

Fabrik-Verkauf. Eine Metallwaaren-Fabrik mit Gasmotor bestens eingerichtet, in vollem guten Betrieb, mit bedeutenden guten Unternehmungen ist krankheitshalber zu verkaufen. Reflektanten wollen ihre Offerte unter „Kauf“ an die Exp. gefl. abgeben. 94279

Ein Grund nächst der Rottenbillergasse zu vermieten. Ein Lusthaus, im guten Zustande, ist sofort zu verkaufen. Näheres Rosengasse 4-6. 94200

Wohnungen und Geschäftslokale. Auf der Kerepeserstrasse 57, in dem sogenannten im Bau begriffenen Luterhof, werden per Mai, August, November beziehbar Kaffeehauslokal, ebenso Restauration, größere und kleinere Gemölbe, elegant ausgestattete Wohnungen, auch mehrere Souverain-, zu Werkstätten oder Magazine geeignete Lokalitäten vermietet. Zugleich werden im 2. Bezirk, **Kettigasse 71, 2 Villen** zu je 3 schönen Zimmern, Veranda und Nebenlokalitäten, sowie auch am Schwabenberg in der renovirten Villa (bei Bélatut) eine Wohnung mit 6 Zimmern, ferner 4 neugebaute Wohnungen per 5 Zimmer und Nebenlokalitäten entweder auf Saison oder ganzjährig vermietet. Zu erfragen bei Herrn **Karl Deutsch, Museumring 35.** 93490

Mehl- und Spezereigeschäft, Geposten, lebhafteste Gegend Budapests, ist zu verkaufen. Näh. **Aradi-uteza 65, 1. em. 12. ajtó Friedner Jg.** 94176

Arany és ezüst törmelék- és lemagasabb árban bevált **Ellinger Albert** ékszerész, V., Föld-uteza 1. sz. 16215

Drenstein & Koppel, Budapest. Bureau: Andrássy-ut 81, Fabrik: Külső vaczi-ut 1439.

Fabrik schmalspuriger Industriebahnen. Uebernahme von **Tracirungsarbeiten** durch eigene Ingenieure und **meistens weise Ueberlassung** ganzer Bahnanlagen für Hand-, Pferde- und Lokomotivbetrieb. Lieferanten für **sämmtliche Eisenbahnbedarfsartikel.** 15536

Von einer **Budapester Dampfmaschine** ersten Ranges herrührend offerire **1 Stück 500pferdek. Compound.** 16214

Dampfmaschine, 2 Stück wenig gebrauchte **Corwallkessel** aus Stahlblech, 35 Stück **ganzzühe Walzenstühle,** 70 St. einfache u. doppelte **Mehlmöhlender,** 100 Stück **Griespflugmaschinen,** einfache u. doppelte **Anzüge, Transmissions-, Nienfcheiben, Hängesägen, Lagerständer** zu äußerst billigen Preisen. Sämmtliche Maschinen sind noch in Betrieb zu beschaffen. **Alcis Schleginger, Budapest, Lipót-körút 8-20.** 16214

Obstbäume, Zierbäume, Alleebäume, Ziersträucher, Nadelhölzer und Rosen liefert — Preis-Verzeichniß gratis u. franko — die Ausführung v. **Gartenanlagen** übernimmt nach Plan und Kostenanschlägen **Pecz Armin,** Kunstgärtner und Baum- schulenbesitzer, **Budapest, 8. Bez., Kálvariaplatz 4.** 16274

30.000 Weizen edler Sorten sind ab **Osömör** zu verkaufen. Aadr. in der Exp. 94275

Geld auf Lose und **Werthpapiere** (rückzahlbar nach Belieben, auch in kleinen Beträgen) ertheilt in jeder Höhe **billig** das **Bank- u. Wechselgerchäft Armin Kóváry, Hatvanergasse 4, Palais Dreher.** 15779

Konkurs. An der hiesigen aut. orth. isr. Kultusgemeinde ist die Stelle eines **שוחט ובורק** **שוחט** der ein vorzüglicher Vorbeter (ז"ר) ist, per sofort zu bezeugen. Gehalt pro Anno 800 Kronen, freie Wohnung, 1/2 Schechita u. Nebenemolumente. Nur solche Bewerber, welche nebst obiger Qualifikation Zeugnisse ז"ר ז"ר von 3 orth. Rabbinen besitzen und gegenwärtig an einer orth. Gemeinde wirken, mögen ihre Gesuche nebst Angabe des Alters und Familienzahl dem gefertigten Vorstand einreichen. Nur der Berufene wird zum Probedertrag zugelassen und dem Acceptirten werden die Reisepfesen vergütet. **N. Surány, 28. Februar 1894. Weiß Martinus, Präses.** 16249

Ein Haus mit Garten in Dien, mit 2 Wohnungen, wird auf Jahre zu pachten oder mieteten gesucht. Anträge unter „P. Sp.“ an die Exp. 94116

Prof. S. Bloch, em. **Handelschulprofessor, dipl. u. prakt. Buchhalter, Andrássystr. 28,** bildet Schüler mit Genehmigung eines hohen königlichen Ministeriums ddo. 10. Nov. 1877, 3. 28698, vollkommen für's Komptoir aus, u. zw.: in der einf. und doppelten **Buchführung** (für Bank-, Wechsel- und Waarengeschäfte), Merkantilrechnen, Korrespondenz, Schön- und Rechtschreiben mit deutschem und ungarischem Vortrage, besorgt auch Büchereinrichtungen u. Abschlässe (Bilanzirungen). **Damen** erhalten separaten Unterricht. Schüler aus der Provinz werden bei mir in kürzester Zeit vollkommen ausgebildet und erhalten ganze Bepflegung. **Ein-schreibungen zu den Abendkursen** täglich. **Brieflichen** Unterricht in der **Buchführung** besorge ich prompt. Honorar mäßig. 94382

Spezerei-Stellagen sammt Einrichtung zu verkaufen. Näheres **Walog Soma, Király-uteza 17.** 94293

40jähriger, Industrieller, Christ, sucht als Frau eine seinem Alter entsprechende Witwe oder Mädchen mit 2000 bis 3000 fl. Mitgift, um ein in gutem Betriebe stehendes Geschäft zu übernehmen. Deutliche Briefe erbeten unter „Industrieller“ an die Annoncen-Expedition **Julius Singer, Budapest, IV., Fräunigasse 7.** 94372

2 Lehrlinge aus gutem Hause finden sofort Aufnahme bei **J. Arvay u. Co., Wienergasse.** 16386

Damen finden Rath und Hilfe unter größter Verschwiegenheit u. beste Pflege zur Entbindung bei einer alleinlebenden Geburtsheiferin. **Wwe. Johanna Brenner, 9. Bez., Meistergasse 42, Thür 2,** hinter der Uellörfabrik. 94373

Klaviere. Das p. t. Publikum, welches geneigt ist, Klaviere zu kaufen, alte einzutauschen oder auf neue, moderne Stützen umändern zu lassen, wende sich an den **Spezialisten, Klaviermacher Paul Reibel, IV., Wainergasse 12.** Stimmungen werden auf Verlangen sofort ausgeführt. 94371

Zu verpachten großer **Gartenraum** im belebtesten Centrum der Stadt, mit großen schattigen Bäumen und Durchgang aus drei frequentesten Gassen, geeignet für Bier-Wirths etc., unter günstigen Bedingungen, auch auf mehrere Jahre. Briefliche Anfragen unter „A. C. Hausverwalter“ an die Exp. 93795

Herrenkleider Schafwollstoffe in guten Qualitäten. 16176

Kinder-Kleider Stoffe zu sehr billigen Preisen.

Damen-Kostüme Stoffe in geschmackvollen Farben für **Strassen, Reise, Bäder,** Gelegenheiten zu staunend billigen Preisen. **Jeden Samstag** **Restenverkauf** bei **Braun Dezsó, Budapest, V., Marokkoi-uteza 2.** 82

Erzeugung

von Eisentrumeaufasten-Betten, zerlegbar, fein lackirt, mit Feder-Matratzen, empfehlenswert für Gast- und Diener-Betten, überall sofort aufstellbar, zum Preise von fl. 10.5
 ferner Eisentrumeaufasten-Betten sammt Zithel, Afrique-Matratze zum Herausnehmen . . . fl. 16.50
 Neupatentirte Eisentrumeaufasten-Betten aus massivem Eisen sammt dreitheiliger Patent-Federmatratze zum Herausnehmen, zum Preise von fl. 25.—
 Der neue Preiscurant mit 600 Abbildungen über Metall- und Lackirwaaren, Eiskästen u. Kühlapparate, Eisen- u. Gartenmöbel, Stahl-Drahtmatratzen ist soeben erschienen u. wird auf Verlangen gratis und franko eingesendet.
Die Metallwaarenhalle
 Budapest, Wienergasse 5.

Möbel

gegen
Ratenzahlungen
 coulant bei
Ehrentreu & Brüder Fuchs,
 Andrassystrasse Nr. 41.
 Vom 1. Mai 1894:
VI., Theresienring Nr. 8.

Einen Bekruf haben sich meine
Goldin-Ringe,
 per Stück fl. 1.50, erworben.
 Diese Ringe sind von edelstem Golde abgibt, selbst durch
 Nr. 142. Goldin-Fachleute nicht zu unterscheiden. Nr. 112. Goldin-Cavaliers-Ring mit den u. sind in den modernsten Marquis-Ring mit fünfzigstem Brillant Facetten elegant und auf das feinste ausgeführt.
 Meine edlen Goldin-Ringe besitzen eine bewährte Dauerhaftigkeit, das ich für feste Verheirathung des immerwährenden Goldglanzes eine fünfjährige schriftliche Garantie leiste.
Goldin-Eheringe per Stück fl. 1.20
 Als Mahngebote genügt ein Papierstreifen.
 Verlanbt per Briefpost.
 Nachnahme durch das allernächste Depot
ALFRED FISCHER,
 Wien,
 I., Adergasse 12.
 Nr. 67. Goldin-Siegelring mit imitirtem Amethyst fl. 1.50.
 Nr. 117. Goldin-Lordring mit imitirtem Zirkis fl. 1.50.
 Illustrirte Preisliste gratis und franko.

Wichtig für Damen!

Erlaube mir hierdurch die höfliche Ansetze zu machen, daß ich, um einem längst empfundenen Uebelstande abzuwehren, einen von meinem Hauptgeschäfte ganz abgeordneten, separirten **Damen-Salon** mit ausschließlich Damenbedienten u. g. eröffnete. Was angeht die Besichtigung, Borfalls- und Nabelbruchbandagen, Brustbänder, Krampfaderröhrchen, orthopädischen Wiedern, Geradhalter, Menstruationsbinden etc. etc. sind dafelbst auch alle zur Krankenpflege gehörigen Utensilien, wie Trisigatoren, Spritzen, Verbandwatten, sowie sämmtliche Gummimittel erhältlich.
 Als meine allernueste Spezialität empfehle die von mir zusammengestellte Kassette mit vollständiger Ausstattung für Wöchnerinnen.
 Indem ich die p. t. Damen einer diskreten, streng soliden und allen Anforderungen entsprechenden Bedienung versichere, empfehle ich mich, um recht achtsamer Besuch erhaltend,
 hochachtungsvoll, ergebenst
J. KELETI,
 t. u. k. priv. Bandagist.
 Maßnahme und Auskunft durch Mme. J. Keleti, Budapest, IV., koronaherzeg-utca 16 (Palais Szapary), 2. Stock, Thür 14.
 Hauptgeschäft: IV., Koronaherzeg-utca 17, (Serviten-Palais).
 Preiscurante gratis und franko.



Sommerprossen?

Heden oder sonstige Ausschläge im Gesichte? Der wende sich behufs sicherer Beseitigung der selben zur weltberühmten
SERAIL-POMADE,
 welche nicht nur jede Unreinlichkeit der Haut beseitigt, sondern die Gesichtshaut blendend weiß, rein und frisch macht, 1 Ziegel 20 Kr., franko per Post fl. 1.05. Seife hierzu 1 Stud 30 Kr. Zu haben in Budapest bei Herrn Josef v. Török, Apotheker und in jeder Apotheke Ungarns.

Rozsnyay Mátyás, Apotheker, Urad.

Tuchstoffe

Der moderne und gute
Herrn-Kleider
 billig kaufen will, der wende sich vertrauensvoll an das Tuch-Geschäft des
Friedrich Brunner,
 en gros Brünn, en detail
 Zollhausgasse 17.
 Nichtentwendendes wird anstandslos retourné.
 Muster gratis und franko.
 NB. Einer jeden marktüblichen Reklame enthalte ich, da die reelle und solide Handlungsweise in meinem seit dem Jahre 1880 bestehenden Geschäfte bekannt ist.

Jod-Brom-Bad Csiz.

Badesaison vom 1. Mai bis 30. September. Kräftigste Jod-Brom-Quelle des Kontinents Heilerfolge überaus reichend. Derzeit stehen dem geehrten Publikum bereit 10 Mietshäuser mit mehr als 100 komfortabel eingerichteten Wohnzimmern zur Verfügung. Vorzügl. Küche. — Klavier, Billard, Lesesalon, Blasmusik täglich 2-mal. — Vor- u. Nachsaison herabgesetzte Preise; auch genießen in Vor- u. Nachsaison Offiziere, Staats- u. Eisenbahnbeamte pünktlich Kur- und Vädertaxe 50% Ermäßigung. Mit Prospekt dient die Badeverwaltung **Csiz, I. P. Rimaszécs.**

Täglich 5-10 Gulden

zu verdienen ohne Kapital und Risiko durch den Verkauf von in Ungarn gesetzlich erlaubten Prämien-Losen gegen Nachzahlung. Offerte unter **„Fortuna 9189“** befördert Rudolf Wofse, Wien.

Majolika.

30.000 Stück Majolika-Gegenstände (Vasen, Jardinières, Speise-, Kaffeetische-Moccafervice etc.), sicherstes Fabrikat, sind zu staunend billigen Preisen abzugeben. Zur Besichtigung ladet höflichst ein **Böhms Glaswaaren-Fabrik-Niederlage, Andrassystrasse 61, Eingang Sengergasse. 61102**

Die Ungarische Asphalt-Aktion-Gesellschaft,

Andrassy-ut 30, übernimmt unter Garantie billig die Ausführung von **Asphalt-Plasterungen** aller Art, so auch die radikale **Trockenlegung** feuchter Wohnungen.
Telephon.

Echt

Oberndorfer Rübensamen p. 100 Kg. 112 fl.
 Gelbe Klumpen-Rübensamen p. 100 Kg. 80 fl.
 Esparsetiep. 100 Kg. 20 fl.
 Sandwicke p. 100 Kg. 36 fl.
 Luzerne, kleeseidefrei, p. 100 Kg. 76—84 fl.
 Rothklee, kleeseidefrei, p. 100 Kg. 80—84 fl.
 Grassamen, Wicke Zuckerhirse p. 100 Kg. 12 fl.
 Goldhirse etc., etc., so lange Vorrath reicht!!!
 bei
ALPHONS SZAVOSZT,
 k. u. k. Hoflieferant,
BUDAPEST,
 V., Arany Janos utca 11.
 Preiscurante auf Verlangen gratis und franko.

Gehöröl-

Extrakt vom k. k. Sekundär-Arzt **Dr. Schipetz,** welcher seiner sicheren Wirkung wegen von vielen Autoritäten seit Jahren rühmlichst anerkannt, weil er jede nicht angeborene Taubheit heilt, Schwerhörigkeit, Ohrenschmerzen, sowie jede Ohrenkrankung sofort beseitigt, ist um den Preis von fl. 1.50 zu beziehen aus den Apotheken des **J. v. Török, Budapest, Königsgasse 12, Wien: Feldapothek, Stephanspl. 8, Twerdy, Apoth., Mariabörsenstraße 106, M. Stadler, Raab, Heim u. Merényi, R. Radis, Preßburg, R. C. Boty, Debenburg, R. C. Dr. Rothschneid, Debreczin, G. Diebälla, Stuhlweissenburg, Victor Roth, C. Schuster, Kronstadt, Gegen vorherige Einzahlung von fl. 1.70 wird in ganz Oesterreich-Ungarn franko zugesendet. Nur echt die Flacons mit der eingepägten Aufschrift: **„K. Sekundär-Arzt Dr. Schipetz in Wien.“ 59673****

Pariser Gummi-

u. Fischblasen.
 Per Dutzend fl. 2, 3, 4, 5, 6. Echt und diskret zu beziehen bei
J. AUGENFELD,
 k. k. Privil.-Inhaber,
 Wien, I.,
 Schulerstrasse 18.

Das bequemste Sparsystem nebst den allergrössten Gewinnchancen bei allergrösster Sicherheit

bieten die Losbücher der von der
Budapester Bankverein - Aktien - Gesellschaft
 (Aktien-Kapital 3.000.000 fl., Reserve 600.000 fl.) ins Leben gerufenen Los Gelegenheits-Gesellschaft
„Gruppe D“
 für bloß 50 Personen berechnet, verfügt über folgende Lose:
 10 österr. Kreditlose, Haupttreffer fl. 150.000.
 10 3proz. Bodenkreditlose, Haupttreffer fl. 50.000.
 10 Wiener Kommunallose, Haupttreffer fl. 200.000.
 10 1864er Staatslose (fl. 100N.), Haupttreffer fl. 145.000.
 10 1860er Staatslose, Haupttreffer fl. 60.000.
 11 fl. 100 N. ung. Prämienlose, Haupttreffer fl. 150.000.
 10 Theisenthallose, Haupttreffer fl. 100.000.
 12 Hypothekenlose, Haupttreffer fl. 50.000.
 17 3proz. serbische Staatslose, Haupttreffer Fres. 90.000.
Zusammen 100 Stück der besten Staatslose, Monatliche Einzahlung fl. 10.
 Ausserdem empfehlen wir unsere
„Gruppe G“
 Selbe ist für bloß 25 Personen berechnet und verfügt über 216 Lose. — Monatliche Einzahlung fl. 5, und
„Gruppe H“
 für 25 Personen, verfügt über 125 grosse Staatslose. Monatliche Einzahlung fl. 20.—
 Die Couponzinsen der zinstragenden Papiere gehören der Los-Gesellschaft.
 Die Lose werden nicht lombardirt, sondern erliegen in den Kassen der Budapester Bankverein-Aktien-Gesellschaft.
 Das Original-Losbuch wird schon nach Einsendung von zwei Raten ausgefolgt.
 Rasche Betheiligung wegen der grossen März u. Mai Verlosungen besonders empfohlen.

Gute Brüner Stoffe

für Frühjahr und Sommer 1894.
 Ein Coupon fl. 4.80 aus guter
 Nr. 310 fl. 6.— aus besserer
 lang, kompletten Herrenanzug (Rock, Hose u. Gilet) gebend, fl. 9.— aus feinsten
 kostet nur fl. 10.50 aus hochfeinsten
 Ein Coupon zu schwarzem Salon-Anzug fl. 10.—, sowie Liebersteinstoffe, Touristenloben, schwarze Peruvienne und Dorsing, Staatsbeamtenstoffe, feinste Kammergarn etc. verfertigt zu Fabrikpreisen die als reell und solid bestbekannte Tuchfabriks-Niederlage
Siegel-Imhof in Brünn.
 Muster gratis u. franko. Mustergetreue Lieferung garantiert.
 Zur Beachtung! Daß p. t. Publikum wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß sich Stoffe bei direktem Bezug bedeutend billiger stellen, als wenn solche durch Agenten bestellt werden. Die Firma Siegel-Imhof in Brünn verfertigt sämtliche Stoffe zu den wirklichen Fabrik-Preisen ohne Aufschlag des die Privat-Kundschaft sehr schädigenden schwindelhaften „Schneiders Rabattes“.

Dankagung.

Wohlgeb. Herrn Dr. Schöffler, hier.
 Vom Danke erfüllt bringe ich zur Kenntniss, daß ich durch Ihrerseits erzeugtes **„Antirheumaticon“** von meinem rheumatischen Leiden gänzlich entlassen, mithin wieder meine volle Gesundheit genieße. **Peter Habereber,** Gastwirth, Königsgasse Nr. 32.
 Hauptniederlage: **K. Mazsinszky,** Apotheker, VII., Sándorplatz; **Josef v. Török,** Apotheke, Königsgasse; **Al., Bakácsplatz,** Apotheke;
L. & F. Reiner, Königsgasse 41.
 Preis 1 Flasche fl. 1, in der Provinz 1 fl. 20 Kr.

Herrn - Kleider

in großer Auswahl, neuester Fagon, von englischen und französischen Stoffen verfertigt zu nachstehenden Preisen:
 Ueberzieher . . . von fl. 8 aufwärts
 Anzüge " " 8
 Havelocks " " 8
 Mentschikoffs " " 14
 Salon-Anzüge " " 18
 Smoking-Anzüge " " 22
 Jaquets sammt Gilet in allen Farben " " 15
 Knaben-Anzüge " " 3
 bei
J. RÉPÁSSY,
 Budapest, VII., kerepesi ut 10, I. St.
 Provinzaufträge prompt gegen Nachnahme.

Die Erbschaft des Papstes.

Paris, 14. März. Vor dem Kassationshofe wird gegenwärtig über das endgiltige Schicksal einer hübschen Erbschaft verhandelt, die vor vier Jahren die verstorbene Marquise du Plessis-Belliere in ihrem letzten Willen dem h. Stuhle zuzuwenden gesucht hat. Die fromme Dame, eine Stodropalstin, hatte Se. Heiligkeit Papst Leo XIII. durch eigenhändige letztwillige Verfügung zum Universalerben ihres Besitzes eingesetzt. Als Hauptgegenstände des Vermächtnisses sind zu erwähnen ein Haus auf der Place de la Concorde, das dem päpstlichen Nuntius in der Folge als Stadtwohnung, und das Schloß Moreuil, das ihm als Sommer-Aufenthalt dienen sollte. Die erbberechtigten Verwandten der Marquise, denen eine auch neben diesem Grundbesitz immer noch ansehnliche Summe Geldes zugefallen war, säumten nicht, das Testament anzusehen, allein der Gerichtshof in Montdidier erklärte dasselbe für rechtskräftig, „da der Papst als Vertreter der souveränen Macht, die völkerrechtlich unter dem Titel des Papstthums anerkannt sei, die gesetzliche Eigenschaft besitze, in Frankreich zu erben und Grundeigentum innezuhaben“. Gegen diesen Spruch legten die Verwandten der Erblasserin beim Appellhofe in Amiens Berufung ein, und hier wurde in der That die Erbschaft dem Papst ab- und der Familie zugesprochen. Der Appellhof bestreitet dem heil. Vater die Befähigung, die ihm in Montdidier zuerkannt worden war, und erklärte seinerseits, der Papst besitze als sichtbares Oberhaupt der katholischen Kirche nur eine geistliche Autorität. Es sei unmöglich, ihn einem fremden Souverän gleichzustellen, und er sei daher auch nicht in der Lage, in Frankreich Eigentumsrechte zu erwerben. Das Testament der Marquise wurde in Folge dessen für nichtig erklärt und die Erbschaft der Familie zugesprochen.

Es ist dieser Spruch, der den Papst mit einem Antrag auf Vernichtung vor die Schranken des Kassationshofes geführt hat. Herr Sabatier, der in dieser Angelegenheit die Interessen des heiligen Stuhles vertritt, stützt sich in seinem Antrag auf drei Erwägungen. Erstens behauptet er, nach dem Wortlaute des Testaments habe die Erblasserin nicht nur das sichtbare Oberhaupt des Papstthums, sondern auch den weltlichen Herrscher mit ihrem Besitze beschenken wollen; zweitens sei die Erklärung des in Amiens gefällten Spruches irrig, daß es unerheblich sei, nachzuforschen, ob der Papst die Eigenschaft eines weltlichen Herrschers besitze. Vielmehr müsse der höchste Gerichtshof sich mit der Frage beschäftigen, ob die beiden Eigenschaften überhaupt von einander zu trennen wären und ob sie nicht vielmehr zwei Modalitäten einer und derselben Macht seien. In solchem Falle würde der Papst als weltlicher Souverän Erbrecht besitzen, wenn auch diese Eigenschaft sich dadurch auf den Papst als Haupt der Kirche ausdehne. Drittens bestreitet der Sachwalter dann noch die Ansicht, daß der Papst, selbst wenn er als bloß geistlicher Herrscher betrachtet werde, nicht in der Lage sei, in Frankreich zu erben. Er stehe dem Staate in Frankreich wie alle weltlichen Herrscher gegenüber und sei wie diese diplomatisch anerkannt. Gegen die erste dieser Erwägungen hat der Kassationsrath Cotellet, der als Berichterstatter mit dieser Sache befaßt war, geltend gemacht, es gehe klar aus dem Testamente hervor, daß die Erblasserin die Absicht gehabt habe, den Stuhl Petri oder den Papst in seiner geistlichen Eigenschaft als Haupt der Kirche zu bezeichnen. Was die zweite Einwendung anbelangt, so erklärt der Berichterstatter, eine Trennung oder Unterscheidung von geistlicher und weltlicher Macht sei beim Papste durchaus nicht zulässig, und bezüglich des dritten Punktes führt er aus: der Papst sei kein

Staatsoberhaupt, und wenn er auch selbst Niemandes Unterthan sei, so besitze er doch auch seinerseits keine Unterthanen. Seine Herrschaft sei eine rein geistliche und sein Erbrecht falle daher unter die staatlichen Einschränkungen, die zu allen Zeiten über das Erb-Erbrecht geistlicher Anstalten verhängt worden seien. Da der Papst nicht zu den Körperlichen zähle, denen das Recht ausdrücklich zuerkannt sei, so müsse sein Anspruch hinfällig werden.

Zwei volle Tage hat nun auch der Vertreter der päpstlichen Ansprüche mit großem Aufgebote spißfindiger Beweisgründe die in den obigen drei Punkten zusammengedrängten Anschauungen vor dem Kassationshofe vertheidigt. Er suchte sogar aus dem Umstande, daß der heilige Stuhl bei dem französischen Votischer in Rom Auskunfts gesucht und erhalten habe, wie seine Erbansprüche geltend zu machen seien, eine mittelbare Anerkennung der weltlichen Herrschereigenschaft abzuleiten, in dessen zur Stunde stehen die Aussichten für den heiligen Vater nicht gerade günstig. Der Vertreter der Familie der Erblasserin beschränkte sich auf eine sehr kurze Auseinandersetzung und dann nahm der General-Prokurator Manau das Wort und verfocht mit großer Entschiedenheit die Vernichtung des Testaments, weil es sich offenbar in demselben darum handle, ein geistliches Religionsoberhaupt mit Besitz auszustatten. Auch heute noch hat der General-Prokurator das Wort. Der endgiltige Spruch wird voraussichtlich erst im Laufe der nächsten Woche erfolgen. In den hiesigen juristischen Kreisen waltet die Ansicht vor, daß die Erbschaft an die Familie de Colbert-Turgis fallen und der päpstliche Nuntius sich weder der neuen Stadtwohnung noch des angenehmen Sommerhauses der frommen Marquise widren können.

Ogleich der Staatsanwalt sich nachdrücklich für Abweisung der Klage des Papstes ausgesprochen, hat die Berathungskammer des Kassationshofes gestern entschieden, daß die Klage zugelassen sei. Nunmehr wird sich also die Civillammer des Kassationshofes mit den Ansprüchen des Papstes zu befassen haben.

Edelsteine.

Im „Verein für das deutsche Kunstgewerbe“ war am letzten Mittwoch eine Auswahl von Juwelen und Arbeiten der Gold- und Silberhämiedekunst zur Schau gestellt. Bei der Erläuterung der ersten genannten Gegenstände wußte Herr Egon Friedberg manches Interessante über ihren Werth, Ursprung und ihre Bearbeitung zu erzählen. Zunächst über den Diamanten. Da unterscheidet man zwischen alten und neuen Steinen. Die alten sind solche, welche in Brasilien und Indien ihren Ursprung haben, die neuen, die in Kapland ausgegraben werden. Der Gewinn der letzteren hat den Preis der ersteren um die Hälfte ihres früheren Werthes hinabgedrückt. Bei den Kapdiamanten liegt der Schwerpunkt auf dem schönen Facettenanschliff, der vorzugsweise in Amsterdamer und Antwerpener, dann auch in Londoner und Pariser Edelsteinschleifereien besorgt wird; die alten Steine brasilianischer und ostindischer Herkunft haben eine schwere, eckige und dicke Form und eine hellere Farbe als die vom Kap; in der Fachsprache sagt man: „vom reinsten Wasser“. „Wasswasser“ nennt man die Diamanten mit bläulichem Schimmer. Die Gewichtsbezeichnung ist beim Diamant international, die Einheit bildet das Karat. Der Werth des Steins steigt mit seinem Gewicht und mit seiner Qualität an Wasser; Steine mit kleinen Rissen sind geringer im Preis, sie tragen den Namen „Wasswasser“. Die kristallische Form des Brillanten ist die von zwei gegeneinanderstehenden Pyramiden mit abgestumpften Spitzen. Zur Fassung werden vorzugsweise Silber und Platina genommen.

Diese Metalle bewahren besser den hellen Schimmer des Steins, als das ihm einen gelblichen Schein verleihende Gold; bei größeren Steinen wird auch Blei genommen, das zur Hebung ihres Glanzes beiträgt. Von berühmten großen Diamanten ist der „Rohinor“ zu nennen, kleiner ist der unter den Namen „Regent“ oder „Pitt“ bekannte; dieser befand sich einst im Besitz des Bourbonenhäuses und wurde, nachdem er in Berlin bei Treslow verpfändet gewesen, an Lord Pitt verkauft.

„Phantasi Brillante“ nennt man Diamanten mit farbigem Schimmer. Man hat solche in den verschiedensten Farben; sehr bekannt sind von solchen der „blaue Diamant“, der in Amsterdam, und der „grüne“, der im grünen Gewölbe in Dresden aufbewahrt wird. Alle diese hat der 380 Karat wiegende „graue Diamant“ in Schatten gestellt, dessen Werth auf vier Millionen geschätzt wird. Neuerdings ist seine Größe aber um ein Gewaltiges durch den 1893 gefundenen „Erzelsior“ übertraffen worden; dieser 970 Karat wiegende Stein wurde von einer Diamantgrubengesellschaft 10 Minuten vor Ablauf ihres Pachtvertrages gefunden. Fragt man nach dem Stil in der Formbehandlung des Diamanten, so ist die Antwort darauf, daß Stilllosigkeit darin herrscht. Die Renaissance-Bestrebungen waren dabei von kurzer Dauer; vor einiger Zeit war in Paris die Verarbeitung zu allerlei Thieren, wie Schmetterlinge, Käfer, ja sogar Bären und Affen Mode; man sagte deshalb, die Brillantindustrie befände sich im „si-clo des animaux“. Jetzt ist die Bearbeitung zu Sternen, Blumen, Blüthen und Knospen beliebt und es scheint, daß die Anwendung der Natur noch lange dauern werde; die ornamentale Behandlung tritt vollständig in den Hintergrund.

Der Rubin und der Saphir nehmen die nächste Werthstelle hinter dem Diamanten ein; ganz fehlerfreier Rubin in hellem Roth übertrifft oft den Diamant an Werth. Die Kenner streiten darum, welchen Farbenton der Rubin haben soll; die Engländer fordern den von Taubenblut, die Franzosen den von Ochsenblut, die Deutschen haben sich noch für keine Thierblutfarbe entschieden. Der Rubin wird ebenfalls in Facetten geschliffen, bedarf aber der Politur. Der theuerste ist der orientalische; für fehlerfreie Stücke werden fabelhafte Preise bezahlt. Zu voller Geltung kommt der Rubin erst in Verbindung mit dem Diamant. Weitem geringer an Werth als der Rubin ist der Saphir, weil das Angebot bedeutender ist. Der dunkelblaue stammt aus Birma; eine Eigenthümlichkeit des Steins ist, daß er, sobald Lampenschein auf ihn fällt, violett schimmert; aus seinem Inneren brechen Strahlen hervor, als ob darin ein Stern funkle.

Dem Rubin und Saphir folgt in der Werthstufe der Smaragd; sein spezifisches Gewicht ist um die Hälfte leichter, als das der erfigenannten Steine; er kommt aus Südamerika, Birma oder vom Ural und hat eine grüne Farbe; der grasgrüne wird geringer bezahlt. Dann kommt der Opal; er ist milchweiß und hat ein schönes Farbenpiel, in der Fachsprache „Flammen“ genannt. Ein anderer hochgeschätzter Edelstein ist der Türkis; er soll himmelblau sein, verändert aber leicht unter bestimmten Einwirkungen seine Farbe. Er wird in Amerika und Egypten gefunden. Es ist nicht leicht, den Ursprung eines einzelnen Steins festzustellen, deshalb herrscht gegen den Türkis Mißtrauen im Publikum. An Halbedelsteinen gibt es mehr als hundert Arten. Als hochgeschätztes Juwel kommt zuletzt noch die Perle in Betracht; sie wird im persischen Meerbusen, im Golf von Panama und im großen Ozean gefischt; ihre Farbe soll bläulich-weiß sein, geht aber in langer Stufenleiter der Färbungen bis zum Schwarz hinab; die schönsten Perlen kommen aus Indien und aus Tarent; letztere haben eine silberweiße Farbe. Man

Ein selbstloses Weib.

Roman nach fremdem Motiv.

Drei bearbeitet von Max v. Weizenthurn

Erster Band.

Die Hitze im Gemache steigerte sich bis zur unerträglichkeit. Olga war es zu Muth, als ob dieselbe ihr die Kehle zuschnüren müsse, das Stimmengewirr verursachte ihr Schwindel, und es war ihr plötzlich, als ob aus weiter Ferne eine Stimme an ihr Ohr schlage, welche fragte:

— Fühlen Sie sich unwohl, Fräulein von Hillary?

In halb bewußtlosem Zustande erhob sie sich und Jemand sagte knapp neben ihr:

— Würden Sie nicht besser daran thun, das Zimmer zu verlassen?

Ein verzweifeltes Ringen nach Athem, ein Schrei und dann der laute Ruf:

— Ernst, hilf mir!

Im nächsten Augenblick wußte sie nichts von sich, denn sie war in tiefer Ohnmacht zu Boden gesunken. Ernst hatte sein Möglichstes gethan, um ihr beizuspringen, doch bevor er das junge Mädchen erreichen konnte, hatte sich eine ganze Schaar von Leuten um dasselbe gedrängt, ein junger Mann aber war, nur vom Mitleide dazu getrieben, als er die allgemeine Verwirrung bemerkte, auf sie zugestürzt und hatte sie früher erreicht denn alle Uebrigen.

Eduard von Veron war es gewesen, der an sie herantreten, und als er das bleiche Mädchen regungslos am Boden liegen sah, dasselbe sofort erkannte. Er hob sie in seinen Armen empor, während eine

mitleidige Dame ihr Nieschals unter die Nase hielt und eine andere ihre Stirne mit kaltem Wasser nezte.

— Tragen Sie das arme Mädchen nach dem Wohnzimmer, sprach Herr von Laroché in gebietendem Ton, die Hitze des Zimmers hat vermuthlich die Ohnmacht veranlaßt.

In diesem Augenblicke trat einer der Diener heran und erklärte, er habe den Befehl, das Fräulein in das Wohnzimmer zu tragen; Veron aber antwortete gar nicht und gab das junge Mädchen auch nicht frei; er trug die leblose Gestalt nach dem bezeichneten Gemach.

In ihrem ganzen Leben war die Baronin Irene noch nicht so zornig gewesen wie in dieser Stunde. Ernst von Hillary und der Baron folgten dem jungen Manne und seiner holden Würde. Als sie das Wohnzimmer erreicht hatten, legte Veron das Mädchen auf ein Sopha und schickte sich eiligst an, das Fenster zu öffnen.

— Jetzt geht nur Alle nach dem Speisezimmer zurück! rief in diesem Augenblicke die Baronin, welche herbeigeeilt war, mit unterdrücktem Zorn; dieses Gethue ist geradezu lächerlich! Es braucht gar Niemand bei Fräulein Hillary zu bleiben außer ihrem Bruder! Herr von Veron, es ist sehr freundlich von Ihnen, sich um unsere kleine Nachbarin zu kümmern, aber ein jeder von unseren Dienern hätte es auch besorgt und es war ganz überflüssig, daß Sie sie selbst trugen!

— Ich habe es gerne gethan, erwiderte der junge Mann ruhig.

— Sie, Ernst, sind die geeignetste Persönlichkeit, ergriff die Baronin wieder das Wort, um bei Ihrer Schwester zu bleiben. Sie werden gut daran thun, sie gleich nach Hause zu geleiten, sobald sie dessen

nur irgend fähig ist. Bitte, kehren Sie nach dem Speisezimmer zurück, Herr von Veron, es ist gar keine Ursache, sich länger um das Fräulein zu bemühen.

— Warum kehren Sie nicht selbst zu Ihren Gästen zurück, Baronin? rief der junge Mann mit selbstsam junkelnden Augen. Wie Sie ganz richtig bemerken, sind dieselben allein und Ihre Stellung als Hausfrau gestattet Ihnen nicht, sie zu verlassen; ich bin nur ein ganz nebensächliches Mitglied Ihrer Gesellschaft, ob ich bei derselben gegenwärtig oder nicht, ist gar nicht von Belang, und ich ziehe es vor, hier zu bleiben, bis das Fräulein das Bewußtsein wieder erlangt hat! Herr von Hillary, könnten Sie nicht von der Jose der Baronin sich etwas Köllnerwasser verschaffen? Es würde dies vielleicht dazu beitragen, Ihr Fräulein Schwester wieder zur Besinnung zu bringen.

Die Baronin wandte sich zornig ab, sie begriff ganz wohl, daß Veron nicht die Absicht habe, Olga zu verlassen, und sie fühlte, daß sie nicht in der Lage sei, die Situation zu ändern, er blieb folglich sieghaft auf dem Schlachtfelde zurück, während Ernst sich eilig davon machte, um das gewünschte Köllnerwasser herbeizuschaffen. Das Schicksal fügte es, daß gerade in dem Augenblicke, in welchem Veron mit dem Mädchen allein blieb, dieses einen tiefen Athemzug that und das Bewußtsein wiederkehrte. Olga schlug die Augen auf und richtete sich empor; sie war noch nie in ihrem Leben ohnmächtig gewesen und fühlte sich in den ersten Sekunden vollständig verblüfft.

— Was ist geschehen? Ach, mir ist es so unangenehm, wenn ich eine Störung verursacht habe.

Dann fiel ihr Blick auf Eduard von Veron, der an ihrem Lager kniete, hastig richtete sie sich ganz auf und rief entsetzt:

spricht bei Perlen von der Haut, die glatt sein muß; ist die Form unregelmäßig, so redet man von Barockperlen. Seit zwanzig Jahren ist der Werth der Perlen im Steigen; eine der berühmtesten ist die Peregrina-Perle in Sevilla. Die Süßwasserperle verhält sich im Werth zur anderen wie der Halbedelstein zum Edelstein.

Merlei.

(Ein Sieg der Sittlichkeit.) Aus Karlsruhe, 11. März, wird berichtet: Ein hiesiger Kunsthändler hatte in seiner Auslage die zwei bekannten französischen Bilder ausgestellt, die den aufgehenden und den untergehenden Mond darstellen sollen. Auf blauem Hintergrund hebt sich die silberne Mondscheibe ab und auf derselben hält sich — proch pudor! — eine splitterschnackte Frauengestalt auf. Eine solche Malerei war in unserer züchtigen Residenz öffentlich ausgestellt und Männlein und Weiblein sahen sich dieselbe ungenirt im Schaufenster an. Da führte eines schönen Tages ein glücklicher Zufall die zwei Mann starke konservative Landtagsfraktion desselben Weges und solche sah mit Entsetzen, wie nicht nur „gebildete Leute“, sondern auch schlichte Arbeiter am Schaufenster standen und durch Anschauen des schönen, aber unmoralischen Weibsbildes ihr Seelenheil und ihre Sittlichkeit gefährdeten. Ein Entschluß war bald gefaßt. Vollzählig betrat die Fraktion den Laden und ihr Sprecher erklärte dem verblüfften Kunsthändler kurz und bündig, wenn das die Sittlichkeit der Karlsruher Arbeiterschaft bedrohende Bild nicht aus dem Schaufenster verschwände, so würde er die Sache im Landtag zur Sprache bringen. Der Kunsthändler verwahrte sich, nachdem er sich von seinem Staunen erholt hatte, sehr energisch gegen die konservative Kunstausstellung und die ihm gestellte Zumuthung. Zufälligerweise kam aber so wie so eine neue Serie von Bildern zur Ausstellung und damit verschwand natürlich das verpönte Bild aus dem Schaufenster. Die badische Volksvertretung aber kam dadurch um den Ohrenschmaus eines konservativen Kollegen über Kunst und Sittlichkeit und Freunde wahren Humors um einen auch den Feinschmecker befriedigenden Hochgenuß. Das ist schade.

(Pfarrer Kneipp) ist von seiner Fahrt nach Rom wieder nach Würzburg zurückgekehrt und hat dort bereits einen Vortrag über seine Romreise gehalten. Herzog Sorbon, die Herzogin von Arenberg, der Prinz de Crov befanden sich unter den Zuhörern. Kneipp schilderte seine Reise-Erlebnisse mit vielem Humor. Ein Stück schwarzes Brod nebst zwei „Loppentäschen“ hatten ihn nach Rom gebracht, einschließlich einer in München verzehrten Suppe, die insofern kostbar gewesen sei, als sie viel gekostet habe, trotzdem sie nur aus Wasser und Brod bestanden habe. In Rom, sagte Kneipp, erwarteten mich am Bahnhof mehrere Herren, die hier zur Kur gekommen sind, und auch Frauenvolk, denn das muß ja überall sein. Der Papst hat Kneipp fast täglich in längerer Audienz empfangen. Seine erste Frage an Pfarrer Kneipp war: „Wie geht es mit der Wassertur?“ Dann sagte der Papst: „Ihre Grundsätze in Bezug auf Lebensweise sind ganz die meinigen, wenig auf einmal essen und fast nichts trinken, das hat mich soweit gebracht, daß ich trotz meiner 84 Jahre noch arbeiten kann.“ Kneipp erzählte weiter, daß überhaupt sein System auch bei den wasserreichen Römern schon starke Wirkung machte. Soweit sei auch in Rom in Bezug auf Hydrotherapie viel geschehen. Kneipp wäre schon acht Tage früher zurückgekommen, aber der Papst habe ihm einen Strich durch die Rechnung gemacht, und da habe er gedacht: Wenn ein großer Herr spricht, muß der kleine schweigen, einem anderen hätte er schon kleine Grobheiten gemacht. Kneipp ging hierauf näher auf seine Vorträge ein, die er in Rom gehalten. Daß seine Wassertur dem Papst und einem Kardinal so schlecht bekommen sei, daß sie sie abbrechen mußten, davon hat er nicht berichtet.

(Das 1400jährige Jubiläum der französischen Nation.) Man schreibt der „Fr. Ztg.“ aus Paris: „Im Jahre 1896 soll das 1400jährige Geburtsfest Frankreichs gefeiert werden. Papst Leo XIII. hat bereits dem

Kardinal-Erzbischof Langenieur von Reims auf seine Anfrage darüber eine bejahende Antwort ertheilt und für dieses Jahr für ganz Frankreich eine sechsmonatliche Jubelfeier zu Ehren der vierzehnhundertsten Wiederkehr des Tausages Chlodwigs des Frankenkönigs bewilligt. Der Kardinal hat an die Gläubigen seiner Diözese einen Hirtenbrief gerichtet, worin er sie zur Betheiligung an diesem Feste auffordert und darauf hinweist, daß der heilige Remigius am Weihnachtstage des Jahres 496 zu Reims die Taufe Chlodwigs vornahm und das Frankenvolk damals zum berufenen Vertheidiger des heiligen Stuhles erklärte. Das Jubiläum wird mit einem Lokalfeste in Reims am 18. Januar beginnen. Zu Ostern 1896 nimmt es seinen eigentlichen Anfang und die alte Bischofsstadt wird dann der Mittelpunkt zahlreicher Wallfahrten und Kongresse werden. Die Hauptfeierlichkeit ist auf den 1. Oktober, das Fest des heiligen Remigius, festgesetzt. Alle Bischöfe Frankreichs und der Kolonien, sowie jene Belgiens, die ehemals zum Bereiche der Kirchenprovinz Reims gehörten, haben ihr Kommen zugesagt. Am Weihnachtstage des Jahres 1896 soll dann in allen Kirchen Frankreichs das Fest der Taufe Chlodwigs feierlich begangen werden.“

(Tod durch den elektrischen Strom.) Man meldet aus Innsbruck: Gestern um 5 Uhr Nachmittags wurde ein junger Mann, der Postaspirant Würtemberger, der Sohn eines Zollbeamten, durch den elektrischen Strom getödtet. Von dem am Ausgange der Mühlaueckelam gelegenen Elektrizitätswerke führen auf Säulen starke Stromleitungsdrähte in die Stadt. An denselben Säulen ist ein Telephonnetz zur Verbindung zwischen der städtischen Centrale und dem Werke angebracht. Dieser Draht ist durch Belastung mit Schnee mehrfach gerissen. An einer Stelle verwickelte sich der abgerissene Draht mit dem intakten Leitungsdraht, welcher einen sehr hochgespannten Strom führt, und hing von diesem bis zur Erde herab, wo durch die Erdleitung der Strom geschloffen wurde. Der Verunglückte kam bei seinem Spaziergange von der Weiberburg nach Mühlau an dieser Stelle vorbei. Er wollte den herabhängenden Draht aus dem Wege räumen und wurde hierbei durch den starken Strom getödtet. Sein Begleiter, der ihn aufsucht, erhielt einen starken Schlag, ebenso der Wirth des nahen Badwirthshauses, der herzukam, und bei Würtemberger noch Lebenszeichen vermuthend, Wiederbelebungsvoruche machen wollte. Diese beiden Personen kamen ohne üble Folgen davon.

(Ein Pfarrer Bräutigam.) Aus Wien meldet man: Die Köchin Anna J. war vorfristig; nachdem sie von einem Heirathsschwinder um 150 fl. betrogen worden war, ließ sie sich von einem zweiten nur noch — um 120 fl. beschwindeln; als er dann noch weitere 600 fl. bei ihr pumpten wollte, glaubte sie ihm nicht mehr. Sie erstattete Anzeige nur gegen den Ersten, allein die Polizei sichtigte den Zweiten heraus, einen gewissen Peter Untereger, 30 Jahre alt, Servitengasse Nr. 8 wohnhaft gewesen, und es zeigte sich, daß man es hier mit einem der kühnsten und — glücklichsten Heirathsschwinder zu thun habe, die in den letzten Jahren verhaftet wurden. Dieser schwarze Peter entlockte: der Anna J. wie gesagt 150 fl.; einer anderen Anna, einem Stubenmädchen in der Langeasse, 450 fl.; der Köchin Marie B. in Nappoltenkirchen 200 fl.; der Köchin Agnes D. in Speising 540 fl. und der Köchin Marie B. in der Mariabilsfertrage 91 700 fl. Damit ist aber das Register noch nicht zu Ende. Dieser Unwiderstehliche fand außerdem noch mit 18 anderen Mädchen in Korrespondenz und er wollte alle wie sie kamen und gingen heirathen! Was seine persönlichen Verhältnisse betrifft, so nannte er sich Wefuranz-Zimpektor, war in Wahrheit Anstaltsdiener und war ehemals — Bauernknecht gewesen.

(Im Brautkleid verbrannt.) In Czernowitz hat sich ein entsetzliches Unglück ereignet, das in der ganzen Stadt große Theilnahme hervorrief. Vor einigen Tagen sollte die Trauung des Buchhalters M. Dolzer mit Fräulein F. Gingold stattfinden. Die Hochzeitsgäste waren schon versammelt und man wartete nur noch auf einige Personen, um den Trauungsakt zu voll-

ziehen. Plötzlich brach in einem angrenzenden Hause ein Brand aus, und sowohl die Hochzeitsgäste wie auch die Braut begaben sich auf die Brandstätte, um sich an der Rettungsaktion zu betheiligen. Fräulein Gingold stürzte sich mit wahrer Todesverachtung in die am meisten von den Flammen bedrohten Stellen und wurde von denselben ergriffen. Zunächst war es nur der Brautkleider, der Feuer fing, aber schon im nächsten Momente stand die unglückliche Braut ganz in Flammen. Alle Rettungsversuche blieben erfolglos. Fräulein Gingold erlitt fürchterliche Brandwunden und starb noch an demselben Tage.

(Zeitene Vissen.) Das städtische Museum in Paris hat den Briefwechsel erworben, den Geoffroy Saint-Hilaire, Direktor des Jardin des Plantes, während der Pariser Belagerung mit dem Schlächtermeister Deboos führte. Natürlich handelte es sich um die Thiere des Gartens, die dem Schlächtermeister überliefert wurden. Am 24. Oktober kaufte Deboos 6 Hads, 3 Hebras und 1 Büffel für 2650 Fr., einen wahren Spottpreis. Wenige Tage darauf ein junges Renntier für 200 Fr., einen Hahn für 150, 19 Stück Geflügel für 152, 23 kleine Enten für 145, 11 Gänse und 14 Enten für 300 Francs. Am 8. November wurde eine Antilope geschlachtet, dann kamen 2 kleine Eber und 2 kleine Schweine für 1200 Francs, 3 russische Renntiere für 1200, 1 Kaluar für 200, 2 kleine Eber und 2 kleine schwarze Schweine für 1200, 1 Renntier für 400, ein Kaluar aus Neuholland für 300, 2 Renntiere für 800, 2 Fasanen für 100, 2 Fasanen für 60, 1 Donaugans für 35, 1 Ente um 15, 2 Enten von den Karolinen um 30, 1 Känguru um 100, 1 Schwein um 300, 2 verendete Fasanen um 50 Francs. Am 20. November wurden 3 Antilopen und 1 Silberfasan mit 1020 Francs bezahlt. Eine andere Antilope nebst 3 Gambia-Gänse und einem schwarzen Schwan kosteten 1000 Francs. Am 25. November wurden veräußert zwei große Hirsche für 2500 Francs., dann zwei andere Hirsche für 3000, ein Bär für 500, drei afrikanische Antilopen für 400, ein Mufflon, zwei kleine Böde für 200, eine Antilope für 650 Francs, zwei Hirschfüße und zwei kleine Schweine für 2200 Francs. Am 20. Dezember wurden zwei Kameele mit 5000 Francs bezahlt; am Vorabend des Weihnachtstfestes ein Dromedar mit 2880, zwei Gänse mit 120, zwei Pfauen mit 80, vier Enten mit 100 Francs. Am 29. Dezember zahlte Deboos 27,000 Francs für zwei Elephanten, deren hartes Fleisch sonst keine Liebhaber findet. Hieraus geht hervor, daß die Fleischnoth schon im November und Dezember sehr groß geworden war, während die Belagerung erst Ende Januar ihr Ende erreichte. Nach Neujahr war denn auch kein Fleisch mehr zu haben, außer Pferdefleisch.

(Gegen den Sänger Roberto Stagno) und dessen Privatsekretär Joseph Finazer sollte vorgestern vor der Strafkammer des Berliner Landgerichtes die Verhandlung wegen schwerer Urkundenfälschung und verleumderischer Beleidigung stattfinden. Es handelt sich um Beleidigungen des ehemaligen Sekretärs des Ehepaars Stagno-Bellincioni, Herrn Emile Dürrer, durch gefälschte Telegramme, die an ein italienisches Blatt ausgegeben waren. Keiner der beiden Angekludigten war erschienen. Stagno hatte dem Gerichte angezeigt, daß er sich in Rom befinde und der Vorladung keine Folge leisten würde. Der Gerichtshof beschloß, gegen beide Angeklagte einen Haftbefehl zu erlassen. Die Leser werden sich erinnern, daß Stagno seinerzeit eben wegen dieser Sache in Frankfurt verhaftet wurde, was bekanntlich enormes Aufsehen hervorrief.

(Eine Heiraths-Verlockung.) Im Staate Kansas in Amerika scheint man in der Förderung von Vermählungen nicht leicht zu weit gehen zu können. Es wird berichtet, daß die Beamten, welche die Civil-Trauung dort vornehmen, in letzter Zeit nicht nur alle Spezen freiwillig abgeschafft, sondern daß einer derselben lesthin auch bekannt gemacht, daß er jedem jungen Baare, das sich von ihm trauen zu lassen gewillt sei, einen fetten Buter zum Hochzeitsmahle berehnen werde, „auch gebraten, wenn gewünscht“. Wie uns diese Amerikaner doch in Allem weit voraus sind!

— Was habe ich gethan, was ist geschehen?
— Sie sind ohnmächtig geworden, es war im Speisezimmer heiß, bitte, stehen Sie noch nicht auf, fühlen Sie sich jetzt wohler?
— O, ich erinnere mich jetzt an Alles! Wie konnte ich so einfältig sein, was muß man sich von mir denken?
— Alle Welt hat Sie sehr bedauert. Bitte, machen Sie sich keine weitere Sorge, Fräulein von Hillary.
— Wie aber kam ich hieher? Und Sie — und Sie — forschte das Mädchen in steigender Verlegenheit.
— Ich bin so glücklich gewesen, Ihnen einen kleinen Dienst leisten zu können, hub er an; dann aber hörte er plötzlich auf, denn Ernst war mit einer Flasche Kollnerwasser in der Hand in's Zimmer gestürzt. Da ist Ihr Bruder, fügte er leise hinzu, indem er sich aufrichtete.
— Gott sei Dank, Olga, Du bist wieder zu Dir gekommen, Dein Ohnmachtsanfall hat ein großes Aufsehen hervorgerufen und die Baronin ist in übelster Laune!
— O, es thut mir so leid, daß ich so viel Unruhe verursachte!
— Wenn ich Deinetwegen nicht in großer Sorge gewesen wäre, sprach Ernst mit brüderlicher Aufrichtigkeit, so würde ich herzlich gelacht haben, denn wir boten einen seltsamen Anblick, während wir Alle hinter Herrn von Beron daherschritten, der Dich in seinen Armen trug.
— Sie trugen mich? rief Olga über und über erröthend, während Eduard von Beron möglichst unbefangen entgegnete:
— Ja, hinter mir ging der Baron mit einer Serviette in der Hand, dann eine Dame, welche die

Hande rang, und endlich die Baronin, schäumend vor Wuth, und Ihr armer Bruder, von heißer Angst erfüllt! Jetzt kann ich lachen, wo ich sehe, daß es Ihnen wieder gut geht!
— Nun komm aber, nimm Deinen Mantel um und laß uns rasch nach Hause gehen, warf Ernst ein; wer weiß, ob Du sonst nicht noch einmal ohnmächtig wirst!
— Ich bitte Sie, Herr von Hillary, denken Sie für's Erste noch gar nicht daran, daß Ihre Schwester das Haus verlasse. Ich bin überzeugt, sie ist dessen noch nicht fähig und sollte mindestens eine Stunde lang ruhig hier sitzen!
Die Speisezimmerthüre ging auf und mehrere Damen drängten sich ein.
— Ich glaube, wandte sich Beron an Ernst Hillary, wir sollten nun Ihre Schwester der Obforge der Damen überlassen! Bitte, fügte er zu dem jungen Mädchen gewandt hinzu, denken Sie nicht daran, fortzugehen, bevor ich Sie wiedergesehen!
Seine Augen begegneten den ihrigen in stummer Bitte, es lag in dem Ausdruck derselben mehr, als seine Worte ausgesprochen; sie antwortete nicht, sondern senkte den Blick zu Boden, und Beron zog Ernst mit sich nach dem Speisezimmer. Sein Herz schlug mächtig, seine Pulse flogen, etwas ganz Neues und Unerwartetes war ihm widerfahren — er hatte sich verliebt, und zwar mit einer Leidenschaft, die er bis jetzt noch nie kennen gelernt — Olga von Hillary hatte mit einem Schlage seine ganze Seele gefangen genommen und die Liebe war ihm noch nie in einer so leidenschaftlichen Form erschienen wie diesesmal!
— Das muß endlich das Rechte sein, sagte er sich, das Rechte und für's ganze Leben, fügte er dann mit der Feierlichkeit eines Schwures hinzu.

8.
Längst bevor die Herren das Rauchzimmer verlassen hatten, um sich zu den Damen zu gesellen, war es Baronin Irenen gelungen, sich Olga zu entledigen, des jungen Mädchens, welches in so unbequemer Weise all ihre Festlichkeiten gestört hatte.
— Ich habe Ihre liebe kleine Schwester nach Hause geschickt, sprach sie zu Ernst, als dieser in das Wohnzimmer trat, und zwar mit so lauter und vernünftlicher Stimme, daß auch Eduard von Beron es hören mußte; ich dachte mir, unwohl, wie sie sich fühle, sei ihre Mutter gewiß die geeignete Person, um nach der Kleinen zu sehen, die sich jedenfalls am besten zu Bett begibt. Da es sich herausstellte, daß Herr Leopold Will seinen Wagen geschickt hat, um das Kind zu holen, ließ ich sie gleich in demselben nach Hause befördern. Ist dieser Will der Mann, welcher sich hier in der Nähe eine Villa gekauft oder gebaut hat? Sie nickten bejahend, ah, ich dachte mir's! Unsere kleine Olga scheint an ihm eine Eroberung gemacht zu haben! Der Wagen hat jedenfalls den ganzen Abend auf sie gewartet und ich schickte sie in demselben nach Hause zu ihrer Mutter.
Beron hörte all diesen Auseinandersetzungen schweigend zu; er verstand die Anspielung auf den Wagen des Herrn Will nicht, später erst fuhren ihm diese Worte in ihrer ganzen Deutung wieder durch den Sinn — in diesem Augenblicke aber war ihre Deutung ihm ganz unverständlich; er begriff nur, daß irgend ein Wagen gekommen sei, um Olga nach Hause zu bringen, und daß die Baronin diese Gelegenheit benützt hatte, vermuthlich nur, um das junge Mädchen ihm aus dem Weg zu schaffen.
(Fortsetzung folgt.)

1.6 SENSATION 1.6

machen die neuerfundener
Orig. Genfer Goldin-Ramontoir-Taschenuhren.

Diese Uhren sind vermöge ihrer prachtvollen und eleganten Ausführung von edel goldenen Uhren selbst durch Fachleute nicht zu unterscheiden. Die wunderbar effizienten Gehänge bleiben immerwährend ablosch und unverändert und sind für den richtigen Gang eine dreijährige schriftliche Garantie geleistet.

Preis per Stück fl. 6.

Diese passende edle Golduhren mit Sicherheits-Ramontoir-Sports, Marquis- oder Kaiser-Fragen, per Stück fl. 1.50. Zu jeder Uhr gratis ein Leder-Futteral. Die Golduhren sind in Folge ihrer vorzüglichen Verlässlichkeit bereits bei den meisten Beamten der österreichischen und ungarischen Staatsbahnen im Gebrauche und ausschließlich zu beziehen durch das Central-Depot 60555

Alfred Fischer, Wien, I., Adlegasse 12.

Dank!

Verweilungsvoll brachte ich jahrelang in Folge eines Nervenleidens zu, lebte in steter Aufregung vom Morgen bis zum Abend, angstvoll sah ich der Nacht entgegen, demüthigen Schlafes, Schmerzen peinigten mich bald hier und da, genoss ich das Geringste von Speisen, war der Magen aufgetrieben, starkes Aufstossen folgte, namenlose Angst, Schwindelgefühl, Kopf stets eingenommen in Folge der durch das Leiden eingetretenen Blutmuth, kalte Hände und Füße, sowie große Schwäche. Herrn Henri Lovie, Dresden, Dipoldiswalderstr. 1, danke ich, meine vollständige Genesung wieder gefunden zu haben, um so mehr, da es auf brieflichem Wege geschehen konnte. Berlin, 27. Febr. Frau Marie Hillmer, Gipsstraße 23.

Rettung und Heilung für LUNGEN-

und Brustkranke jeder Art!!

Das beste, erprobte und wirksamste Heilmittel welches je existirt hat, ist der **Spitzwegerich-Extrakt mit Kalk-Eisen**, dessen über-raschende Wirkung schon nach kurzer Zeit sichtbar wird. Dieser Saft stillt jeden noch so bösen Husten, Keuchhusten, Krampfhusten, Katarrh, löst den Schleim, erleichtert und befeuchtet den oft blutigen Auswurf, beseitigt das schwere und kurze Athmen, vermindert die nächtlichen Schweißse, kurirt die Lungenschwindsucht (Angezehrung, Tuberkulose), vernarbt die angegriffenen Lungentheile, behebt das Blutbrechen, Stechen und Schmerzen in Brust und Schultern hören auf, ebenjo schwindet die Mattigkeit und Schwäche. In Folge des **Eisengehaltes** wird das Blut bei Blutarmen und Bleichsüchtigen und sonst Kranken vermehrt und gebessert, die Chlorkü angegert, dadurch der Körper gestärkt und gesund gemacht. Man nehme nicht wirkungslose Sirupe, die keinen Spitzwegerich-Extrakt enthalten. Nur echt mit obigen zwei Spitzwegerich-Extrakt (Erzeugungsfabrik (und Adresse): Franziskus - Apotheke des V. v. Iraköczy in Wien, V. 2., Hundstürmerstrasse Nr. 113. Preis einer Flasche 1 fl. 10 Kr., per Post um 20 Kr. mehr für die Packung. Depots in Budapest: J. Török, Königsgasse Nr. 12, Szöllösi, Christinenstadt, und in den Apotheken der meisten Provinzstädte.

Telephon 5454. **Im Interesse der Möbelfäufer!** Telephon 5454.

Zufolge Beschlusses des Baurathes der Haupt- u. Residenzstadt wird unser **Möbelwaarenhaus** am **1. August 1894** demolirt.

GÖMÖRI TESTVÉREK,

Budapest, IV., Ecke Hatvani- und Ujvilág-utca Nr. 1, I. Stock, Eingang Neuweltgasse.

Möbel-Preiscurant:

2 Chiffoniere, 2thürig	fl. 38
2 Betten, Hartholz	fl. 21
1 Speisetisch, ausziehbar	fl. 14
1 Ottomane oder Divan aus Bourett	fl. 30
1 Schlafzimmer	fl. 105
1 Schlafzimmer, altdentsch, mit Marmor	fl. 135
1 Schlafzimmer, altdentsch, geschm. Marmor	fl. 160
1 Schlafzimmer, altdentsch, mit Säulen, geschm., mit Marmor	fl. 210
1 Speisezimmer	fl. 100
1 Speisezimmer, altdentsch, geschm.	fl. 160
1 Speisezimmer, altdentsch, mit Säulen, geschm., Marmor	fl. 180
1 Salon-Garnitur, geschm., Bourettstoff	fl. 90
1 Salon-Garnitur, geschm., Seidenstoff	fl. 110
1 Salon-Garnitur, geschm., Peluche	fl. 115

Große Auswahl in Phantasie-Salon-Garnituren, wie Barock, engl. und altdentschen Schlafzimmer- und Speisezimmer-Einrichtungen.

Preiscurant franko.

Ferd. Rosfeld,

Braunau in Böhmen,

offerirt billigt: Holzren-leang, Zwillingsrenleang, Zalonien, amerikanische selbstth. Montleang, „Flos“ ferner alle Gattungen Tischgedecke, Sandtücher, Taschentücher, Schirthe, Damastgradel, Leinwand, mastrad, Webentleang, Bettstüchleingwand, Niesengebirgseingwand, Halbleingwand, Ojford, Bettüberzüge und Zulett. Preiscurante und Muster auf Verlangen.

Solide Agenten, welche mit Privatfondschäften verfahren, finden unter günstigen Bedingungen Aufnahme. 61377

Mariazeller Magen-Tropfen,

vortreflich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein unentbehrliches altbekanntes Haus- und Volksmittel.

Werkstoffe, an welchen man Magenkrankheiten erkennt, sind: Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, überreicher Koth, Blähung, saures Aufstossen, Reiz, Erbrennen, übermäßige Schleimproduktion, Gelbsucht, Fieber und Erbrechen, Magenkrampf, Fortleichtigkeit oder Verstopfung.

Bei genannten Krankheiten haben sich die Mariazeller Magen-Tropfen seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bezeugen. Preis 4 Flasche sammt Gebrauchsanweisung 40 Kr., Doppelflasche 70 Kr. Central-Versand durch Apotheker Carl Brada, Kremsier (Mähren). Man bitte die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten. Man wolle nur solche Tropfen als echt anerkennen, auf deren Emballage ein grüner Streifen mit den Worten: „Beweis die Echtheit“ geklebt ist. Dieser Streifen ist aus mit neuer Unterschrift versehen.

W. Haupt-Depot für Ungarn Josef von Török, Apotheker, Königsgasse 12.

Bestbekannte Mittel zum Fussboden-Anstrich.

Fabrikate der **Berthold & Hoffmann, Wien.**
Lack-Fabrik

LINOLEUM-FUSSBODEN-EMAIL

für weiche Böden, trocknet in einer Stunde hart, hochglänzend und dauerhaft.

Neuerbesserte waschbare Fussboden-Sparwische

für harte Böden, gibt den Parquetten Geschmeidigkeit und wunderbaren Glanz. Schutzmarke: „Bienenkorb“. — Zur gefälligen Beachtung: Bei Ankauf bitten auf unsere Firma zu achten, welche sich auf jeder Dose befindet. Zu haben in Budapest in den ersten Prognen u. Materialwaaren-Geschäften, u. a. bei Neruda Nándor, Savancergasse, Watterich A., Tabakgasse, Bieher & Wirth, Ofen, Hauptstraße 12, Steiner Antal, Rosengasse Nr. 15, Detsinyi Karl, Badgasse Nr. 10, Simon István, Wallnerbenleang 12, Eifried Irma, Rákócyplass Nr. 4, Molnár Gyula, Wallnerbenleang 49, Kollerits Sándor, Fabriksgasse 45, Schuster Gyula, Andrássystrasse, Petrovits Miklós, Wienergasse 2, Schedel János, Ofen, Haupt-Reiner Lipót és Ferencz, Königsgasse Nr. 3, Salamon A., Königsgasse Nr. 11, Stessak Ede, Volkstheatergasse 28.

Vertreter: Herr Armin Klein, Budapest, Kerepeterstraße 60.

(Eingefendet.)
Denen, die eine schnelle, radikale, sichere Heilung suchen, ohne Verunsicherung, und der ausgezeichnete Spezialist bestens empfohlen.

Dr. ANTON GARAI,

Dr. d. Medizin, Chirurgie, Geburts- und Augenheilkunde, emeritirter k. k. Arbeitsgerichts-Ärzt, heilt nach der neuesten wissenschaftlichen Methode alle

Geheimen Krankheiten,

sowie neu- und alte, als auch alte Gonorrhöen, Geschwüre, alle Folgen der Selbstschwächung, Manneschwäche, Fink bei Frauen, wie auch alle Hautkrankheiten.

Ordnation täglich von 10 bis 4 und von 7-8 Uhr Abends.

Wohnung: Budapest, 4. Bezirk, Schlangengasse (Kigyó-utca) Nr. 1, 2. Stock, Eingang an der Treppe. Honorare Briefe werden mit der größten Aufmerksamkeit beantwortet und Medicamente besorgt.

R. T. priv. elastisches BRUCHBAND

Mehr als 5000 Tauschreiben!

von Pollitzer, versehen mit Sicherheitsgürtel und Bruchschürze, mit welchem schon Tausende geheilt wurden, und es liegen auf Wunsch zahlreiche Tauschreiben zur Einsicht auf. Das Pollitzer'sche Bruchband, bei welchem die kleinste Reize das Ausdringen des Bruches bestimmt verleiht und sogar eine Heilung ermöglicht, kann von Herren, Damen und Kindern bei Tag und Nacht getragen werden. Die Abnutzung von den Hüften ist gänzlich ausgeschlossen. Bei Bestellung eruche um Angabe der Breite und ob der Bruch sich rechts, links oder beiderseitig befindet. **Preise:** Einseitig 6-10 fl., doppelt 10-16 fl. Kinder die Hälfte. Großes Lager von engl. und franz. Stahlbruchbändern, Geradhaltern, flüssigen Extremitäten, Irrigators und allen zur Krankenpflege nötigen Gegenständen. Besonders mache ich aufmerksam auf die Hirschleder- und Gummisuspensorien, welche jede Erweiterung verhüten, so auch auf meine elastischen Bauchbinden und Nabelbänder. — Bestellungen mittelst Nachnahme umgehend bei

Moritz Pollitzer & Sohn,

k. k. priv. Bandagist.

Budapest, Franz Deakgasse Nr. 10.

Echt franz. und amerikanische Gummi- und Fischblase (Präservativs) per Duzend fl. 3, fl. 4, 5 und 6, so auch Pariser Schwämme per Duzend fl. 4. Damenpräservativs zu mehr als 100maligem Gebrauch per Stück fl. 250. Es auch sind hier zu haben alle Gattungen echt amerikanischer Gummischläuche. Den erfinden: Illustriertes Preis-Courant mit Abbildungen gratis.

Ziegelei-Maschinen

nach bewährtesten Systemen, wie auch komplette Einrichtungen von Ziegeleien, Chamottefabriken, Falzdachziegelabriken, Thonröhrenfabriken, Cementfabriken, Gypsfabriken liefert als langjährige Spezialität

Louis Jäger,

Ziegeleimaschinen-Fabrik, Köln-Ehrenfeld.

Vertreter für Ungarn:
IZSÓ GEDEON, Budapest, väci körút 68.

Preiscurante u. Kostenvoranschläge gratis. Feinste Referenzen, ausgeführte Anlagen können im Betrieb besichtigt werden.

Für Bruchleidende!

R. u. T. auschl. priv. elast. Bruchband ohne Feder ist das Vollkommenste, was auf diesem Gebiete bis nun erreicht werden konnte, daher ich mir erlaube, die R. T. Bruchbänder auf dieses von mir erfundene, allen Anforderungen entsprechende Bruchband aufmerksam zu machen und allen Bruchleidenden zu empfehlen. Dasselbe kann Tag und Nacht, auch ohne Schenkelband getragen werden, ist flexibel und doch ohne Feder, daher ein Brechen ausgeschlossen ist, und schmiegt sich jeder Körperbeschaffenheit an. Dieselben werden in allen Größen vorräthig gehalten; der Preis eines einseitigen ist fl. 7, eines doppelseitigen fl. 12 in solidester, feinst. Ausführung. Bei Bestellung ist genauer Bedenkumfang, ob rechts, links oder doppelseitig und wie groß beiläufig die Vorlagerung ist, anzugeben. Verlangt gegen Nachnahme oder vorherige Einsend. des Betrages. **Seinrich Sermann,** Bandagist und Probirer-Anhaber, Brunn in Mähren, Lobbanesgasse Nr. 2.